



GESCHÄFTSBERICHT 2013

MBB Industries AG, Berlin

MBB Industries in Zahlen

Geschäftsjahr	2011	2012	2013	Δ 2013 / 2012
	IFRS fortgeführter Bereich	IFRS	IFRS	
Ergebniszahlen	T€	T€	T€	%
Umsatzerlöse	109.627	204.876	228.197	11,4
Betriebsleistung	109.761	205.641	228.350	11,0
Gesamtleistung	113.543	211.934	233.333	10,1
Materialaufwand	-71.406	-134.562	-145.390	8,0
Personalaufwand*	-23.536	-41.165	-50.249	22,1
EBITDA*	9.240	24.562	22.726	-7,5
<i>EBITDA-Marge*</i>	8,4%	11,9%	10,0%	-16,0
EBIT*	5.673	19.686	17.541	-10,9
<i>EBIT-Marge*</i>	5,2%	9,6%	7,7%	-19,8
EBT*	4.599	18.143	17.164	-5,4
<i>EBT-Marge*</i>	4,2%	8,8%	7,5%	-14,8
Ergebnis des fortge- führten Geschäftsbereichs*	3.297	13.612	13.471	-1,0
Ergebnis des aufge- gebenen Geschäftsbereichs	39	0	0	0,0
Konzernergebnis nach Minderheiten*	3.336	13.612	13.471	-1,0
Anzahl Aktien	6.600.000	6.600.000	6.600.000	0,0
EPS in €*	0,51	2,11	2,09	-0,9
Dividende in T€	2.841	3.228	3.630	12,5
Dividende pro Aktie in €**	0,44	0,50	0,55	10,0
Bilanzzahlen	31.12. T€	31.12. T€	31.12. T€	%
Langfristige Vermögenswerte	37.232	46.573	59.354	27,4
Kurzfristige Vermögenswerte	48.565	102.079	117.852	15,5
Darin enthaltene liquide Mittel***	30.278	45.234	54.930	21,4
Gezeichnetes Kapital	6.600	6.456	6.456	0,0
Sonstiges Eigenkapital	39.100	50.955	61.333	20,4
Eigenkapital insgesamt	45.700	57.411	67.789	18,1
<i>Eigenkapitalquote</i>	53,3%	38,6%	38,3%	-0,8
Langfristige Schulden	21.987	37.733	48.150	27,6
Kurzfristige Schulden	18.110	53.508	61.267	14,5
Bilanzsumme	85.797	148.652	177.206	19,2
Nettofinanzschulden (net debt (-) / net cash (+))***	13.654	31.464	23.843	-24,2
Mitarbeiter (Stichtag)	714	998	1.088	9,0

* Aufgrund der erstmaligen Anwendung der neuen Regelungen des IAS 19 (rev. 2011) haben sich die Vorjahreszahlen gegenüber den im letzten Geschäftsbericht für 2012 berichteten Zahlen geändert.

** Bezogen auf die bei Veröffentlichung des Berichts durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktien.

*** Dieser Wert versteht sich inklusive des physischen Goldbestands.

Inhaltsverzeichnis

MBB Industries in Zahlen	1
Inhaltsverzeichnis	2
Grußwort des Vorstands	3
Bericht des Aufsichtsrats	4
Lage- und Konzernlagebericht	6
Geschäfts- und Rahmenbedingungen	6
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	12
Vergütungsbericht	14
Steuerungssystem	16
Bericht über Chancen	16
Bericht über Risiken	16
Grundzüge des Risikomanagementsystems und des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems	17
Erklärung zur Unternehmensführung	17
Angaben gemäß § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB	19
Nachtragsbericht	20
Prognosebericht	21
Zusammenfassung des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG	21
Kurzfassung des Jahresabschlusses 2013 der MBB Industries AG	22
IFRS-Konzernjahresabschluss 2013	23
Anhang des Konzernjahresabschlusses 2013	29
I. Methoden und Grundsätze	29
II. Erläuterungen zur Konzernbilanz	42
III. Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung	53
IV. Segmentberichterstattung	55
V. Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung	59
VI. Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements	59
VII. Sonstige Pflichtangaben	61
Anteilsbesitz zum 31. Dezember 2013	65
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	66
Finanzkalender	67
Kontakt	67
Impressum	67

Grußwort des Vorstands

Liebe Aktionärinnen, liebe Aktionäre,

die MBB hat mit über 228 Mio. € Umsatz im Geschäftsjahr 2013 einen neuen Rekordwert aufgestellt und den langfristigen Wachstumspfad erneut bestätigt. Die Gründe dafür sind zum einen das hervorragend aufgestellte Portfolio von Unternehmen mit teils mehr als zehn Jahren Zugehörigkeit zum Konzern, das exzellente Management dieser Gesellschaften sowie der engagierte Einsatz unserer weltweit mehr als 1.000 Mitarbeiter, denen mein aufrichtiger Dank gilt.

Das Wachstum, welches mit dem Rekordumsatz von über 228 Mio. € in 2013 zum Ausdruck kommt, betrachten wir als Benchmark für die zukünftige Entwicklung von MBB. Deshalb hat MBB in diesem Jahr Rekordinvestitionen in den Gesellschaften getätigt. In unserer polnischen Tochtergesellschaft Hanke Tissue wurden mehr als 10 Mio. € in eine neue Papiermaschine investiert, die die bestehenden Produktionskapazitäten der Gesellschaft mittelfristig verdoppeln soll. Die MBB Fertigungstechnik hat in Changzhou, einer Millionenmetropole in China, die MBB Technologies (China) Ltd. gegründet und ist damit auf einem der größten Wachstumsmärkte der Welt in Kundennähe mit einem Fertigungsstandort vor Ort vertreten. Die Delignit AG hat im Rahmen ihrer 1,5 Mio. € umfassenden Investitionen zum Beispiel eine neue Hochverdichtungspressen in Betrieb genommen. Auch die DTS, OBO und die CT Formpolster haben in 2013 Neuanschaffungen zur Steigerung der Effizienz durchgeführt. Gemeinsam planen wir, auf Basis der guten Substanz und unterstützt von sehr niedrigen Finanzierungskosten die Investitionen in unsere Unternehmen auch 2014 fortzusetzen.

Neben diesem organischen Wachstum ist der MBB Konzern 2013 auch akquisitorisch gewachsen: Als technologische Ergänzung der Produktpalette und kapazitative Erweiterung unseres Tochterunternehmens Delignit begrüßen wir herzlich die DHK automotive GmbH und die HTZ Holz Trocknung GmbH aus Oberlungwitz im MBB-Konzern. Die Unternehmensgruppe zählt zu den führenden Herstellern von holzbasierten PKW-Innenausstattungen und hat unter dem Markennamen dunacore® ein Verfahren zur Wabenkonstruktion von Fahrzeugelementen auf Basis pflanzlicher Faserstoffe entwickelt. Die Delignit AG plant somit für 2014 erstmalig in der über 200-jährigen Unternehmensgeschichte mit einem Umsatz von über 40 Mio. €.

Auch 2014 wollen wir unser Wachstum durch den Zukauf attraktiver Unternehmen forcieren. Der MBB-Konzern soll somit und dank des soliden finanziellen Fundaments sowie der getätigten Investitionen in zukünftiges profitables Wachstum 2014 einen Rekordumsatz von 250 Mio. € erreichen.

An dieser positiven Entwicklung der MBB nehmen Sie als Aktionäre direkt durch den Kursanstieg der Aktie um über 38 % in 2013 teil. Durch die gestiegene Marktkapitalisierung und die Präsenz auf Kapitalmarktkonferenzen und Roadshows steigt das Interesse an der MBB Aktie zunehmend auch bei institutionellen Investoren. Es freut uns, dass unsere Arbeit durch den weiteren Kursanstieg in 2014 und die Kursziele der Analysten bestätigt wird. Darüber hinaus partizipieren Sie am Erfolg der MBB durch eine erneut steigende Dividende. In diesem Jahr werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung eine Dividende in Höhe von 55€-Cent je Aktie vorschlagen. Dies wäre ein Anstieg um 10 % gegenüber Vorjahr und die höchste Dividende seit Bestehen der MBB Industries AG.

Ich freue mich, wenn Sie als Aktionärin oder Aktionär der MBB die Entwicklung unseres Unternehmens dauerhaft begleiten. Wir werden weiter hart und ergebnisorientiert arbeiten, um Werte für unsere Kunden, Unternehmen, Mitarbeiter und Sie als Aktionäre zu schaffen.

Mit herzlichen Grüßen



Dr. Christof Nesemeier
Vorstand

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr gemäß den ihm nach Gesetz und Satzung sowie den Regelungen des deutschen Corporate Governance Kodex auferlegten Aufgaben und Zuständigkeiten kontinuierlich über die geschäftliche und strategische Entwicklung der Gesellschaft informiert, den Vorstand beratend begleitet und dessen Geschäftsführung überwacht. So hatte der Aufsichtsrat stets Kenntnis über die Strategie, die Geschäftspolitik, die Planung, die Risikolage sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowohl der MBB Industries AG als auch des MBB-Konzerns.

Dies geschah sowohl in persönlichen Gesprächen des Aufsichtsratsvorsitzenden mit dem Vorstand, durch regelmäßige Informationen des Vorstands zum Gang der Geschäfte als auch im Rahmen der am 20. März, 17. Juni, 20. September und 29. November 2013 durchgeführten Aufsichtsratssitzungen, an denen jeweils sämtliche Aufsichtsratsmitglieder sowie der Vorstand der Gesellschaft teilgenommen haben.

Im Rahmen der einzelnen Sitzungen hat der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand die laufende Geschäftsentwicklung analysiert und über die strategische Ausrichtung beraten. Sofern einzelne Geschäfte gemäß Satzung oder aufgrund gesetzlicher Bestimmungen der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, hat der Aufsichtsrat diese geprüft und über seine Zustimmung entschieden. Die Beratungen erstreckten sich sowohl auf die wirtschaftliche Lage der MBB Industries AG als auch auf die der einzelnen Tochtergesellschaften.

Am 14. Februar 2013 hat Gert-Maria Freimuth dem Vorstand und Aufsichtsrat mitgeteilt, dass er zur Hauptversammlung 2013 aus dem Vorstand ausscheiden wird und in den Aufsichtsrat wechseln möchte. Gleichzeitig hat Dr. Jan Heitmüller mitgeteilt, dass er sein Aufsichtsratsmandat zur Hauptversammlung 2013 niederlegen wird. Die Hauptversammlung am 17. Juni 2013 hat mit großer Mehrheit Gert-Maria Freimuth bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2015 beschließt, in den Aufsichtsrat gewählt. Anschließend wählte der Aufsichtsrat Herrn Gert-Maria Freimuth zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats.

Ebenso befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Thema Corporate Governance und dem Deutschen Corporate Governance Kodex. Aufsichtsrat und Vorstand haben im Berichtsjahr die notwendigen Maßnahmen ergriffen, um den Empfehlungen des Kodex weitgehend zu entsprechen. Die wenigen Ausnahmen werden in der gemeinsam mit dem Vorstand gemäß § 161 AktG abgegebenen Erklärung aufgeführt und begründet. Diese Erklärung ist im Geschäftsbericht sowie auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.mbb.com veröffentlicht.

Der Aufsichtsrat besteht aus insgesamt drei Personen. Diese Zahl an Aufsichtsratsmitgliedern ist nach Ansicht des Aufsichtsrats der Unternehmensgröße angemessen; eine Bildung von Ausschüssen ist daher nicht zweckmäßig und wurde aus diesem Grund vom Aufsichtsrat auch im Geschäftsjahr 2013 nicht vorgenommen.

Der Aufsichtsrat hat den Prüfungsauftrag für den Jahresabschluss und den Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2013 ordnungsgemäß an die von der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer gewählte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Verhülsdonk & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Düsseldorf, erteilt. Der Abschlussprüfer hat gegenüber dem Aufsichtsrat eine Unabhängigkeitserklärung nach Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben. Die Erklärung bestätigt, dass keine beruflichen, finanziellen oder sonstigen Beziehungen zwischen dem Prüfer, seinen Organen und Prüfungsleitern einerseits und dem Unternehmen und seinen Organmitgliedern andererseits bestehen, die Zweifel an seiner Unabhängigkeit begründen könnten.

Der Jahresabschluss der MBB Industries AG zum 31. Dezember 2013 und der gemeinsame Lagebericht für die MBB Industries AG und den MBB-Konzern wurden nach HGB-Grundsätzen, der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 nach International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt und von der durch die Hauptversammlung gewählten und vom Aufsichtsratsvorsitzenden beauftragten Verhülsdonk & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft und mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk vom 17. März 2014 versehen.

Des Weiteren wurde auch der Bericht des Vorstands der MBB Industries AG über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG (Abhängigkeitsbericht) von der Verhülsdonk & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft und am 17. März 2014 folgender uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind gegen den Bericht keine Einwendungen zu erheben. Wir erteilen gemäß § 313 Abs. 3 AktG folgenden Bestätigungsvermerk:

Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, den gemeinsamen Lagebericht für die MBB Industries AG und den MBB-Konzern, den Gewinnverwendungsvorschlag, den Konzernabschluss und den Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG geprüft und mit dem Abschlussprüfer in der Sitzung am 17. März 2014 persönlich erörtert. Alle Fragen des Aufsichtsrats wurden vom Abschlussprüfer umfassend beantwortet. Den Bericht des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat rechtzeitig vor der Bilanzsitzung erhalten. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat vorgenommenen Prüfung sind gegen den Jahresabschluss, den Lagebericht, den Abhängigkeitsbericht und den Konzernabschluss keine Einwendungen zu erheben. Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss wurden vom Aufsichtsrat am 17. März 2014 gebilligt. Der Jahresabschluss der MBB Industries AG ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat teilt die Lagebeurteilung des Vorstands im gemeinsamen Lage- und Konzernlagebericht. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns an.

Der Aufsichtsrat dankt dem Management, den Geschäftsführungen der Beteiligungsgesellschaften und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des MBB-Konzerns für die große Einsatzbereitschaft und die im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielten guten Ergebnisse.

Berlin, den 17. März 2014

Der Aufsichtsrat



Gert-Maria Freimuth
Vorsitzender

Lage- und Konzernlagebericht

Die MBB Industries AG (im Folgenden „MBB-AG“) ist eine familiengeführte mittelständische Unternehmensgruppe, die mit ihren Portfoliounternehmen den MBB-Industries-Konzern (im Folgenden „MBB-Konzern“) bildet. Der Einzelabschluss der MBB-AG wird nach den Vorschriften des HGB, der Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards („IFRS“) erstellt.

Nachdem 2012 die MBB Fertigungstechnik den MBB-Konzern verstärkt hat, sind im Geschäftsjahr 2013 die Unternehmen DHK automotive GmbH und HTZ Holzrocknung GmbH, beide Oberlungwitz, als neue Tochterunternehmen der Delignit AG zum MBB-Konzern hinzugekommen.

Der MBB-Konzernumsatz belief sich in 2013 auf 228,2 Mio. €, nach 204,9 Mio. € in 2012. Der MBB-Konzern hat 2013 mit seinen Portfoliounternehmen ein Konzernergebnis in Höhe von 13,5 Mio. € erwirtschaftet, gegenüber 13,6 Mio. € im Vorjahr.*

Der MBB-Konzern weist zum 31. Dezember 2013 einen Nettofinanzmittelbestand (liquide Mittel und kurzfristige/langfristige Wertpapiere minus Bankverbindlichkeiten) von 23,8 Mio. € aus; dieser Wert versteht sich inklusive des physischen Goldbestands von 1,6 Mio. € und liegt um 8,1 Millionen niedriger als Ende 2012. Trotz der Ausschüttung einer Dividende, dem Erwerb der beiden genannten neuen Portfoliounternehmen und den höchsten Nettoinvestitionen in das Beteiligungsportfolio, die MBB jemals getätigt hat, betrug der Liquiditätsbestand inklusive Gold 54,9 Mio. € zum 31. Dezember 2013.

In 2013 wurde eine Dividende für das Geschäftsjahr 2012 in Höhe von 3,2 Mio. € (50 €-Cent/Aktie) ausgeschüttet, im Vorjahr waren es noch 44 €-Cent/Aktie oder 2,8 Mio. €. Das Eigenkapital des MBB-Konzerns erhöht sich auf 67,8 Mio. € nach 57,4 Mio. € im Vorjahr, die Eigenkapitalquote blieb nahezu konstant mit 38,3 %.

MBB-Konzernumsatz, Liquiditätsbestand, Eigenkapital und Dividende haben im Jahr 2013 abermals historische Höchststände erreicht. Für 2014 prognostiziert die MBB steigende Umsätze und ein mit 2013 vergleichbares operatives Ergebnis.

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Strategische Ausrichtung

Die MBB-AG ist eine mittelständische und familiengeführte Industrieholdinggesellschaft, die mit deutscher Technologie- und Ingenieurskompetenz überlegenes Umsatz- und Wertewachstum erzielt. Dieses basiert auf fünf Erfolgsfaktoren:

Mittelständisch

Unsere Unternehmen sind in Einheiten von 50 bis 300 Mitarbeitern organisiert und gehören dem deutschen Mittelstand an. Tradition, regionale Identität und Verpflichtung für Ausbildung, Mitarbeiter und das Gemeinwohl sind wesentliche Eckpfeiler für uns.

Familiengeführt

Gert-Maria Freimuth (Vorsitzender des Aufsichtsrats) und Dr. Christof Nesemeier (CEO) haben das Unternehmen 1995 gegründet. MBB ist überzeugt, dass der persönliche Einsatz und die Kontinuität im Management wesentliche Eckpfeiler des Erfolgs der MBB sind und dem Unternehmen Verlässlichkeit und Identität stiften.

Deutsche Technologie- und Ingenieurskompetenz

MBB Unternehmen verfügen teils über Jahrhunderte an Erfahrungen in ihren Märkten. MBB strebt nach global überlegener Technologie und Ingenieurskompetenz und behauptet sich damit auf den internationalen Märkten. Der Standort Deutschland bietet bei Ausbildung, Verfügbarkeit an qualifizierten Mitarbeitern und Infrastruktur weltweit einmalige Rahmenbedingungen für die Entwicklung von Unternehmen mit Technologiefokus.

MBB

MBB steht für Messerschmitt-Bölkow-Blohm. Das Unternehmen war nach dem Zweiten Weltkrieg eines der prominentesten Synonyme für deutsche Ingenieurskunst. Die MBB Industries AG ist heute das einzige unabhängige, unmittelbar aus dem ursprünglichem MBB Konzern hervorgegangene Unterneh-

* Aufgrund der erstmaligen Anwendung von IAS 19 (rev. 2011) i. V. m. IAS 8 haben sich die 2012er-Vergleichszahlen teilweise gegenüber den im Geschäftsbericht 2012 genannten Zahlen geändert.

men. Wir sind stolz darauf und betrachten es als Verpflichtung, auch zukünftig außerordentliche Technologieleistungen zu erbringen.

Wachstum

1995 wurde der Vorläufer des heutigen MBB-Konzerns gegründet, 1997 waren bereits 100 Mitarbeiter einer ehemaligen MBB-Tochtergesellschaft hinzugekommen, zum Börsengang im Jahr 2006 wurden bereits 37 Mio. € Umsatz erzielt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren es 228 Mio. € Umsatz, die MBB mit über 1.000 Mitarbeitern erzielt hat. Organisch und durch Kauf von Unternehmen will MBB auch zukünftig ambitioniert wachsen.

Marktentwicklung

MBB konzentriert seine Bemühungen auf den deutschsprachigen Raum. Gleichwohl besitzt das Unternehmen wegen ausländischer Beteiligungsunternehmen und aufgrund der globalen Marktaktivitäten internationale Präsenz und Erfahrung.

Die Verbesserung der Konjunktur und der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen durch fiskal- und geldpolitische Maßnahmen insbesondere durch die Regierungen und Notenbanken in den entwickelten Volkswirtschaften führen seit 2012 zu mehr Vertrauen, Investitionsbereitschaft und verbesserter Stimmungslage von Privat-Haushalten und Unternehmen. Ebenso ist durch das weiterhin niedrige Zinsniveau und die expansiv ausgerichtete Liquiditätsversorgung der Geschäftsbanken durch die Zentralbanken die Fähigkeit und Bereitschaft gestiegen, Unternehmenskäufe zu finanzieren. Die erhöhte Nachfrage führt gleichsam zu mehr Wettbewerb und somit zu teils deutlich steigenden Kaufpreiserwartungen von Unternehmen.

Der konjunkturelle Aufschwung trägt auch zu einer soliden Entwicklung der Beteiligungen und damit der MBB-Gruppe als Ganzes bei. Für Deutschland prognostiziert die OECD eine Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts 2014 bzw. 2015 i.H.v. 1,7 % bzw. 2,0 % bei einer weiter sinkenden Arbeitslosigkeit auf eine Quote von 5,4 % bzw. 5,2 %. Gleichzeitig wird erwartet, dass die Preissteigerungsraten insgesamt niedrig bleiben, die Anspannung auf dem Arbeitsmarkt jedoch zu weiter steigenden Lohnniveaus und auch Problemen bei der Verfügbarkeit qualifizierter Mitarbeiter führt. Die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands bleibt gleichwohl auf hohem Niveau, so dass eine verhalten positive Exportentwicklung bei deutlich steigender Inlandsnachfrage erwartet wird. Insgesamt sollen diese Einflussfaktoren zu einer Beschleunigung des Wirtschaftswachstums in Deutschland führen, wovon der MBB-Konzern mit seiner starken Orientierung auf den Standort Deutschland bei Produktion und Absatz profitieren würde.

Neben dieser nationalen Betrachtung werden die Krise im Euroraum und auch die weitere Entwicklung in China maßgeblichen Einfluss auf die Entwicklung des MBB-Konzerns haben. Erneute Spannungen an den Finanzmärkten im Euroraum oder auch eine Zuspitzung des Konfliktes zwischen Russland und dem Westen könnten zu einem Rückgang der Ausfuhren und der Investitionen führen und die Arbeitslosigkeit in den betroffenen Euroländern in die Höhe treiben. Gleichzeitig bleibt die Entwicklung in China – das grundsätzlich weiter auf sehr hohem Niveau wächst – zu beobachten, nachdem die Umweltverschmutzung, der Anteil des Schattenbankensystems am gesamten Finanzierungsvolumen oder auch die politische Auseinandersetzung mit Japan Ausmaße angenommen haben, die die Entwicklung des Landes und das Wachstum ernsthaft bedrohen könnten.

Die Lage an den Rohstoffmärkten stellt weiterhin beachtliche Anforderungen an das Management der Beteiligungen. Wir rechnen in unseren Betrachtungen mit einer hohen Volatilität dieser Märkte, die in unserem Fall im Wesentlichen die Themen Holz, Zellulose und petrochemische Rohstoffe betrifft. Die teils abrupten Preissteigerungen auf den Rohstoffmärkten, die vereinzelt sogar mit Rohstoffknappheit zusammenfallen, stellen bei der Weitergabe an die eigenen Kunden eine Herausforderung dar, die häufig nicht vollständig und nur mit Zeitverzug gelingt. Auch die jüngste Auseinandersetzung mit Russland über die Vereinnahmung der Krim kann eine sehr hohe Bedeutung für die Rohstoffpreisentwicklung erlangen.

In der für den Konzern wichtigen Automotive-Industrie stellt sich der Bedeutungszuwachs Asiens mehr und mehr heraus. Als logische Konsequenz hat MBB 2013 eine eigene Tochtergesellschaft, die MBB Technologies (China) Ltd., Changzhou gegründet, um die Nähe zu Absatzmärkten und Kunden zu erhöhen. Während die PKW-Verkaufszahlen in Europa auf niedrigem Niveau stabil sind, wachsen die Märkte in den USA wieder und in China weiter. China bietet mit deutlich über 20 Millionen verkauften Fahrzeugen und den höchsten Zuwachsraten weiter attraktive Perspektiven. Auch mittelfristig wird erwartet, dass China mit 33 Millionen PKW Verkäufen in 2020 vor Europa mit 24 Millionen und den USA mit 18 Millionen der größte und attraktivste Einzelmarkt weltweit bleibt. Der jüngste Rückgang der PKW-Verkaufszahlen in Europa würde bei Eintreffen dieser Prognose ein interessantes Nachholpotential bieten. Neben dem Volumenwachstum werden technologische Entwicklungen – z.B. neue Antriebskonzepte, der Einsatz neuer und gewichtsreduzierender Werkstoffe – zunehmend bedeutend sein. Dies

dürfte für MBB grundsätzlich vorteilhaft sein, da die deutschen Premiumhersteller als bedeutende Kunden der MBB eine führende Rolle bei dieser Technologieentwicklung einnehmen.

Im Einzelnen erwarten wir in den für den MBB-Konzern relevanten Absatzmärkten eine konstante Nachfrage nach Polyurethan-Boards und Tissue-Produkten. Ferner erwarten wir im Bereich Automotive sowohl bei den Investitionsgütern als auch bei den Laderaumausstattungen für Nutzfahrzeuge ein weiterhin hohes Nachfrageniveau. Schließlich rechnen wir für das Schaumstoffgeschäft der CT Formpolster mit einer konstanten Nachfrage. Insgesamt stellen wir fest, dass einerseits die Diversifikation des Portfolios den MBB-Konzern vor Verwerfungen einzelner Märkte schützt und andererseits die positiven Entwicklungen auf den Absatzmärkten die Preissteigerungen auf den Rohstoffmärkten überkompensieren.

Die Währungskursveränderungen des Euro zu den für den MBB-Konzern bedeutenden Währungen US-Dollar, Britisches Pfund und Polnischer Zloty werden in ihrer Höhe und Geschwindigkeit bedeutsam bleiben und damit auch in 2014 hohe Anforderungen an das Finanzmanagement des MBB-Konzerns stellen.

Den Entwicklungen auf den Finanzmärkten begegnet der MBB-Konzern mit einer konservativen Finanzierungsstruktur, die durch eine Net-Cash-Position und einen hohen Liquiditätsbestand gekennzeichnet ist. MBB sollte somit sowohl jederzeit unabhängig einen Unternehmenskauf durchführen können als auch von möglichen Zinssteigerungen profitieren können. Die freie Liquidität wird derweil als Sichteinlage, in Anleihen guter Bonität mit einer geringen Laufzeit, in physischem Gold und vereinzelt in Aktien gehalten. Letzteres allerdings nur dann, wenn diese Aktien den Kriterien genügen, die die MBB-AG auch beim Kauf mittelständischer Firmen zu Grunde legt.

Marktposition

Die MBB-AG ist im Markt der Beteiligung an mittelständischen Unternehmen seit über 18 Jahren erfolgreich tätig. Mittlerweile können wir für die allermeisten denkbaren Fälle von Unternehmensverkäufen im Mittelstand Referenzen bieten. Diese Referenzen erstrecken sich auf vormalige Eigentümer und Konzerngesellschaften, das Management, Arbeitnehmervertreter und Gewerkschaften, Kreditinstitute sowie auch Kernkunden und -lieferanten. Die MBB-AG ist aufgrund dieses Erfahrungshintergrunds, des bestehenden Netzwerks, des Bestands an Beteiligungsunternehmen und der Kapitalmarktnotierung eine der führenden Industrieholdinggesellschaften im deutschen Mittelstand für Unternehmensgrößen ab 10 Mio. €. Diese Marktposition hat sich aufgrund des steigenden Bekanntheitsgrads weiter verbessert.

Die einzelnen MBB Gesellschaften sind etablierte Mittelstandsunternehmen, die sich durch eine solide Substanz und nachhaltiges Wachstum auszeichnen. Unternehmen wie die MBB Fertigungstechnik, Hanke oder auch Delignit sind Marktführer in ihren jeweiligen Märkten.

Börsennotiz

Teil der genannten strategischen Entwicklung war der 2006 vollzogene Börsengang der MBB-AG und der Wechsel in den Prime Standard im Jahr 2008. Ein Anteil von 71,4 %, den die Gründer am Aktienkapital der MBB-AG zum 31. Dezember 2013 halten, sichert eine nachhaltige, mittelständisch und unternehmerisch geprägte Entwicklung der MBB.

Beteiligungsunternehmen

Zum Geschäftsjahresende 2013 verfügte die MBB-AG über sechs unmittelbare, aktive Beteiligungen. Da die unmittelbaren Beteiligungen der MBB-AG jeweils wieder über Tochter- und Enkelgesellschaften verfügen, besteht der Konsolidierungskreis neben der MBB-AG zum 31. Dezember 2013 aus insgesamt 19 Unternehmen. Die Gesellschaften werden im Folgenden unter Zuordnung zur jeweiligen Beteiligungsline, der jeweiligen Beteiligungsquote und unter Hinweis auf die Konsolidierung genannt:

- Delignit AG (76,08 %)
 - Hausmann Verwaltung GmbH (100 %)
 - Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG (100 %)
 - DHK automotive GmbH (100 %)
 - HTZ Holz Trocknung GmbH (100 %)
 - Delignit Immobiliengesellschaft mbH (100 %)
- Hanke Tissue Sp. z o.o. (100 %)
- CT Formpolster GmbH (100 %)
- MBB Plastics GmbH (früher OBO Modulana GmbH) (100 %)
 - OBO-Werke Verwaltungsgesellschaft mbH (100 %)
 - OBO-Werke GmbH & Co. KG (100 %)
 - OBO-Industrieanlagen GmbH (100 %)
- DTS IT AG (80 %)
 - DTS Systeme GmbH (100 %)
 - ICSmedia GmbH (100 %)
 - eld datentechnik GmbH (100 %)
- MBB Technologies GmbH (100 %)
 - MBB Fertigungstechnik GmbH (100 %)
 - MBB Technologies (China) Ltd. (100 %)

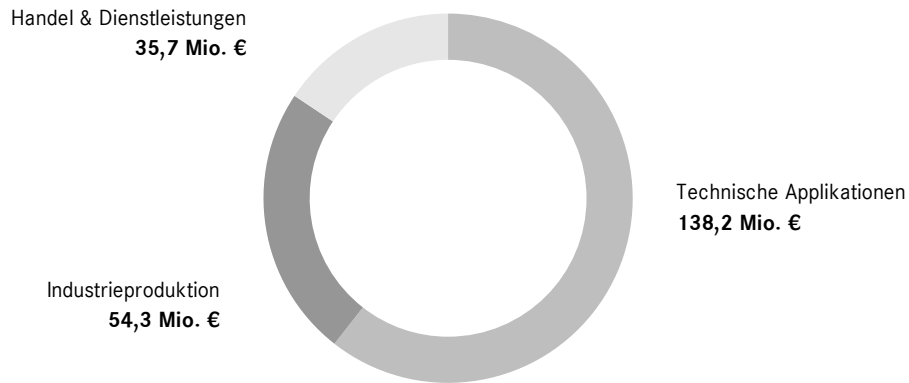
Am 3. Juni 2013 wurde die **MBB Technologies (China) Ltd.** als Tochtergesellschaft der MBB Fertigungstechnik GmbH gegründet.

Zum 1. August 2013 wurde die **Delignit Immobiliengesellschaft mbH** gegründet. Es handelt sich dabei um eine reine Vorratsgesellschaft ohne operatives Geschäft.

Am 1. Oktober 2013 hat die MBB Industries AG über die Delignit AG alle Anteile an der **DHK automotive GmbH und HTZ Holz Trocknung GmbH**, beide Oberlungwitz, zu einem Kaufpreis von 1,00 € zuzüglich der Übernahme der Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 1,7 Mio. € wirtschaftlich übernommen. Der rechtliche Übergang erfolgte nach Erfüllung der im Kaufvertrag genannten aufschiebenden Bedingungen am 18. November 2013. Die Gesellschaften ergänzen die Produktpalette der Delignit AG und werden das Segment Technische Applikationen verstärken.

Segmente

Die einzelnen Segmente, in denen MBB-Gesellschaften tätig sind, haben unterschiedliche Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit, die im Folgenden kurz beschrieben werden. Um nachteilige Effekte auf die Geschäftstätigkeit der einzelnen Beteiligungen auszuschließen, werden detaillierte Angaben zu einzelnen Tochtergesellschaften nicht veröffentlicht.



Verteilung des Konzernumsatzes 2013 nach Segmenten in Mio. €

Es werden die folgenden Unternehmens-Segmente betrachtet:

Technische Applikationen

In diesem Segment sind die Beteiligungen zusammengefasst, deren Geschäftsmodell einen hohen Anteil kundenspezifischer Vorgaben berücksichtigt und in denen der mit dem Produkt verkaufte Know-how- und Beratungsanteil einen maßgeblichen Teil der erbrachten Leistung darstellt. Das Segment besteht aus den Gesellschaften der Delignit- und MBB Technologies-Gruppe.

Die MBB Technologies-Gruppe ist ein führender, internationaler Anlagenbauer von Schweiß- und Montageanlagen für die Automobilindustrie. Darüber hinaus werden Dienstleistungen rund um den Werkzeugbau, innovative Transporttechniken für das exakte Positionieren sowie Inline-Messanlagen angeboten. Weitere Branchen sind General Industry und CleanTech. Die Sparte Montagetechnik entwickelt kundenspezifische Anlagen zur Verarbeitung einzelner Komponenten oder Module zu fertigen Produkten oder mehreren komplexen Baugruppen. Dieser Bereich ist spezialisiert auf gebaute Nockenwellen, Lenksysteme, Antriebswellen und CleanTech. Das Know-how der Sparte Verbindungstechnik reicht vom konventionellen thermischen Schweißen über Kaltschweißverfahren (CMT) für den Leichtbau mit einem Fokus auf Chassis-Komponenten, Instrumententrägern und CleanTech bis hin zur Fertigung von schweren Einbauten und Transportfahrzeugen. Zusätzlich zu den Schweiß- und Montagelinien entwickelt und produziert die MBB Fertigungstechnik GmbH eigene projektspezifische Spezialmaschinen für Schweißanlagen oder Fertigungsstraßen, die ihre Kunden nicht anders auf dem Markt beschaffen können und in dieser Form und Spezifikation einzigartig sind. Im Geschäftsjahr 2013 hat die MBB Technologies-Gruppe einen Außenumsatz von 103,0 Mio. € (Vorjahr 86,2 Mio. € ab Erstkonsolidierungszeitpunkt) erzielt, was einem Anteil von 45,1 % (Vorjahr: 42 %) des Konzernumsatzes der MBB Industries AG entspricht.

Die vor über 200 Jahren gegründete Delignit-Gruppe entwickelt und fertigt ökologische, überwiegend laubholzbasierende Werkstoffe und Systemlösungen. Sie ist anerkannter Entwicklungs- und Projektpartner sowie Serienlieferant für Technologiebranchen wie etwa die Automobil-, Bahn- und Luftfahrtindustrie als auch Sicherheitstechnik. Die Produkte verfügen über besondere technische Eigenschaften und werden u.a. als Einbausysteme bei Nutzfahrzeugen, brandschutzsichere Gebäudeausstattungen oder als Innovation in der Fördertechnik eingesetzt. Der Delignit-Werkstoff basiert in der Regel auf Buchenholz, ist in seinem Lebenszyklus CO₂-neutral und somit nichtregenerativen Werkstoffen wie Kunststoff und Stahl ökologisch überlegen. Im Geschäftsjahr 2013 hat die Holzwerkstoffaktivität der Delignit einen Anteil am Umsatz des MBB-Konzerns von 15,4 % gegenüber 16,4 % im Geschäftsjahr 2012. Der Außenumsatz des Delignit-Konzerns stieg um 4,7 % von 33,6 Mio. € in 2012 auf 35,2 Mio. € in 2013. Seit dem 1. Oktober 2013 wird die Delignit durch die Gesellschaften DHK automotive GmbH und HTZ Holz Trocknung GmbH, beide in Oberlungwitz, verstärkt.

Industrieproduktion

Das Segment Industrieproduktion beinhaltet die Beteiligungsunternehmen, deren Stärken vor allem in der industriellen Fertigung ihrer Produkte liegen und deren Produkte dabei relativ standardisiert sind. Dementsprechend fassen wir in diesem Segment die Beteiligungen Hanke, CT Formpolster und OBO zusammen.

Hanke produziert Tissue-Rohwatte sowie Servietten, Taschentücher, Toilettenpapier und Haushaltsrollen. Unter dem Markennamen „aha“ besteht im osteuropäischen Konsumgütermarkt eine starke Wett-

bewerbsposition. Darüber hinaus wird weißes und farbiges Tissue-Papier für zahlreiche Privat-Label-Anbieter in Europa gefertigt. Kern der Aktivitäten ist das Unternehmen Hanke Tissue Sp. z o.o. in Küstrin, Polen, welches 2006 durch die MBB-AG erworben wurde.

Hanke hat in den Jahren seit Übernahme durch die MBB-AG hohe Investitionen in den Maschinenpark und die Gebäude getätigt. Dies hat dazu geführt, dass das Unternehmen kontinuierlich wachsen konnte, die Marktstellung ausgebaut hat und heute das in der Relation zum Umsatz profitabelste Unternehmen des MBB-Konzerns ist. Das Jahr 2013 stand für Hanke im Zeichen einer ca. 10 Mio. € Investition in die neue Papiermaschine nebst Infrastruktur, die Anfang 2014 in Betrieb genommen werden soll.

Hanke hat mit einem Außenumsatz von 23,5 Mio. € (2012: 22,2 Mio. €) einen Anteil von 10,3 % (2012: 10,8 %) am Gesamtumsatz des Konzerns.

Die CT Formpolster GmbH fertigt Polyurethan-Weichschäume. Das Leistungsspektrum reicht von der Material- und Produktentwicklung über die Schaumherstellung bis hin zur Konfektionierung und JIT-Belieferung. Das Sortiment umfasst außer Standardschäumen auch hochelastische, flammgeschützte, antistatische, biomassehaltige und intensiv eingefärbte Typen. Die Produkte der CT Formpolster GmbH werden als Matratzen- oder Sitzmöbelkerne insbesondere in den Branchen Möbel, Caravan oder Büro vermarktet. Weiterhin werden Blockschäume an weiterverarbeitende Betriebe verkauft.

Die CT Formpolster hat mit einem Außenumsatz von 19,1 Mio. € (2012: 18,5 Mio. €) 8,4 % (2012: 9,0 %) zum Gesamtumsatz des Konzerns beigetragen.

OBO ist ein weltweiter Anbieter von Polyurethan-Hartschaumplatten für den Modell-, Formen- und Werkzeugbau und ist mit einem Marktanteil von ca. 8 % einer der fünf führenden Anbieter der Branche. Das Unternehmen ist seit 2003 Teil des MBB-Konzerns. Die OBO beliefert überwiegend die Modellbau-branchen aber auch Automobilhersteller, Gießereien und andere verarbeitende Betriebe direkt.

Die Beteiligung hatte im Jahr 2013 einen Anteil von 5,1 % (2012: 5,5 %) am Umsatz des MBB-Konzerns. Der Außenumsatz betrug im Geschäftsjahr 2013 11,6 Mio. € (2012: 11,2 Mio. €) und ist damit um 3,6 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Handel & Dienstleistung

Handel & Dienstleistung umfasst mit dem DTS-Konzern Unternehmen, die spezialisierte Dienstleistungen erbringen beziehungsweise Handel betreiben. Der DTS-Konzern ist fokussiert auf IT-Dienstleistungen aus der Cloud. Ein eigenes Rechenzentrum am Stammsitz in Herford ermöglicht ihm ein breites Leistungsspektrum von klassischen Systemhausleistungen wie Beratung, Konzeption, Beschaffung, Implementierung und Betrieb von IT-Umgebungen, welche mit IaaS-, PaaS- und SaaS-Cloud-Lösungen (letztere mit Schwerpunkt im Bereich IT-Security) kombiniert werden.

Das Stammhaus DTS Systeme GmbH wurde 1983 gegründet und hat seinen Sitz in Herford sowie Büros in Bochum, Bremen, Berlin, Hannover und ab dem 1. Januar 2014 in Hamburg, wo ein weiteres Rechenzentrum betrieben wird. Im August 2010 wurde die ICSmedia GmbH mit Sitz in Münster erworben, die dort ebenfalls ein Rechenzentrum betreibt und in enger Zusammenarbeit mit der DTS Systeme GmbH moderne Cloud-Computing-Lösungen auf höchstem Qualitätsniveau und hochwertige Beratungsdienstleistungen anbietet.

Seit Oktober 2011 gehört die eld datentechnik GmbH, Fellbach, zum DTS-Konzern, ein deutschlandweit tätiger IT-Distributor, spezialisiert auf die Bereiche IP-Access und Storage. Die eld datentechnik GmbH ergänzt damit vertikal das Leistungsspektrum der übrigen DTS-Töchter.

Die DTS-Gruppe hat im Jahr 2013 35,7 Mio. € (2012: 32,7 Mio. €) zum Umsatz des MBB-Konzerns beigetragen, was einem Anteil von 15,6 % (2011: 15,9 %) entspricht.

Mitarbeiter

Für die MBB-AG waren Ende 2013 acht Personen tätig; diese Zahl schließt den Vorstand ein. Während das Management auf Basis von Dienstleistungsverträgen mit der MBB-AG verbunden ist, waren im Jahr 2013 eine Mitarbeiterin im Office-Management, ein Mitarbeiter im Konzernrechnungswesen, ein Analyst und eine Juristin beschäftigt.

Ziel des Managements der MBB-AG ist eine nachhaltige Wertentwicklung des MBB-Konzerns. Das vierköpfige Managementteam und der Aufsichtsrat halten zum 31. Dezember 2013 insgesamt über 74 % des Aktienkapitals der MBB-AG. Angemessene Fixvergütungen werden durch am Erfolg orientierte variable Bestandteile ergänzt, die jeweils mit einer Obergrenze versehen sind. Abfindungs- oder Pensionsvereinbarungen existieren nicht. In 2013 wurde erstmals ein Aktienoptionsprogramm für die Mitarbeiter der MBB Industries AG aufgelegt.

Der MBB-Konzern beschäftigte im Geschäftsjahr 2013 durchschnittlich 1.058 Mitarbeiter, der vergleichbare Wert des Vorjahres betrug durchschnittlich 921 Mitarbeiter.

Zum Stichtag 31. Dezember 2013 (bzw. 31. Dezember 2012) beschäftigte der MBB-Konzern 1.088 Mitarbeiter (Vorjahresstichtag: 998) in den folgenden Segmenten:

Technische Applikationen: 565 Mitarbeiter (Vj.: 486)

Industrieproduktion: 407 Mitarbeiter (Vj.: 382)

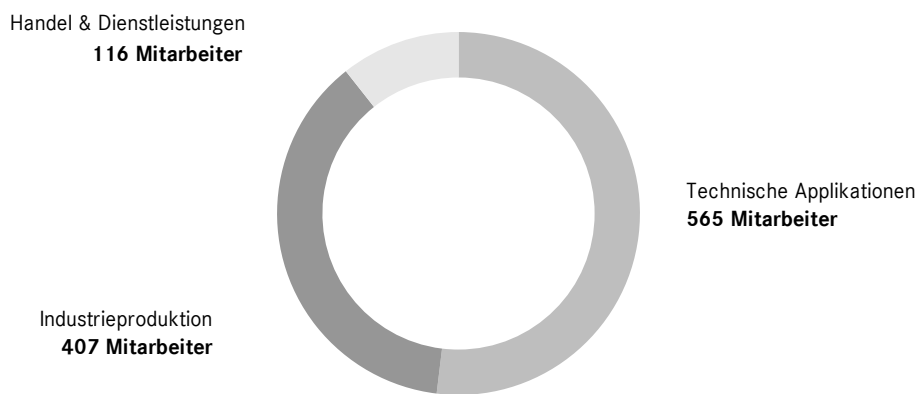
Handel & Dienstleistung: 116 Mitarbeiter (Vj.: 130)

Bei Betrachtung der Verteilung auf Länder ergibt sich zum Stichtag 31. Dezember 2013 (bzw. 31. Dezember 2012) die folgende Verteilung:

803 Mitarbeiter in Deutschland (Vj.: 747)

268 Mitarbeiter in Polen (Vj.: 251)

17 Mitarbeiter in China (Vj.: 0)



Mitarbeiter (Köpfe) nach Segmenten zum Stichtag 31.12.2013

Die MBB sieht im Fördern und Fordern der Mitarbeiter einen bedeutenden Erfolgsfaktor. Das Management und leitende Mitarbeiter der Unternehmen, die einen wesentlichen Einfluss auf den Erfolg der Geschäftstätigkeit haben, erhalten variable Gehaltsbestandteile, die ebenfalls von den erzielten Ergebnissen und dem Wertzuwachs der Unternehmen abhängig sind.

Die Mitarbeiterzahl der in 2013 zum Konzern gehörenden Gesellschaften wird aufgrund des steigenden Geschäftsvolumens im Geschäftsjahr 2014 zunehmen, wobei es in einzelnen Beteiligungsunternehmen auslastungsbedingt zu unterschiedlichen Entwicklungen kommen kann. Die Tochtergesellschaften der MBB verstehen sich traditionell als Ausbildungsbetriebe. So befinden sich insgesamt 55 Personen zum 31. Dezember 2013 in Ausbildung. Insbesondere seit der Zugehörigkeit der MBB Fertigungstechnik GmbH zum Konzern ist der Anteil der Mitarbeiter mit akademischem Abschluss deutlich gestiegen. Um das angestrebte Wachstum zu erreichen, bemüht sich der MBB-Konzern ständig, die Qualität der Mitarbeiter durch Weiterbildungsmaßnahmen zu verbessern. Die MBB Technologies plant dazu u.a. den Bau einer neuen Ausbildungswerkstatt in 2014. Darüber hinaus werden aktuell auch verstärkt qualifizierte Mitarbeiter extern gesucht.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

MBB-AG und MBB-Konzern blicken auf ein erfolgreiches und sehr profitables Geschäftsjahr 2013 zurück. Es bestehen gute Voraussetzungen, den Umsatz im Jahr 2014 abermals zu steigern.

Der weiterhin hohe Finanzmittelbestand stützt die Attraktivität des MBB-Geschäftsmodells und ermöglicht auch künftig Zukäufe unabhängig und aus eigenen Mitteln zu tätigen. Der kontinuierliche Substanzzuwachs über die Jahre – z. B. sichtbar bei der Entwicklung des Eigenkapitals von 15,5 Mio. € in 2005 auf 67,8 Mio. € in 2013 oder der Nettofinanzmittelbestände von minus 13,8 Mio. € (net debt) in 2005 auf plus 23,8 Mio. € (net cash) in 2013 – belegt den nachhaltigen Erfolg unseres Geschäftsmodells und die hohe Investitionsqualität. Weiterhin ist deshalb mit wertsteigernden Neuakquisitionen des MBB-Konzerns zu rechnen.

Im Folgenden wird zunächst auf die MBB-AG und dann auf den MBB-Konzern näher eingegangen.

MBB-AG

Die MBB-AG hat mit der Erbringung von Managementdienstleistungen an Konzerngesellschaften im Jahr 2013 Umsatzerlöse von 1,2 Mio. € (Vorjahr 1,0 Mio. €) erzielt. Zusammen mit den Umsatzerlösen gegenüber Dritten und den sonstigen betrieblichen Erträgen ergab sich eine Gesamtleistung von 2,1 Mio. € (Vorjahr: 2,3 Mio. €).

Demgegenüber standen Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von 1,1 Mio. € (Vorjahr 1,1 Mio. €), die die Vergütung des Managements der MBB-AG betreffen.

Unter Berücksichtigung der Personal- und der Gemeinkosten ergibt sich ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen, Beteiligungserträgen und Erträgen aus Wertpapieren in Höhe von -0,4 Mio. € (Vorjahr: -0,1 Mio. €).

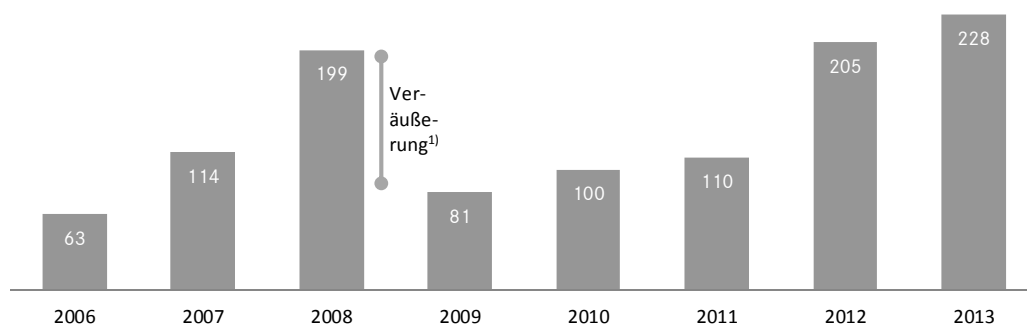
Zudem erwirtschaftete die MBB-AG Erträge aus Beteiligungen in Höhe von 0,9 Mio. €, Erträge aus Wertpapieren von 0,7 Mio. € sowie Zinsen und sonstige Erträge von 0,2 Mio. €. Nach Berücksichtigung der Abschreibungen von 0,1 Mio. €, des Zinsaufwandes von 0,1 Mio. € und des Steuerertrags von 0,2 Mio. € ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 1,5 Mio. € (Vorjahr 1,2 Mio. €).

Im Geschäftsjahr 2013 wurde wie in den Vorjahren eine Dividende ausgeschüttet, die in 2013 50 €-Cent pro Aktie oder 3,2 Mio. € betrug. Das Eigenkapital der MBB-AG verminderte sich somit zum Bilanzstichtag auf 35,1 Mio. € (Vorjahr 36,9 Mio. €), was zu einer konstant hohen Eigenkapitalquote an der Bilanzsumme von 87,9 % führt. Der Finanzmittelbestand der MBB-AG betrug zum Geschäftsjahresende 11,0 Mio. € (Vorjahr 12,1 Mio. €) inklusive der Wertpapiere des Anlagevermögens sowie des Bestands an physischem Gold. Der Nettofinanzmittelbestand verminderte sich auf 7,2 Mio. € (Vorjahr 8,3 Mio. €). Nicht realisierte Kursgewinne bei den physischen Goldbeständen als auch bei den Wertpapieren sind in dieser Ergebnis- und Finanzmitteldarstellung nicht berücksichtigt.

MBB-Konzern

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 wird nach den International Financial Reporting Standards aufgestellt, wie sie in der Europäischen Union Anwendung finden („IFRS“).*

Der konsolidierte Umsatz des MBB-Konzerns im Geschäftsjahr 2013 betrug 228,2 Mio. € gegenüber 204,9 Mio. € im Vorjahr. Gleichzeitig stieg auch die Gesamtleistung von 211,9 Mio. € in 2012 auf 233,3 Mio. € in 2013. Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 4,4 Mio. € beinhalten Ansprüche gegen die Sonderwirtschaftszone in Polen, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Erträge aus dem Verkauf von Aktien, Erträge aus Währungskursdifferenzen sowie sonstige Erträge. Die Auflösung des aus der Erstkonsolidierung der DHK automotive GmbH und der HTZ Holzrocknung GmbH resultierenden passivischen Unterschiedsbetrages in Höhe von 0,6 Mio. € ist als Ertrag gesondert ausgewiesen.



Entwicklung Konzernumsatz zum Abschlussstichtag; (jeweils fortgeführte Geschäftsbereiche; in Mio. €)

¹) Reimelt Hentschel 104 Mio. € Umsatz in 2008 (veräußert in 2009)

Der Materialaufwand ist im Verhältnis zur Betriebsleistung von 65,4 % auf 63,7 % leicht gesunken. Die Personalaufwandsquote an der Betriebsleistung hingegen ist von 20,0 % im Jahr 2012 auf 22,0 % in 2013 gestiegen.

* Aufgrund der erstmaligen Anwendung von IAS 19 (rev. 2011) i. V. m. IAS 8 haben sich die 2012er-Vergleichszahlen teilweise gegenüber den im Geschäftsbericht 2012 genannten Zahlen geändert. Die sich daraus ergebenden Effekte werden auf Seite 49 und auf Seite 55 dargestellt.

Das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) erreichte eine Höhe von 22,7 Mio. € und lag damit leicht unter dem Vorjahreswert von 24,6 Mio. €.

Die Abschreibungen betragen 5,2 Mio. € und waren damit höher als der Vorjahreswert von 4,9 Mio. €. In 2013 erfolgten Investitionen in das Anlagevermögen von 13,3 Mio. € nach 12,7 Mio. € im Vorjahr.

Das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) des MBB-Konzerns betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 17,5 Mio. € und liegt damit unter dem Vorjahreswert von 19,7 Mio. €.

Unter Berücksichtigung eines Finanzergebnisses von minus 0,4 Mio. € ergibt sich das EBT (Ergebnis vor Steuern) in Höhe von 17,2 Mio. € (Vorjahr 18,1 Mio. €), das entspricht 7,5 % (Vorjahr 8,8 %) der Betriebsleistung.

Ertragssteuern sind in Höhe von 3,2 Mio. € angefallen, darüber hinaus sonstige Steuern in Höhe von 0,1 Mio. €.

Das Konzernergebnis nach Ergebnisanteilen fremder Gesellschafter in Höhe von 13,5 Mio. € lag leicht unter dem des Vorjahres von 13,6 Mio. €.

Das Konzernergebnis trägt in der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013 zu einem Eigenkapital in Höhe von 67,8 Mio. € (Vorjahr 57,4 Mio. €) bei. Bezogen auf die Konzernbilanzsumme in Höhe von 177,2 Mio. € weist der MBB-Konzern damit eine Eigenkapitalquote von 38,3 % (Vorjahr 38,6 %) aus. Der MBB-Konzern verfügt nach Ansicht des Vorstandes somit über eine fortwährend solide Eigenkapitalausstattung.

Zum 31. Dezember 2013 verfügt der MBB-Konzern über Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 31,1 Mio. € (Vorjahr 13,8 Mio. €) und über liquide Mittel, kurzfristige/langfristige Wertpapiere sowie physisches Gold (1,6 Mio. €) in Höhe von 54,9 Mio. € (Vorjahr 45,2 Mio. €). Der Nettofinanzmittelbestand (liquide Mittel, kurzfristige/langfristige Wertpapiere und physische Goldbestände minus Bankverbindlichkeiten) liegt mit 23,8 Mio. € unter dem Wert des Vorjahres, in dem 31,5 Mio. € ausgewiesen wurden. Der MBB-Konzern verfügt nach Ansicht des Vorstandes damit aktuell über ausreichend Finanzierungsspielraum für die Geschäftstätigkeit.

Sicherungsgeschäfte

Transaktionen innerhalb des Konzernkreises werden üblicherweise auf Euro-Basis durchgeführt. Da die Beteiligungen außerordentliche Fremdwährungspositionen selbstständig absichern, sind ungesicherte Positionen in bedeutendem Umfang auf Konzernebene bisher nicht aufgetreten. Der MBB-Konzern betreibt deshalb bis heute keine aktive Kurssicherung gegenüber anderen Währungen auf Konzernebene. Ein Monitoring auf Konzernebene sichert jedoch bei Bedarf rechtzeitige Interventionen.

Vergütungsbericht

Vorstand

Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einer fixen und einer variablen Komponente zusammen. Der Vorstand erhält zudem Auslagenerstattung gegen Beleg. Des Weiteren wurde eine D&O-Versicherung mit Selbstbeteiligung, sowie eine Unfallversicherung abgeschlossen. Darüber hinaus sind keine Leistungen (z. B. Altersgeldansprüche, Direktzusagen oder Abfindungen) vereinbart. Ebenso existieren keine Vereinbarungen für den Fall der vorzeitigen oder regulären Beendigung der Tätigkeit als Vorstandsmitglied sowie in Folge eines Kontrollwechsels (Change of Control) bei der Gesellschaft.

Das Management der MBB-AG hat für das Geschäftsjahr 2013 Anspruch auf eine variable Vergütung von zusammen 9,0 % des Betrages, um den das Eigenkapital der MBB-AG am Ende eines jeden Geschäftsjahres (Endwert) das Eigenkapital am Beginn des Geschäftsjahres (Anfangswert) übersteigt. Das Eigenkapital zum Zwecke des vorgenannten Bonussystems umfasst jeweils die Positionen des § 266 Abs. 3 A. HGB. Maßgeblich für die Berechnung von Anfangswert und Endwert sind die jeweiligen testierten Jahresabschlüsse, jedoch mit folgenden Modifikationen:

Aktiva, die einen Börsenpreis haben, sind mit dem Börsenpreis anzusetzen; dies gilt nicht für Anteile an Unternehmen, an denen die Gesellschaft mehr als 5,0 % der Stimmrechte hält. Dem Endwert sind die unterjährigen Dividendenausschüttungen und Rückzahlungen von Eigenkapital hinzuzurechnen und Einlagen auf das Eigenkapital hiervon abzuziehen. Sind in einem oder mehreren Geschäftsjahren die Bemessungsgrundlagen negativ, wird der sich ergebende Negativbetrag auf die folgenden Geschäftsjahre

* Aufgrund der erstmaligen Anwendung von IAS 19 (rev. 2011) i. V. m. IAS 8 haben sich die 2012er-Vergleichszahlen gegenüber den im Geschäftsbericht 2012 genannten Zahlen geändert.

re vorgetragen und gegen die künftigen Mehrbeträge verrechnet, bis die vorgetragenen Negativbeträge ausgeglichen sind. Ein Anspruch auf eine variable Vergütung entsteht erst wieder, wenn diese Negativbeträge ausgeglichen sind.

Die Höhe des dem Management zustehenden Bonus ist in Höhe eines degressiven Prozentsatzes der Bemessungsgrundlage begrenzt. Dieser Prozentsatz ist von der Höhe der Bemessungsgrundlage abhängig und beträgt: bis 20.000.000 € 9 %; ab 20.000.001 € bis 30.000.000 € 4 %; ab 30.000.001 € bis 40.000.000 € 2 %; ab 40.000.001 € bis 50.000.000 € 1% und ab 50.000.001 € 0,5 %.

Aktienoptionen

Die MBB Industries AG hat im Dezember 2013 ein entgeltliches Optionsprogramm eingeführt, um den langfristigen Investitions- und Anlagecharakter als familiengeführte, mittelständische Unternehmensgruppe mit Börsennotiz im Prime Standard der deutschen Wertpapierbörse zu untermauern. Das Geschäftsmodell der MBB Industries AG baut wesentlich auf den Einsatz qualifizierter, engagierter Führungspersonen, die mit diesem Modell einerseits einen langfristigen Anreiz erhalten sollen, den Wert der MBB Industries dauerhaft und nachhaltig zu erhöhen und andererseits dem Unternehmen langfristig verbunden zu bleiben.

Art und Umfang des Programms können alljährlich neu festgelegt werden, so dass nachfolgend zunächst nur das Programm vom 15. Dezember 2013 dargestellt wird. Für das Geschäftsjahr 2013 wurden bis zu 50.000 Optionen angeboten. Von dem Angebot haben Gebrauch gemacht: Der Vorstand Dr. Christof Nesemeier mit 20.000 Optionen und Leitende Mitarbeiter der Gesellschaft mit 30.000 Optionen. Für jede Option mussten die Berechtigten 1,04 € zahlen, so dass der Gesellschaft insgesamt 52.000,00 € zugeflossen sind. In Zuge der Einführung des Aktienoptionsprogramms wurde die Obergrenze (Cap) der bestehenden Bonusregelung zu Ungunsten der Berechtigten verändert. Für diese Änderung erhielt der Vorstand weitere 40.000 und das berechnigte Management ebenso 40.000 Aktienoptionen kostenfrei zur Verfügung. Darüber hinaus erhielten die Mitarbeiter der MBB Industries AG insgesamt weitere 5.000 Aktienoptionen, ebenfalls kostenfrei. Insgesamt wurden 135.000 Aktienoptionen ausgeben.

Als Basiskurs (K1) wurden 20,80 € festgelegt. Unterschreitet der durchschnittliche Aktienkurs der 90 Tage vor dem 15. Dezember 2016 den Basiskurs zuzüglich gezahlter Dividenden unter der Annahme von deren Wiederanlage (Performancekurs K2), verfällt die Option (Knock Out). Ist der Performancekurs K2 an diesem Tage höher als der Basiskurs, wird der Innere Wert (IW) der Option nach der Formel $(K2 - K1) / K2 = IW$ fixiert und die Option läuft bis zum 15. Dezember 2018 weiter. Am 15. Dezember 2018 erfolgt die Abrechnung der Option zu ihrem Zuteilungswert (ZW) anhand des Aktienkurses der 90 Tage vor diesem Datum zuzüglich gezahlter Dividenden unter der Annahme von deren Wiederanlage (Performancekurs K3) nach der Formel $ZW = IW * K3$. Dieser Wert wird multipliziert mit der Anzahl der Optionen und in Aktien zum Kurs bei Zuteilung umgerechnet. Die MBB Industries AG liefert nach ihrer Wahl entweder Aktien oder zahlt den Wert in bar aus.

Der jeweilige Berechtigte muss während der Laufzeit der Option in einem ungekündigten Anstellungsverhältnis oder sonstigen Dienst- und Leistungsverhältnis zur MBB Industries AG stehen, sonst verfällt die Option ersatzlos. Die MBB Industries AG kann, auch mehrfach, zustimmen, dass der Liefertag um ein Jahr verschoben wird, solange das Dienst- oder Leistungsverhältnis noch besteht.

Im Endergebnis profitieren die dauerhaft bei der Gesellschaft beschäftigten Berechtigten also von einer positiven Entwicklung des Aktienkurses und tragen das Risiko einer negativen Entwicklung bis hin zum Verlust der gezahlten Optionsprämie.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat erhält ein Sitzungsgeld. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Doppelte und der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende das Eineinhalbfache des Sitzungsgeldes jeweils zuzüglich Auslagenerstattung. Zudem wurde für die Aufsichtsratsmitglieder eine D&O-Versicherung ohne Selbstbeteiligung abgeschlossen. Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 30. Juni 2010 erhält der Aufsichtsrat seit dem Geschäftsjahr 2010 zusätzlich eine variable Vergütung von zusammen 1 % der vorgenannten Erhöhung des Eigenkapitals. Ferner darf die Summe aus variabler Vergütung zuzüglich Sitzungsgeld für alle Aufsichtsratsmitglieder pro vollem Geschäftsjahr den Betrag von 100.000,00 € nicht übersteigen. Aus den beschriebenen Zusagen einer variablen Vergütung für Management und Aufsichtsrat ist ein Anspruch auf eine variable Vergütung für 2013 entstanden.

Die detaillierte Beschreibung des Vergütungssystems als auch eine Aufschlüsselung der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat findet sich im Anhang des Konzernabschlusses.

Steuerungssystem

Die konsequente Ausrichtung des MBB-Konzerns auf die Steigerung des Unternehmenswertes spiegelt sich auch in unserem internen Steuerungssystem wieder. Entscheidende Kennzahl zur Steuerung, Planung und Kontrolle der operativen Tätigkeit und damit der Ertragslage des Konzerns ist das EBITDA (Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen). Der Vorstand analysiert regelmäßig die Entwicklung des EBITDA der einzelnen Konzernunternehmen. Zur Steuerung der Finanz- und Vermögenslage wird als Kennzahl der Saldo aus liquiden Mittel (incl. aller Cash-Äquivalente) und der Finanzverbindlichkeiten herangezogen (net cash bzw. net debt). Zur Sicherung der Liquidität und Planung des Finanzierungsbedarfs der Unternehmen wird diese Kennzahl täglich erfasst.

Bericht über Chancen

Dem MBB-Konzern bieten sich nach Einschätzung des Vorstands zukünftig folgende Chancen:

- Die starke Investitionstätigkeit der Konzerngesellschaften bietet Chancen für weiterhin profitables Wachstum.
- Eine weiterhin hohe Zahl zum Verkauf stehender mittelständischer Unternehmen bietet Chancen für wertsteigernde Akquisitionen.
- Mit der Beteiligung an und der Wertsteigerung von mittelständischen Industrieunternehmen können im Erfolgsfall überdurchschnittliche Renditen erzielt werden.
- Die langjährig profitable Entwicklung der MBB erhöht deren Attraktivität als Gesellschafter, Kreditnehmer oder Geschäftspartner und wird die Bedeutung der MBB als Holdinggesellschaft für den industriellen Mittelstand in Deutschland fördern.
- Die Erfahrung und das Netzwerk des aktuellen Managementteams bieten eine gute Ausgangssituation für ein weiteres Wachstum des MBB-Konzerns.
- Die Diversifikation des MBB-Konzerns schmälert mögliche Auswirkungen von abrupten Nachfrageveränderungen in Einzelmärkten auf den Gesamtkonzern.
- Der Ausbau der internationalen Tätigkeit der MBB-AG, insbesondere durch die Neugründung einer Tochtergesellschaft der MBB Fertigungstechnik GmbH in China, führt zu einer stärkeren Kundennähe und damit verbundenen höheren Wachstumschancen.

Bericht über Risiken

Die Vielzahl der genannten Chancen und die aktuelle Ausgangssituation sprechen mittelfristig für eine erfolgreiche Entwicklung des MBB-Konzerns. Demgegenüber bestehen die folgenden Risiken:

- Einzelne Beteiligungen werden besonders hart von einer möglichen Wirtschaftskrise getroffen.
- Die Refinanzierung einzelner Beteiligungen oder neuer Unternehmenskäufe gelingt nicht.
- Eine weitere und lang anhaltende Abkühlung der Konjunktur führt zu sinkenden Umsätzen und/oder sinkenden Ergebnissen der bestehenden Beteiligungen der MBB-AG.
- Die internationale Tätigkeit der MBB-AG führt zu Beteiligungsengagements im Ausland, die mit landespezifischen Risiken behaftet sind. Insbesondere die Neugründung der MBB Technologies (China) Ltd. kann zu damit verbundenen, spezifischen Risiken wie z.B. Anlaufverlusten führen.
- Seit dem Erwerb der MBB Fertigungstechnik GmbH werden wieder Projektgeschäfte im Anlagebau getätigt, was zu spezifischen Projektrisiken und erhöhter Ergebnisvolatilität führen kann.
- Trotz eines umfassenden Risikomanagements unterliegen die Konzernunternehmen den allgemeinen Risiken ihrer Geschäftstätigkeit. Insbesondere die Fertigungsunternehmen des Konzerns könnten sich zum Beispiel Gewährleistungsfällen, Fällen von Umweltbelastungen oder Produktionsausfällen ausgesetzt sehen.
- Die MBB-AG könnte Risiken aus Kaufvertragsgewährleistungen, die Beteiligungen könnten Risiken aus Produkthaftung oder sonstigen rechtlichen Haftungsrisiken ausgesetzt sein.
- Hohe Kaufpreiserwartungen möglicher Verkäufer können die Anzahl attraktiver Beteiligungsmöglichkeiten und somit das Wachstum des Konzerns begrenzen.

Grundzüge des Risikomanagementsystems und des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems

Der MBB-Konzern trägt den genannten Risiken durch ein Risikomanagementsystem Rechnung. Es werden frühzeitig Maßnahmen ergriffen, um Nachteile von den Konzernunternehmen abzuwenden. Hierzu zählen unter anderem:

- Ein integriertes Beteiligungscontrolling, das einerseits mittels eines Tagescontrollings (DAC) und andererseits eines monatlichen Businesscontrollings (BUC) kontinuierlich Soll-, Ist- und Forecast-Daten auf Ebene der Beteiligungen sowie auf Ebene der MBB-AG abgleicht.
- Ein Projektcontrolling (PUC), welches die Optimierungsmaßnahmen im Konzern und in jedem einzelnen Unternehmen definiert, weiterentwickelt und deren Umsetzung verfolgt.
- Regelmäßige Managementmeetings innerhalb der MBB-AG (MIC) und mit dem jeweiligen Management der Beteiligungsunternehmen (RAP).
- Strukturierte Merger & Akquisition Werkzeuge, anhand derer der Anbahnungs- und Akquisitionsprozess organisiert und auf Erfolg geprüft wird (MAC) sowie die Pflege und der kontinuierliche Ausbau des MBB-Netzwerks an M&A Vermittlern und potenziellen Verkäufern.
- Ein zentrales Konzern-Monitoring (LOC) wesentlicher Vertragsrisiken oder Rechtsstreitigkeiten durch das Management und bei Bedarf qualifizierte Rechtsanwaltskanzleien.

Das interne Kontrollsystem ist ein integraler Bestandteil des Risikomanagements der MBB. Seine Hauptziele bestehen darin, die zutreffende Abbildung aller Geschäftsvorfälle in der Berichterstattung sicherzustellen und Abweichungen von internen oder externen Regelungen zu unterbinden. Bezogen auf die externe Rechnungslegung bedeutet das, die Konformität der Abschlüsse mit den jeweils geltenden Regelwerken zu gewährleisten. Dazu ist das interne Kontrollsystem wie das Risikomanagement entsprechend der Einheiten, die Rechnung legen, gegliedert. Es bestehen einheitliche Regelungen zur Rechnungslegung in den Unternehmen des MBB-Konzerns, zum Beispiel Bilanzierungsrichtlinien deren Einhaltung fortlaufend kontrolliert wird. Zur Steuerung einzelner Risiken der Rechnungslegung, zum Beispiel bei versicherungsmathematischen Bewertungen, werden fallweise externe Spezialisten hinzugezogen.

Erklärung zur Unternehmensführung

Der Vorstand berichtet in dieser Erklärung – zugleich auch für den Aufsichtsrat – gemäß Ziffer 3.10 des deutschen Corporate Governance Kodex sowie gemäß § 289a des deutschen Handelsgesetzbuches über die Unternehmensführung. In diese Erklärung zur Unternehmensführung nach § 298a HGB und zur Corporate Governance sind aufzunehmen:

1. Die Erklärung gemäß § 161 des Aktiengesetzes;
2. Der Bericht zur Corporate Governance;
3. Relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinaus angewandt werden, nebst Hinweis, wo sie öffentlich zugänglich sind;
4. Eine Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie der Zusammensetzung und Arbeitsweise von deren Ausschüssen; sind die Informationen auf der Internetseite der Gesellschaft öffentlich zugänglich, kann darauf verwiesen werden.

Zu 1.: Erklärung gemäß § 161 AktG

Am 17. März 2014 gaben Vorstand und Aufsichtsrat die - bei Erstellung dieses Lageberichts - jüngste Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG ab. Sie lautet:

Vorstand und Aufsichtsrat der MBB Industries AG haben die letzte Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG am 20. März 2013 abgegeben und ihr mit den dort genannten Abweichungen entsprochen. Die nachfolgende Erklärung erneuert diese Entsprechenserklärung und bezieht sich auf den Deutschen Corporate Governance Kodex (im Folgenden „Kodex“) in der Fassung vom 13. Mai 2013.

Vorstand und Aufsichtsrat der MBB Industries AG erklären, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ mit den folgenden Abweichungen entsprochen wird:

- *Ziffer 3.8: D&O-Versicherung: Die D&O-Versicherung für Aufsichtsratsmitglieder sieht keinen Selbstbehalt vor. Wir haben keine Zweifel daran, dass unsere Organe wie auch unsere Mitarbeiter ihre Aufgaben mit der größtmöglichen Sorgfalt wahrnehmen. Den Selbstbehalt für Aufsichtsräte erachten wir in Anbetracht der relativ geringen Höhe der fixen Aufsichtsratsvergütungen für nicht angemessen.*

- Ziffer 4.2.1: Zusammensetzung des Vorstands: Der Aufsichtsrat ist der Meinung, dass die Gesellschaft aufgrund ihrer Größe und Managementstruktur auch von einem Alleinvorstand geführt werden kann.
- Ziffer 5.1.2: Zusammensetzung des Vorstands: Bei der Besetzung von Positionen im Vorstand der MBB Industries AG kommt es für den Aufsichtsrat den aktienrechtlichen Anforderungen entsprechend darauf an, dass die Kandidatin oder der Kandidat die für die Arbeit des Organs erforderlichen Fähigkeiten, Kenntnisse und Erfahrungen mitbringt. Demgegenüber hält der Aufsichtsrat Kriterien wie das Geschlecht der Kandidatin oder des Kandidaten, auch wenn die Vielfalt ausdrücklich begrüßt wird, für nachrangig.
- Ziffer 5.3: Aufsichtsratsausschüsse: Der Aufsichtsrat der MBB Industries AG besteht aus drei Mitgliedern, so dass keine Ausschüsse gebildet werden können. Die Anzahl an Aufsichtsratsmitgliedern erachten wir im Hinblick auf die Unternehmensgröße und Bedeutung der Gesellschaft als ausreichend.
- Ziffer 5.4.1: Eine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder ist nicht festgelegt worden. Im Hinblick auf das Alter der Aufsichtsratsmitglieder und die verbleibende Amtszeit besteht hierfür unseres Erachtens auch keine Veranlassung.
- Ziffer 5.4.4: Wechsel vom Vorstand in den Aufsichtsrat und Aufsichtsratsvorsitz: Die Hauptversammlung vom 17.6.2013 hat von der ihr gesetzlich eingeräumten Möglichkeit Gebrauch gemacht, Herrn Gert-Maria Freimuth als ehemaligen Vorstand in den Aufsichtsrat zu wählen. Herr Freimuth wurde sodann zum Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt; der Aufsichtsrat hält diese Entscheidung angesichts der Erfahrungen und Kenntnisse von Herrn Freimuth für sachgerecht, zumal dem Aufsichtsrat zwei weitere unabhängige Mitglieder angehören und dem Vorsitzenden angesichts der geringen Größe des Aufsichtsrats und des Fehlens von Ausschüssen nicht die hervorgehobene Bedeutung zukommt, wie in großen und mitbestimmten Aufsichtsgremien. Der Aufsichtsrat ist ferner der Meinung, dass die Wahl des Aufsichtsratsvorsitzenden in jedem Fall die ausschließliche Angelegenheit des Aufsichtsrats ist.
- Ziffer 7.1.2: Veröffentlichungen: Konzernabschluss und Zwischenberichte werden im Rahmen der gesetzlichen und von der Deutschen Börse für den Prime Standard festgelegten Fristen veröffentlicht. Als Industrieholding mit dem Fokus auf Mehrheitsbeteiligungen an mittelgroßen Industrieunternehmen hat die MBB Industries sowohl eine Vielzahl einzelner Gesellschaften zu konsolidieren als auch regelmäßig Erst- und Entkonsolidierungen vorzunehmen. Die Einhaltung der im Kodex vorgeschlagenen Fristen würde deshalb zu einem deutlich erhöhten Aufwand bei der Gesellschaft führen.“

Zu 2.: Bericht zur Corporate Governance

Aktienbestände von Organmitgliedern

Die Aktienbestände der Organmitglieder sind im Anhang unter II. Erläuterungen zur Konzernbilanz, Ziffer 10.1 dargestellt.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Im Aufsichtsrat sollen praktische Erfahrung bei der Unternehmensführung, Branchenerfahrung sowie betriebswirtschaftliche und juristische Kenntnisse vertreten sein. Die derzeitige Zusammensetzung des Aufsichtsrats erfüllt diese Zielsetzung.

Aktienrückkaufprogramm

Im Berichtszeitraum wurde kein Aktienrückkaufprogramm durchgeführt.

Abschlussprüfer

Die Hauptversammlung der MBB Industries AG hat die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Verhülsdonk & Partner Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft mbH, Düsseldorf, zum Abschlussprüfer der MBB Industries AG gewählt. Geschäftliche, finanzielle, persönliche oder sonstige Beziehungen zwischen der Prüfungsgesellschaft und ihren Organen und Prüfungsleitern einerseits und der MBB Industries AG und ihren Organmitgliedern andererseits, die Zweifel an der Unabhängigkeit der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft begründen können, haben zu keinem Zeitpunkt bestanden. Verhülsdonk & Partner berät die Gesellschaft auch in Steuerfragen. Auf der Basis der Wahl des Abschlussprüfers durch die Hauptversammlung erteilt der Aufsichtsrat der MBB Industries AG dem Abschlussprüfer den Prüfungsauftrag und trifft mit ihm die Honorarvereinbarung. Im Rahmen der Erteilung des Prüfungsauftrags vereinbart der Aufsichtsrat mit dem Abschlussprüfer auch die Berichtspflichten gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex.

Der Abschlussprüfer nimmt an den Beratungen des Aufsichtsrats über den Jahres- und Konzernabschluss teil und berichtet über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung.

Aktioptionsprogramm/wertpapierorientierte Anreizsysteme

In seiner Sitzung am 29. November 2013 hat der Aufsichtsrat ein Aktioptionsprogramm und eine Änderung der Bonusvereinbarung beschlossen. Eine Beschreibung des Aktioptionsprogramms erfolgt

im Vergütungsbericht. Gleichzeitig wurde in die bisherige Bonusregelung insbesondere in Bezug auf die vereinbarte Obergrenze des Bonustopfes geändert.

Zu 3.: Angaben zu Unternehmensführungspraktiken

Der Vorstand der MBB-AG hält sich an die geltenden Gesetze. Darüber hinausgehende, öffentlich zugängliche kodifizierte Unternehmensführungspraktiken bestehen nicht. Der Vorstand wird prüfen, ob in Zukunft konzernweit gültige Regeln sinnvoll kodifiziert und veröffentlicht werden sollten.

Zu 4.: Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Als deutsche Aktiengesellschaft verfügt die Gesellschaft über eine duale Führungs- und Kontrollstruktur.

Der Vorstand wird vom Aufsichtsrat bestellt und leitet den Konzern in eigener Verantwortung. Drei weitere Mitglieder des Managementteams sind verantwortlich für die Bereiche Mergers & Acquisitions, Beteiligungsmanagement, Finanzen sowie IT und Prozesse. Der Vorstand ist bis zum 30. Juni 2015 bestellt.

Der Aufsichtsrat der MBB-AG besteht aus dem Vorsitzenden Gert-Maria Freimuth, dem stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Peter Niggemann sowie Dr. Matthias Rumpelhardt. In der in 2016 stattfindenden Hauptversammlung ist ein neuer Aufsichtsrat zu wählen. Der MBB-Konzern ist nicht mitbestimmt; alle Mitglieder des Aufsichtsrats sind daher Vertreter der Aktionäre. Der Aufsichtsrat berät den Vorstand und überwacht seine Geschäftsführung.

Die einzelnen Beteiligungen haben jeweils ein eigenständiges, operatives Management, das in einzelnen Fällen auch Gesellschaftsanteile an den Beteiligungen hält, wobei die MBB-AG die Schwelle von 75,1 % nach Möglichkeit nicht unterschreitet. Das Management der MBB-AG und das der Beteiligungen arbeiten bei der Entwicklung des betreffenden Unternehmens eng zusammen.

Aufgrund der Anzahl der Vorstände und Aufsichtsratsmitglieder wurden im Berichtsjahr weder im Vorstand noch im Aufsichtsrat Ausschüsse gebildet.

Angaben gemäß § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB

Gemäß §§ 289 und 315 HGB muss der Lagebericht die nachfolgenden Punkte beinhalten:

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das in der Bilanz zum 31. Dezember 2013 aus 6.600.000 auf den Inhaber lautenden, nennwertlosen Stückaktien bestehende Grundkapital in Höhe von 6.600.000,00 € ist voll eingezahlt. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffend

Die im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms 2012 erworbenen 144.201 eigenen Aktien der Gesellschaft sind gemäß § 71 b Aktiengesetz nicht stimmberechtigt.*

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 vom Hundert der Stimmrechte überschreiten

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 vom Hundert der Stimmrechte überschreiten sind im Anhang unter II. Erläuterungen zur Konzernbilanz, Ziffer 10.1 dargestellt.

Inhaber von Aktien mit Sonderrechten

Aktien mit Sonderrechten wurden nicht ausgegeben.

Art der Stimmrechtskontrolle im Falle von Arbeitnehmerbeteiligungen

Entsprechende Arbeitnehmerbeteiligungen bestehen nicht.

Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Vorstandsmitglieder werden gemäß §§ 84 f. AktG bestellt und abberufen. § 6 der Satzung regelt Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands wie folgt: „Der Vorstand besteht aus einer oder mehreren Personen. Die Bestimmung der Anzahl sowie die Bestellung der Vorstandsmitglieder, der Abschluss der Anstellungsverträge sowie der Widerruf der Bestellung erfolgen durch den Aufsichtsrat. Falls der Vorstand aus mehreren Personen besteht, kann der Aufsichtsrat ein Mitglied des Vorstands

* Die Gesamtzahl der zum Geschäftsjahresende gehaltenen eigenen Aktien wurde am 27. März 2014 an einen institutionellen Investor gegeben, so dass bei Veröffentlichung des Geschäftsberichts keine eigenen Aktien mehr gehalten werden.

zum Vorsitzenden bzw. Sprecher und eines zum stellvertretenden Vorsitzenden bzw. Sprecher des Vorstandes ernennen.“

Gemäß § 179 Abs. 1 AktG bedarf jede Satzungsänderung eines Beschlusses der Hauptversammlung. Nach § 24 der Satzung benötigen Satzungsänderungen - soweit gesetzlich zulässig - eine einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen der Hauptversammlung, wobei Stimmenthaltung nicht als Stimmabgabe gilt.

Der § 11 Abs. 2 der Satzung regelt darüber hinaus: „Der Aufsichtsrat ist zur Vornahme von Satzungsänderungen berechtigt, die nur die Fassung betreffen. Insbesondere ist der Aufsichtsrat ermächtigt, die Fassung der Satzung nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals aus dem Genehmigten Kapital I (§ 4 Absatz 4 der Satzung) oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist entsprechend dem Umfang der Kapitalerhöhung aus dem Genehmigten Kapital I anzupassen.“

Befugnisse des Vorstands, insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 30. Juni 2010 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 29. Juni 2015 einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt 3.300.000,00 € gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2010).

Außerdem wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 29. Juni 2015 auf den Inhaber und/oder Namen lautende Wandelschuldverschreibungen und/oder Optionsschuldverschreibungen mit einem Gesamtbetrag von bis zu 66.000.000,00 € und mit einer Laufzeit von höchstens 10 Jahren auszugeben. Das Grundkapital der Gesellschaft kann um bis zu 3.300.000,00 € bedingt erhöht werden (Bedingtes Kapital 2010). Diese bedingte Kapitalerhöhung dient der Ausgabe von Aktien an die Gläubiger von Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen. Die bedingte Kapitalerhöhung darf nur insoweit durchgeführt werden, wie die Gläubiger ihr Wandlungsrecht ausgenutzt haben oder einer Wandlungspflicht unterliegen.

Des Weiteren wurde die Gesellschaft ermächtigt, ab dem 1. Juli 2010 bis zum 29. Juni 2015 eigene Aktien bis zu einer Höhe von 10 % des Grundkapitals zu erwerben und zu verkaufen.

Am 11. Januar 2012 hat die MBB Industries AG beschlossen, von der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 30. Juni 2010 zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG Gebrauch zu machen. Im Rahmen eines Aktienrückkaufprogramms vom 12. Januar 2012 bis zum 10. Februar 2012 hat die MBB Industries AG 144.201 eigene Aktien, dies entspricht 2,18 Prozent des Grundkapitals, zu einem Durchschnittspreis von 6,9347 € mit einem Gesamtwert von 999.996,67 € durch ein Kreditinstitut über die Börse erworben.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Juni 2012 wurde der Vorstand ermächtigt, ab dem 1. Juli 2012 bis zum 29. Juni 2017 eigene Aktien bis zu einer Höhe von 10 % des Grundkapitals zu erwerben und zu verkaufen.

Unter Aufhebung des Beschlusses vom 18. Juni 2012 hat die Hauptversammlung vom 17. Juni 2013 beschlossen, den Vorstand zu ermächtigen, ab dem 18. Juni 2013 bis zum 16. Juni 2018 eigene Aktien über die Börse bis zur Höhe von 10 % des Grundkapitals zu erwerben und zu verkaufen. Die Ermächtigung kann ganz oder teilweise, bei teilweiser Ausübung auch mehrmals bis zur Erreichung der Höchstgrenze, für einen oder mehrere Zwecke ausgeübt werden. Sie darf nicht für den Zweck des Handelns mit eigenen Anteilen ausgeübt werden.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Solche Vereinbarungen bestehen nicht.

Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern

Solche Entschädigungsvereinbarungen bestehen nicht.

Nachtragsbericht

Besondere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

* Die Gesamtzahl der zum Geschäftsjahresende gehaltenen eigenen Aktien wurde am 27. März 2014 an einen institutionellen Investor gegeben, so dass bei Veröffentlichung des Geschäftsberichts keine eigenen Aktien mehr gehalten werden.

Prognosebericht

Die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2013 sehen wir als solide Grundlage für die weitere Entwicklung des MBB-Konzerns. Für die Geschäftsjahre 2014 und 2015 prognostiziert der Vorstand einen steigenden Umsatz für das bestehende Beteiligungsportfolio und ein insgesamt positives Ergebnisniveau - vorausgesetzt der aktuelle Konjunkturverlauf setzt sich fort. Unter Berücksichtigung der Investitionstätigkeit der Beteiligungsunternehmen - auch durch Zukauf von kleineren Unternehmen zur Arrondierung des Portfolios - beabsichtigt das MBB-Management ein Wachstum der Betriebsleistung auf bis zu 250 Mio. € im Jahr 2014 und bis zu 300 Mio. € im Geschäftsjahr 2015. Neben dem Wachstum soll das zuletzt attraktive Ergebnisniveau des MBB-Konzerns verteidigt werden.

Die Eigenkapital- und Liquiditätsausstattung betrachten wir als gute Voraussetzung, um einerseits im aktuellen Marktumfeld organisch sowie durch die Zukäufe neuer Beteiligungsunternehmen zu wachsen und andererseits auch beim Aufkommen neuer globaler Krisen jederzeit handlungsfähig zu sein. MBB plant, die kontinuierliche Dividendenpolitik fortzusetzen. Für das Geschäftsjahr 2013 werden Vorstand und Aufsichtsrat der am 30. Juni 2014 stattfindenden Hauptversammlung eine auf 55 Cent/Aktie oder 3,6 Mio. € steigende Dividende vorschlagen.

Zusammenfassung des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG

Die Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen, nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass diese Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.

Berlin, den 17. März 2014



Dr. Christof Nesemeier
Vorstand

Kurzfassung des Jahresabschlusses 2013 der MBB Industries AG

Gewinn- und Verlustrechnung (HGB)	2013	2012
	T€	T€
Umsatzerlöse	1.227	1.505
Sonstige betriebliche Erträge	900	835
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.068	1.136
Personalaufwand	350	189
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	58	50
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.144	1.156
Erträge aus Beteiligungen	893	752
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	734	286
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	231	412
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	38	4
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	95	165
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.232	1.090
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-256	-96
Sonstige Steuern	6	3
Jahresüberschuss	1.482	1.183
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	11.123	14.024
Kauf eigener Anteile	0	-856
Bilanzgewinn	12.605	14.351

Ergebnisverwendung

Der Jahresüberschuss in Höhe von 1.482.063,68 € wird zusammen mit dem Gewinnvortrag in Höhe von 11.123.058,80 € als Bilanzgewinn ausgewiesen. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung wie in den Vorjahren die Auszahlung einer Dividende vorschlagen. Diese soll 3.630.000,00 € bzw. 55 €-Cent je Aktie betragen.

Bilanz (HGB)	31.12.2013	31.12.2012
Aktiva	geprüft	geprüft
	T€	T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	59	142
Sachanlagen	71	89
Finanzanlagen	32.514	33.658
Anlagevermögen	32.644	33.889
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.400	1.992
Wertpapiere	2.396	3.639
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	2.509	2.804
Umlaufvermögen	7.305	8.435
Rechnungsabgrenzungsposten	18	13
Summe Aktiva	39.967	42.337
Passiva	T€	T€
Eigenkapital	35.113	36.860
Rückstellungen	381	1.086
Verbindlichkeiten	4.473	4.391
Summe Passiva	39.967	42.337

IFRS-Konzernjahresabschluss 2013

IFRS-Konzern-Gesamtergebnisrechnung	Anhang	01.01. - 31.12.2013 T€	01.01. - 31.12.2012 T€
Umsatzerlöse	III.1.	228.197	204.876
Erhöhung (+) / Verminderung (-) des Bestands an unfertigen und fertigen Erzeugnissen		153	765
Betriebsleistung		228.350	205.641
Auflösung passivischer Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	I.1.3.	581	1.737
Übrige betriebliche Erträge	III.2.	4.402	4.556
Gesamtleistung		233.333	211.934
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		-118.443	-110.116
Aufwendungen für bezogene Leistungen		-26.947	-24.446
Materialaufwand		-145.390	-134.562
Löhne und Gehälter		-37.526	-31.684
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-12.723	-9.481
Personalaufwand		-50.249	-41.165
Sonstige betriebliche Aufwendungen	III.3.	-14.968	-11.645
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)		22.726	24.562
Abschreibungen	II.1.	-5.185	-4.876
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		17.541	19.686
Abschreibungen Wertpapiere	II.8.	-87	-15
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	III.4.	641	542
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	III.5.	-931	-2.070
Finanzergebnis		-377	-1.543
Ergebnis vor Steuern (EBT)		17.164	18.143
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	III.6.	-3.161	-3.905
Sonstige Steuern	III.6.	-130	-216
Periodenergebnis		13.873	14.022
Ergebnisanteil Minderheiten		-402	-410
Konzernjahresüberschuss		13.471	13.612
Ergebnis je Aktie (in €)	III.7.	2,09	2,11

IFRS-Konzern-Gesamtergebnisrechnung	Anhang	01.01. - 31.12.2013 T€	01.01. - 31.12.2012 T€
Konzernergebnis		13.471	13.612
Ergebnisanteil Minderheiten		402	410
Periodenergebnis		13.873	14.022
Im Eigenkapital erfasste Veränderungen			
aus der Währungsumrechnung	II.10.4	72	658
Nettogewinn (+) / -verlust (-) aus der Neubewertung			
von finanziellen Vermögenswerten			
der Kategorie "zur Veräußerung verfügbar"	II.10.4	-423	1.045
Rücklage Pensionen		84	-173
Sonstiges Ergebnis nach Ertragsteuern		-267	1.530
Gesamtergebnis der Berichtsperiode		13.606	15.552
Davon entfallen auf			
- Gesellschafter des Mutterunternehmens		13.020	15.304
- Nicht-kontrollierende Gesellschafter		586	248

Bilanz	Anhang	31.12.2013	31.12.2012
Aktiva (IFRS)		geprüft	geprüft
		T€	T€
Langfristiges Vermögen			
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	II.3.	4.230	3.038
Firmenwert	II.2.	1.816	1.816
Geleistete Anzahlungen		33	84
Immaterielle Vermögenswerte		6.079	4.938
Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	II.4.	21.378	22.275
Technische Anlagen und Maschinen	II.4.	9.291	7.643
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	II.4.	3.420	3.298
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	II.4.	10.736	2.392
Sachanlagen		44.825	35.608
Wertpapiere des Anlagevermögens	II.8.	6.556	4.932
Sonstige Ausleihungen		501	162
Finanzanlagen		7.057	5.094
Aktive latente Steuern	II.9.	1.393	933
		59.354	46.573
Kurzfristiges Vermögen			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	II.5.	5.791	4.907
Unfertige Erzeugnisse	II.5.	2.903	2.905
Fertige Erzeugnisse	II.5.	7.502	7.082
Geleistete Anzahlungen		1.754	3.468
Vorräte		17.950	18.362
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	II.6.	22.502	17.588
Forderungen aus Auftragsfertigung	II.6.	22.988	22.721
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte		6.038	3.106
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	II.7.	51.528	43.415
Gold und Rohstoffe		1.572	2.245
Wertpapiere	II.8.	10.099	8.188
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	II.8.	11.671	10.433
Kasse		19	10
Bankguthaben	V.	36.684	29.859
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	V.	36.703	29.869
		117.852	102.079
Summe Aktiva		177.206	148.652

Bilanz	Anhang	31.12.2013	31.12.2012
Passiva (IFRS)		geprüft	geprüft
		T€	T€
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	II.10.1	6.456	6.456
Kapitalrücklage	II.10.2	14.395	14.395
Gesetzliche Rücklage	II.10.3	61	61
Gewinnrücklagen	II.10.4	44.024	34.232
Minderheitenanteile	II.10.	2.853	2.267
		67.789	57.411
Langfristige Schulden			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	II.12.	24.401	11.224
Sonstige Verbindlichkeiten	II.13.	1.352	732
Rückstellungen für Pensionen	II.11.	18.286	18.173
Sonstige Rückstellungen	II.14.1	1.286	4.153
Passive latente Steuern	II.9.	2.825	3.451
		48.150	37.733
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	II.12.	5.373	2.116
Erhaltene Anzahlungen	II.12.	2.535	12.305
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	II.12.	16.824	10.957
Sonstige Verbindlichkeiten	II.13.	5.844	4.864
Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter	II.14.1	8.037	11.225
Steuerrückstellungen	II.14.2	7.300	3.421
Sonstige Rückstellungen	II.14.1	15.354	8.620
		61.267	53.508
Summe Passiva		177.206	148.652

Konzern-Kapitalflussrechnung	01.01. - 31.12.2013 T€	01.01. - 31.12.2012 T€
1. Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit		
Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT)	17.541	19.686
Berichtigungen um zahlungsunwirksame Vorgänge:		
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	5.185	4.876
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Rückstellungen	2.390	3.228
Ertrag aus der Erstkonsolidierung	-581	-1.737
Verluste (+) / Gewinne (-) aus Anlageabgängen	-296	-186
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	-154	53
	6.544	6.234
Veränderung des Working Capital:		
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-6.544	-1.904
Abnahme (-) / Zunahme (+) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-4.542	-3.392
	-11.086	-5.296
Gezahlte Ertragsteuern	-1.310	-1.267
Erhaltene Zinsen	641	542
	-669	-725
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	12.330	19.899
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Investitionen (-) / Desinvestitionen (+) immaterielles Anlagevermögen	-872	-612
Investitionen (-) / Desinvestitionen (+) Sachanlagevermögen	-11.939	-12.715
Investitionen (-) / Desinvestitionen (+) Finanzanlagevermögen	-339	113
Investitionen (-) / Desinvestitionen (+) in zur Veräußerung gehaltene Finanzanlagen und Wertpapiere	-3.319	330
Einnahmen aus Sachanlageabgängen	296	186
Verkauf (+) / Erwerb (-) von konsolidierten Unternehmen (abzgl. veräußerter (erhaltener) finanzieller Mittel)	7	-13.328
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-16.166	-26.026
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Gewinnausschüttung an Gesellschafter	-3.228	-2.841
Erwerb eigener Anteile	0	-1.000
Zahlungseingänge aus der Aufnahme von Finanzkrediten	15.923	0
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten	-1.159	-3.284
Zinsauszahlungen	-872	-1.606
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	10.664	-8.731
Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensumme 1-3)	6.828	-14.858
Auswirkungen von Wechselkursänderungen (nicht zahlungswirksam)	6	39
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	29.045
Finanzmittelfonds zu Beginn der Berichtsperiode	29.869	15.643
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	36.703	29.869
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Kasse	19	10
Guthaben bei Kreditinstituten	36.684	29.856
Überleitung zum Liquiditätsbestand am 31.12.	2013	2012
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	36.703	29.869
Gold	1.572	2.245
Wertpapiere	16.655	13.120
Liquiditätsbestand am 31.12.	54.930	45.234

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung											
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gesetzliche Rücklage	Währungs- umrechnungs- differenz	Gewinnrücklagen Zum Verkauf zur Verfügung stehende finanzielle Vermögens- werte	Rücklage Pensionen	Erwirt- schaftetes Konzern- Eigen- kapital	Anteil der Aktionäre der MBB AG	Minder- heiten- anteile	Konzern- Eigen- kapital	
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	
01.01.2012 (wie berichtet)	6.600	15.251	61	-817	557	0	22.002	43.654	2.046	45.700	
Änderung der Bilanzierungsmethode (nach Steuern)	0	0	0	0	0	-14	41	27	-27	0	
01.01.2012 (angepasst)	6.600	15.251	61	-817	557	-14	22.043	43.681	2.019	45.700	
Gezahlte Dividenden	0	0	0	0	0	0	-2.841	-2.841	0	-2.841	
Zwischensumme	6.600	15.251	61	-817	557	-14	19.202	40.840	2.019	42.859	
Direkt im Eigenkapital erfasste Beträge	0	0	0	0	1.045	-132	0	913	-41	872	
Währungsumrechnungsdifferenz	0	0	0	779	0	0	0	779	-121	658	
Konzernergebnis	0	0	0	0	0	0	13.612	13.612	410	14.022	
Konzerngesamtergebnis (Total Comprehensive Income)	0	0	0	779	1.045	-132	13.612	15.304	248	15.552	
Erwerb eigener Anteile	-144	-856	0	0	0	0	0	-1.000	0	-1.000	
31.12.2012	6.456	14.395	61	-38	1.602	-146	32.814	55.144	2.267	57.411	
Gezahlte Dividenden	0	0	0	0	0	0	-3.228	-3.228	0	-3.228	
Zwischensumme	6.456	14.395	61	-38	1.602	-146	29.586	51.916	2.267	54.183	
Direkt im Eigenkapital erfasste Beträge	0	0	0	0	-423	152	0	-271	-68	-339	
Währungsumrechnungsdifferenz	0	0	0	-180	0	0	0	-180	252	72	
Konzernergebnis	0	0	0	0	0	0	13.471	13.471	402	13.873	
Konzerngesamtergebnis (Total Comprehensive Income)	0	0	0	-180	-423	152	13.471	13.020	586	13.606	
31.12.2013	6.456	14.395	61	-218	1.179	6	43.057	64.936	2.853	67.789	

Anhang des Konzernjahresabschlusses 2013

I. Methoden und Grundsätze

1. Grundlegende Informationen zur Bilanzierung

1.1 Informationen zum Unternehmen

Die MBB Industries AG (im Folgenden „MBB“ oder „MBB-AG“) hat ihren Sitz in der Joachimstaler Straße 34, 10719 Berlin, Deutschland. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichts Berlin-Charlottenburg unter der Nummer HRB 97470 eingetragen. Die MBB Industries AG ist seit dem 20. Juni 2008 im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse unter der Wertpapierkennnummer AOETBQ notiert. Sie ist Muttergesellschaft des MBB-Konzerns.

Die MBB Industries AG ist ein familiengeführter mittelständischer Konzern, der seit seiner Gründung durch organisches Wachstum und Kauf von Unternehmen nachhaltig wächst. Kern des Geschäftsmodells ist die langfristige Wertsteigerung der einzelnen Unternehmen und der Gruppe als Ganzes.

Der Konzernabschluss der MBB Industries AG für das Geschäftsjahr 2013 wurde am 17. März 2014 durch den Aufsichtsrat der MBB Industries AG gebilligt und am 30. April 2014 veröffentlicht.

1.2 Rechnungslegungsgrundsätze

Die MBB Industries AG stellt aufgrund der Zulassung zum regulierten Markt ihren Konzernabschluss nach IFRS auf. Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 ist nach den am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Die Bezeichnung IFRS umfasst auch die noch gültigen International Accounting Standards (IAS), die International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie die Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC) und des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC). Der Konzernabschluss wurde um einen Konzernlagebericht gem. § 315 HGB sowie um zusätzliche Erläuterungen gem. § 315a HGB ergänzt.

Anwendung von neuen und geänderten Standards

Im Geschäftsjahr 2013 sind folgende IAS/IFRS/IFRIC erstmals oder in einer geänderten Fassung anzuwenden. Sie haben überwiegend geringe oder keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der MBB Industries AG, sofern nicht anders angegeben:

Regelung	Bezeichnung	Auswirkungen
IAS 12	Latente Steuern	keine
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer	ja
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen	keine
IFRS 1	Kredite der öffentlichen Hand	keine
IAS 1	Darstellung des Abschlusses	gering
IFRS 7	Angaben - Saldierung finanzieller Vermögenswerte	gering
IFRS 13	Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts	gering
IFRIC 20	Kosten der Abraumbeseitigung	keine

Folgende neu herausgegebene Standards bzw. Standards, die endorsed wurden, oder Änderungen von Standards oder Interpretationen, die nicht verpflichtend anzuwenden waren, wurden im vorliegenden Konzernabschluss nicht vorzeitig angewendet. Sofern die Änderungen die MBB betreffen, werden die künftigen Auswirkungen auf den Konzernabschluss noch geprüft.

Regelung	Bezeichnung	Veröffentlichung	Anwendung	Endorsement	Auswirkungen
IAS 19	Arbeitnehmerbeiträge	21.11.2013	01.07.2014	nein	wird noch geprüft
IAS 32	Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden	16.12.2011	01.01.2014	13.12.2012	keine wesentlichen Änderungen
IAS 36	Angaben zur Ermittlung des erzielbaren Betrags	29.05.2013	01.01.2014	19.12.2013	Angabepflichten
IAS 39	Novationen von Derivaten	27.06.2013	01.01.2014	19.12.2013	Angabepflichten
IFRS 9	Finanzinstrumente - Klassifizierung und Bewertung	28.10.2010	01.01.2015	nein	Veränderte Erfassung von Fair Value Änderungen
IFRS 9	Finanzinstrumente	16.12.2011	01.01.2015	nein	wird noch geprüft
IFRS 10	Konzernabschlüsse	12.05.2011	01.01.2014	11.12.2012	keine wesentlichen Änderungen
IFRS 11	Gemeinschaftliche Tätigkeiten	12.05.2011	01.01.2014	11.12.2012	keine wesentlichen Änderungen
IFRS 12	Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen	12.05.2011	01.01.2014	11.12.2012	wird noch geprüft
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten	30.01.2014	01.01.2016	nein	wird noch geprüft
IFRIC 21	Abgaben	20.05.2013	01.01.2014	nein	wird noch geprüft

1.3 Gesellschaftsrechtliche und strukturelle Änderungen in 2013

Am 3. Juni 2013 wurde die **MBB Technologies (China) Ltd.** als Tochtergesellschaft der MBB Fertigungstechnik GmbH gegründet.

Am 19. Juni 2013 wurden Anteile an den rumänischen Gesellschaften S.C. Cildro Plywood Srl. und S.C. Cildro S.A. für einen Euro verkauft. Die Beteiligungshöhe beträgt nach Verkauf an der S.C. Cildro Plywood Srl. 24 %, an der S.C. Cildro S.A. 17,9 % und damit auch an der S.C. Cildro Srl. 17,9 %. Die genannten Gesellschaften werden aufgrund der geänderten Eigentumsverhältnisse nicht mehr als assoziierte Unternehmen im Konzernabschluss erfasst.

Zum 1. August 2013 wurde die **Delignit Immobiliengesellschaft mbH** gegründet. Es handelt sich um eine Vorratsgesellschaft ohne operatives Geschäft.

Am 1. Oktober 2013 hat die MBB Industries AG über die Delignit AG alle Anteile an der **DHK automotive GmbH und HTZ Holz Trocknung GmbH**, beide Oberlungwitz, zu einem Kaufpreis von 1,00 € zuzüglich der Übernahme der Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 1,7 Mio. € wirtschaftlich übernommen. Der rechtliche Übergang erfolgte nach Erfüllung der im Kaufvertrag genannten aufschiebenden Bedingungen am 18. November 2013.

Die DHK automotive GmbH ist ein Hersteller von Innenraumausstattungen für PKW, wie z.B. Kofferraumabdeckungen. Das von der DHK automotive GmbH unter der Markenbezeichnung dunacore® entwickelte Verfahren zur Herstellung von Wabenkonstruktionsteilen auf Basis pflanzlicher Faserstoffe stellt darüber hinaus für die bestehende Produktpalette der Delignit AG eine sinnvolle Ergänzung dar. Durch diese Technologie sollen Produkte in Leichtbauweise und aus nachwachsenden Rohstoffen produziert werden, die gleichzeitig die technischen Anforderungen der PKW-Industrie erfüllen. Die HTZ Holz Trocknung GmbH produziert nahezu ausschließlich für die DHK automotive GmbH, weshalb im Folgenden beide Unternehmen zusammen dargestellt werden. Beide Unternehmen verstärken das Segment Technische Applikationen.

Zum Erwerbszeitpunkt wurden folgende Vermögenswerte und Schulden übernommen:

Vermögenswerte und Schulden	T€
DHK automotive GmbH und HTZ Holz Trocknung GmbH	
Kurzfristige Vermögenswerte	
Kasse und Bankguthaben	7
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	777
Vorräte	380
Langfristige Vermögenswerte	
Immaterielle Vermögenswerte	1.019
Sachanlagen	1.714
Kurzfristige Verbindlichkeiten	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	601
Bankverbindlichkeiten	545
Sonstige Verbindlichkeiten	11
Rückstellungen	838
Langfristige Verbindlichkeiten	
Bankverbindlichkeiten	1.125
Vermögen	777
Anteil MBB	590

Der Anteil der MBB Industries ergibt sich aus der 76,08 % Beteiligung an der Delignit AG.

Die Bewertung der ausgewiesenen Forderungen erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Sie betreffen im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 0,7 Mio. €. Von den immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen sind zum 31. Dezember 2013 2,6 Mio. € verpfändet.

Die DHK automotive GmbH und HTZ Holz Trocknung GmbH haben seit dem Erwerbszeitpunkt 1,3 Mio. € zu den Umsatzerlösen und 62,8 T€ zum Konzernüberschuss beigetragen. Hätte der Unternehmenserwerb zum Jahresbeginn stattgefunden, hätten die Umsatzerlöse des Konzerns 231,8 Mio. € und der Konzernüberschuss 12,7 Mio. € betragen.

Zum 31. Dezember 2013 ist der Kaufpreis bezahlt. Die Transaktionskosten in Höhe von 19,8 T€ wurden als Aufwand erfasst und sind in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen sowie in der Kapitalflussrechnung bei dem Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit berücksichtigt.

Der Kaufpreis von 1,00 € berücksichtigt die schwache Ertragslage der Unternehmen. Aus der Kaufpreisallokation ergibt sich nach der Berücksichtigung der Minderheiten ein passivischer Unterschiedsbetrag (bargain purchase) von 580,7 T€, der nach erneuter Beurteilung des Ansatzes und der Bewertung der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden durch die MBB erfolgswirksam als sonstiger Ertrag erfasst wurde.

Mit Eintragung ins Handelsregister vom 4. November 2013 wurde die OBO Modulan GmbH in **MBB Plastics GmbH** umfirmiert.

2. Konsolidierungskreis

Neben der MBB Industries AG als Mutterunternehmen sind die unten aufgeführten Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Die Beteiligungsquoten werden durch Multiplikation der jeweiligen Gesellschaftsanteile ermittelt. Die in Fettdruck aufgeführten Unternehmen halten direkt oder indirekt Beteiligungen an den jeweils darunter genannten Gesellschaften.

Einbezogene Unternehmen Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligungs- quote in %
Verbundene Unternehmen (Vollkonsolidierung)	
MBB Plastics GmbH, Stadthagen, Deutschland	100,00
OBO-Werke Verwaltungsgesellschaft mbH, Stadthagen, Deutschland	100,00
OBO-Werke GmbH & Co. KG, Stadthagen, Deutschland	100,00
OBO-Industrieanlagen GmbH, Stadthagen, Deutschland	100,00
Delignit AG, Blomberg, Deutschland	76,08
Hausmann Verwaltungsgesellschaft mbH, Blomberg, Deutschland	76,08
Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG, Blomberg, Deutschland	76,08
Delignit Immobiliengesellschaft mbH, Blomberg, Deutschland	76,08
DHK automotive GmbH, Oberlungwitz, Deutschland	76,08
HTZ Holz Trocknung GmbH, Oberlungwitz, Deutschland	76,08
MBB Technologies GmbH, Beelen, Deutschland	100,00
MBB Fertigungstechnik GmbH, Beelen, Deutschland	100,00
MBB Technologies (China) Ltd., Changzhou, China	100,00
Hanke Tissue Sp. z o.o., Küstrin, Polen	100,00
DTS IT AG, Herford, Deutschland	80,00
DTS Systeme GmbH, Herford, Deutschland	80,00
ICSmedia GmbH, Münster, Deutschland	80,00
eld datentechnik GmbH, Fellbach, Deutschland	80,00
CT Formpolster GmbH, Löhne, Deutschland	100,00

3. Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der MBB Industries AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Abschlussstichtag aller in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen ist der 31. Dezember des jeweils geltenden Geschäftsjahres.

3.1 Tochterunternehmen

Die Kapitalkonsolidierung wird nach der Erwerbsmethode durchgeführt. Nach dieser Methode werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden Anteil am Eigenkapital des erworbenen Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Dabei werden alle identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden zu ihrem Zeitwert

angesetzt und in die Konzernbilanz übernommen. Ein Überschuss der Anschaffungskosten über den Zeitwert des auf den Konzern entfallenden Reinvermögens wird als Firmenwert aktiviert.

Ist der Zeitwert des auf den Konzern entfallenden Reinvermögens höher als die Anschaffungskosten der Anteile, ergibt sich ein passivischer Unterschiedsbetrag. Sollte ein solcher nach einer erneuten Überprüfung der Kaufpreisverteilung bzw. Bestimmung der Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden verbleiben, so ist dieser sofort erfolgswirksam zu erfassen. Der auf die Minderheitsgesellschafter entfallende Anteil der Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des Tochterunternehmens wird ebenfalls zum Zeitwert angesetzt. Ein Firmenwert wird jedoch nur insoweit ausgewiesen, als er auf den Konzern entfällt. Die Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegenseitig verrechnet. Dies gilt auch für die Zwischenergebnisse sowie die konzerninternen Umsätze, Erträge und Aufwendungen. Die Ergebnisse der im Laufe des Geschäftsjahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden entsprechend vom Zeitpunkt des Inkrafttretens des Erwerbs oder bis zum Abgangszeitpunkt in die Konzern-Gesamtergebnisrechnung einbezogen.

3.2 Assoziierte Unternehmen

Unternehmen mit einer Beteiligungsquote der MBB zwischen 20,0 % und 50,0 % am Stammkapital, auf welche die MBB einen maßgeblichen Einfluss ausübt, werden als assoziierte Unternehmen klassifiziert. Maßgeblicher Einfluss ist die Möglichkeit, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen des Unternehmens, an dem die Beteiligung gehalten wird, mitzuwirken. Assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Danach werden anteilige Gewinne und Verluste des assoziierten Unternehmens dem bilanziellen Beteiligungsansatz zu- bzw. abgeschrieben. Die Höhe der Verlustzurechnung ist dabei grundsätzlich auf die Höhe der Anschaffungskosten des assoziierten Unternehmens beschränkt. Erwirtschaftet das Beteiligungsunternehmen Verluste, nachdem der Beteiligungsbuchwert bis auf einen Erinnerungswert von 1,00 € reduziert ist, werden diese Verluste in einer Nebenrechnung erfasst.

Für Akquisitionen von assoziierten Unternehmen wird analog die Erwerbsmethode verwendet. Assoziierte Unternehmen, die im Verlauf des Geschäftsjahres erworben oder veräußert wurden, werden ab dem Erwerbszeitpunkt oder bis zum Veräußerungszeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen.

4. Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

4.1 Allgemeines

Der Konzernabschluss wurde mit Ausnahme der Neubewertung von bestimmten Finanzinstrumenten auf Grundlage der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten aufgestellt. Historische Anschaffungs- oder Herstellungskosten basieren im Allgemeinen auf dem beizulegenden Zeitwert der im Austausch für den Vermögenswert entrichteten Gegenleistung.

Die Bilanz wurde nach kurz- und langfristigen Vermögenswerten und Schulden strukturiert. Die Gesamtergebnisrechnung wird zur Ermittlung des Konzernjahresergebnisses nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

4.2 Berichtswährung

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt, da den überwiegenden Konzerntransaktionen diese Währung zu Grunde liegt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte entsprechend kaufmännischer Rundung auf Tausend (T€) auf- oder abgerundet. Die Betragsangaben erfolgen in Euro (€), Tausend Euro (T€) und Millionen Euro (Mio. €).

4.3 Fremdwährungsumrechnung

Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zu dem am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet.

Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zu jedem Stichtag unter Verwendung des Stichtagskurses in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst.

Nicht-monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet.

Nicht-monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig ist.

Die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Geschäftsbetriebe werden zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Die Umrechnung von Erträgen und Aufwendungen erfolgt zum Durchschnittskurs des Geschäftsjahres. Die hieraus resultierenden Umrechnungsdifferenzen werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals erfasst.

Jegliche im Zusammenhang mit dem Erwerb eines ausländischen Geschäftsbetriebes entstehenden Geschäfts- und Firmenwerte und jegliche am beizulegenden Zeitwert ausgerichtete Anpassungen der Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden, die aus dem Erwerb dieses ausländischen Geschäftsbetriebes resultieren, werden zum Stichtagskurs umgerechnet.

Folgende Kurse wurden berücksichtigt (für 1,00 €):

2013	Stichtagskurs 31.12. 2013	Durchschnittskurs 2013
Polnischer Zloty (PLN)	4,1472	4,1976
Chinesischer Renminbi (CNY)	8,4175	8,0000
<hr/>		
2012	Stichtagskurs 31.12. 2012	Durchschnittskurs 2012
Polnischer Zloty (PLN)	4,0882	4,1852

4.4 Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, die nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, werden bei Zugang mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten eines immateriellen Vermögensgegenstands, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, entsprechen seinem beizulegenden Zeitwert im Erwerbszeitpunkt.

Immaterielle Vermögenswerte werden dann angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass der Gesellschaft der künftige wirtschaftliche Nutzen aus dem Vermögenswert zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswertes zuverlässig gemessen werden können.

Kosten für Forschungsaktivitäten werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst.

Entwicklungskosten werden beim kumulativen Vorliegen der folgenden Kriterien als selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte aktiviert:

- Die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des Projekts ist gegeben.
- Die Absicht und die Fähigkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes sowie dessen Nutzung bzw. des Verkaufs sind gegeben.
- Es wird davon ausgegangen, dass mit dem immateriellen Vermögenswert voraussichtlich ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen erzielt wird.
- Darüber hinaus verfügt der Konzern über die technischen, finanziellen und sonstigen Ressourcen, um die Entwicklungsarbeiten abzuschließen und es besteht die Fähigkeit, die dem Projekt direkt zurechenbaren Ausgaben verlässlich zu bestimmen.

Bei Nichterfüllung der Kriterien erfolgt eine Erfassung der Entwicklungskosten als Aufwand in der Periode ihrer Entstehung.

Für Zwecke der Folgebewertung werden immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt, abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen (ausgewiesen in den Abschreibungen). Immaterielle Vermögenswerte (ohne Firmenwerte) werden linear über ihre geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Der Abschreibungszeitraum und die Abschreibungsmethode werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft.

Der Konzern verfügt mit Ausnahme der Firmenwerte über keine immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer.

Die Anschaffungskosten neuer Software werden aktiviert und als ein immaterieller Vermögenswert behandelt, sofern diese Kosten kein integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware sind. Software wird über einen Zeitraum von bis zu drei Jahren linear abgeschrieben.

Die Patente werden über eine Nutzungsdauer von 10 Jahren abgeschrieben.

Kosten, die entstanden sind, um den zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen, den die Gesellschaft ursprünglich erwartet hatte, wiederherzustellen oder zu bewahren, werden als Aufwand erfasst.

Gewinne und Verluste aus dem Abgang immaterieller Vermögenswerte werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert abgeht, erfolgswirksam erfasst.

4.5 Geschäfts- oder Firmenwert

Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenszusammenschlüssen ergeben sich als Residualgröße aus dem Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich entsprechend den Regelungen des IAS 36 auf ihre Werthaltigkeit mittels eines Impairment-Tests überprüft. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten („ZGE“) des Konzerns zugeordnet, die einen Nutzen aus dem Zusammenschluss ziehen.

Ein Geschäfts- oder Firmenwert wird dann außerplanmäßig abgeschrieben, wenn der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit kleiner als der Buchwert dieser Einheit ist. Ein einmal erfasster Wertminderungsbedarf für den Geschäfts- oder Firmenwert wird in künftigen Perioden nicht wieder zugeschrieben.

Wird ein Tochterunternehmen veräußert, wird der auf das Tochterunternehmen entfallende Betrag des Geschäfts- oder Firmenwerts im Rahmen der Ermittlung des Abgangserfolges berücksichtigt.

4.6 Sachanlagen

Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen und kumulierten Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Die Anschaffungskosten einer Sachanlage umfassen den Kaufpreis und weitere im Zusammenhang mit dem Erwerb anfallende, nicht erstattungsfähige Erwerbsteuern sowie alle direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert an seinen Standort und in einen betriebsbereiten Zustand für seine vorgesehene Verwendung zu bringen. Nachträgliche Ausgaben wie Wartungs- und Instandhaltungskosten, die entstehen, nachdem die Vermögenswerte des Anlagevermögens in Betrieb genommen wurden, werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Wenn es wahrscheinlich ist, dass Ausgaben dazu führen, dass dem Unternehmen ein über die ursprünglich bemessene Ertragskraft des vorhandenen Vermögenswertes hinaus zusätzlicher künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, werden die Ausgaben als zusätzliche Anschaffungskosten aktiviert.

Die Bewertung von im Rahmen von Unternehmenserwerben neu identifizierten Vermögenswerten erfolgt zum im Erwerbszeitpunkt ermittelten Zeitwert (Marktwert), der in den Folgeperioden planmäßig abgeschrieben wird.

Abschreibungen werden linear über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer unter Annahme eines Restwertes von 0,00 € berechnet. Für die einzelnen Anlagegruppen werden folgende geschätzte Nutzungsdauern herangezogen:

Gebäude- und Außenanlagen:	10 bis 25 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen:	10 bis 12 Jahre
Computerhardware:	3 Jahre
Sonstige Büroausstattung:	5 bis 13 Jahre

Grundstücke werden nicht abgeschrieben.

Die Nutzungsdauer, die Abschreibungsmethode für Sachanlagen sowie die Restwerte werden periodisch überprüft.

Werden Gegenstände des Sachanlagevermögens veräußert oder verschrottet, werden die entsprechenden Anschaffungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen ausgebucht; ein realisierter Gewinn oder Verlust aus dem Abgang wird in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen. Der sich aus dem Verkauf einer Sachanlage ergebende Gewinn oder Verlust bestimmt sich als Differenz zwischen dem Veräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes; er wird erfolgswirksam erfasst.

4.7 Leasing

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasinggeschäft darstellt oder enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswertes oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswertes einräumt.

Vermögenswerte aus Finanzierungs-Leasingverträgen, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen an dem übertragenen Vermögenswert auf den Konzern übertragen werden, werden zu Beginn des Leasingverhältnisses zum beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstandes oder, sofern dieser Wert niedriger ist, mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert. Die Vermögenswerte werden planmäßig abgeschrieben.

Leasingzahlungen werden in ihre Bestandteile Finanzierungsaufwendungen und Tilgung der Leasingschuld aufgeteilt, indem der verbleibende Restbuchwert der Leasingschuld mit einem konstanten Zinssatz verzinst wird. Die verbleibenden Leasingverpflichtungen zum Bilanzstichtag werden entsprechend ihrer Fristigkeit gesondert in der Bilanz ausgewiesen. Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Der Konzern tritt nicht als Leasinggeber auf.

4.8 Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind, es sei denn, die Fremdkapitalkosten fallen für den Erwerb, den Bau oder die Herstellung qualifizierter Vermögenswerte an. In dem Fall werden die Fremdkapitalkosten den Herstellungskosten dieser Vermögenswerte hinzugerechnet. Im Berichtsjahr wurden von der MBB-Tochtergesellschaft Hanke Tissue Sp. z o.o. Zinsaufwendungen für qualifizierte Vermögenswerte aktiviert.

4.9 Wertminderungen von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Nicht-finanzielle Vermögenswerte werden auf eine Wertminderung hin überprüft, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswertes nicht erzielbar sein könnte. Für die Werthaltigkeitsprüfung ist der erzielbare Betrag („recoverable amount“) des Vermögenswertes bzw. der zahlungsmittelgenerierenden Einheit („ZGE“) zu ermitteln. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten („fair value less costs to sell“) und dem Nutzungswert („value in use“). Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ist definiert als der Preis, der im Rahmen des Verkaufs eines Vermögenswertes oder einer ZGE zwischen zwei sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern abzüglich der Veräußerungskosten erzielt werden kann. Der Nutzungswert eines Vermögenswertes oder einer ZGE wird durch den Barwert eines im Rahmen der gegenwärtigen Verwendung geschätzten, erwarteten Cashflows ermittelt. Unterschreitet der erzielbare Betrag den Buchwert erfolgt in Höhe der Differenz eine sofort erfolgswirksame Abschreibung.

Eine ertragswirksame Korrektur einer in früheren Jahren für einen Vermögenswert (außer für Firmenwerte) aufwandswirksam erfassten Wertminderung wird vorgenommen, wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass die Wertminderung nicht mehr besteht oder sich verringert haben könnte. Die Wertaufholung wird als Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Werterhöhung (bzw. Verringerung der Wertminderung) eines Vermögenswertes wird jedoch nur soweit erfasst, wie sie den Buchwert nicht übersteigt, der sich ergeben hätte, wenn in den vorherigen Jahren keine Wertminderung erfasst worden wäre (unter Berücksichtigung der Abschreibungseffekte).

4.10 Finanzinvestitionen und andere finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden entweder als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen oder als zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen klassifiziert. Die finanziellen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die Designation der finanziellen Vermögenswerte in die Bewertungskategorien hängt von ihrer Art und dem Verwendungszweck ab und erfolgt bei ihrem erstmaligen Ansatz. Umwidmungen werden, sofern diese zulässig und erforderlich sind, zum Ende des Geschäftsjahres vorgenommen.

Der Konzern verfügte zum 31. Dezember 2013 über ausgereichte Kredite und Forderungen sowie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Handelstag, das heißt an dem Tag, an dem der Konzern die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswertes eingegangen ist, erfasst. Marktübliche Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten, sind solche, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines durch Marktvorschriften oder Marktkonventionen festgelegten Zeitraumes vorschreiben.

Ausgereichte Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Diese Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind jene nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine der drei übrigen Kategorien eingestuft sind. Bei den zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren erfolgt ein Ausweis im langfristigen Vermögen, wenn im Zugangszeitpunkt von einer Veräußerung innerhalb eines Jahres nicht auszugehen ist.

Nach dem erstmaligen Ansatz werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Gewinne oder Verluste in einer separaten Position des Eigenkapitals erfasst werden. Zu dem Zeitpunkt, an dem die Finanzinvestition ausgebucht wird oder an dem eine dauerhafte Wertminderung für die Finanzinvestition festgestellt wird, wird der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch Bezugnahme auf den an der Börse notierten Geldkurs am Bilanzstichtag ermittelt. Für die von dem Konzern zum 31. Dezember 2013 und zum 31. Dezember 2012 ausgewiesenen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte lagen Marktwerte vor.

Finanzielle Vermögenswerte werden zu jedem Bilanzstichtag auf Wertminderung überprüft. Ist es wahrscheinlich, dass die Gesellschaft bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerten nicht alle laut Vertragsbedingungen fälligen Beträge von Darlehen, Forderungen oder von bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen eintreiben kann, wird eine Wertminderung oder Wertberichtigung auf Forderungen ergebniswirksam erfasst. Der Wertminderungsverlust ist definiert als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswertes und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows bewertet mit der Effektivzinsmethode. Der Buchwert des Vermögenswertes wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert. Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst. Eine zuvor aufwandswirksam erfasste Wertminderung wird ertragswirksam korrigiert, wenn die nachfolgende teilweise Werterholung (bzw. Verringerung der Wertminderung) objektiv auf einen nach der ursprünglichen Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden kann. Eine Werterhöhung wird jedoch nur insoweit erfasst, als sie den Betrag der fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigt, der sich ergeben hätte, wenn die Wertminderung nicht erfolgt wäre. Eine Ausbuchung des finanziellen Vermögenswertes erfolgt, wenn dieser als uneinbringlich eingestuft wird.

Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten entsprechen wie im Vorjahr im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten.

4.11 Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert (abzüglich notwendiger Vertriebskosten) angesetzt. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren werden zu Anschaffungskosten nach der Durchschnittspreismethode oder zu niedrigeren Marktpreisen am Bilanzstichtag bewertet. In die Herstellungskosten der unfertigen und fertigen Erzeugnisse sind neben den Kosten für Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen auch anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten unter der Annahme einer Normalauslastung eingerechnet. Für Bestandsrisiken aus der Lagerdauer und einer verminderten Verwertbarkeit wurden angemessene Wertabschläge vorgenommen.

4.12 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

In der Bilanz abgebildete Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben sowie kurzfristige Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als drei Monaten.

Der Finanzmittelfonds in der Konzern-Kapitalflussrechnung wird entsprechend der obigen Definition abgegrenzt.

4.13 Finanzielle Verbindlichkeiten

Darlehen werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert unter Einbeziehung der mit der Kreditaufnahme direkt verbundenen Transaktionskosten bewertet. Sie werden nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert.

Nach der erstmaligen Erfassung werden die verzinslichen Darlehen unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wobei der Zinsaufwand entsprechend dem Effektivzinssatz erfolgswirksam erfasst wird.

Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Schulden ausgebucht werden sowie im Rahmen von Amortisationen.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen passiviert.

Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungs- oder Erfüllungsbetrag angesetzt.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die entsprechenden Verpflichtungen des Konzerns beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

4.14 Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann ausgewiesen, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung auf Grund eines vergangenen Ereignisses hat, es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Mitteln führt, die einen wirtschaftlichen Nutzen darstellen und eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung vorgenommen werden kann. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet, wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert erfasst, sofern der Zufluss der Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand aus der Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung abzüglich der Erstattung ausgewiesen.

Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und an die gegenwärtig beste Schätzung angepasst. Der Rückstellungsbetrag entspricht dem Barwert der zur Erfüllung der Verpflichtung voraussichtlich notwendigen Ausgaben, wenn der entsprechende Zinseffekt wesentlich ist. Die den Zeitablauf widerspiegelnde Erhöhung der Rückstellung wird als Zinsaufwand erfasst.

Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter werden für solche Verpflichtungen gebildet, bei denen ein Leistungsaustausch stattgefunden hat und die Höhe der Gegenleistung mit hinreichender Sicherheit feststeht. Der Ausweis der Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter erfolgt innerhalb der Verbindlichkeiten.

4.15 Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Die auf Ebene der einzelnen Tochtergesellschaften ermittelten Pensionsverpflichtungen werden erstmalig nach IAS 19 (rev. 2011) ausgewiesen. Zahlungen für beitragsorientierte Versorgungspläne werden als Aufwand erfasst. Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen wird die Verpflichtung als Pensionsrückstellung in der Bilanz erfasst. Die Pensionszusagen werden hierbei als „defined benefit plan“ angesehen und daher mittels der „projected unit credit method“ versicherungsmathematisch bewertet.

Die versicherungsmathematischen Gewinne bzw. Verluste werden im sonstigen Ergebnis und nicht mehr in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Aufgrund der rückwirkenden Änderungen von IAS 19 (rev. 2011) erfolgte eine Anpassung der Vorjahreszahlen. Die sich daraus ergebenden Effekte sind auf S. 49 und auf S. 55 dargestellt.

4.16 Ertragsrealisierung

Erträge werden realisiert, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen bzw. zu erhaltenden Gegenleistung abzüglich gewährter Skonti und Rabatte sowie der Umsatzsteuer oder anderer Abgaben bewertet. Darüber hinaus setzt die Ertragsrealisierung die Erfüllung nachfolgend aufgelisteter Ansatzkriterien voraus.

a) Verkauf von Waren und Erzeugnissen, Erbringung von Dienstleistungen

Erträge werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Waren und Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken auf den Käufer übergegangen sind. Dies tritt in der Regel mit Lieferung der Waren und Erzeugnisse bzw. mit der Endabnahme beim Kunden ein. Umsätze aus Dienstleistungsgeschäften werden nur dann erfasst, wenn es hinreichend wahrscheinlich ist, dass der

mit dem Geschäft verbundene wirtschaftliche Nutzen zufließen wird. Dies erfolgt in der Bilanzierungsperiode, in der die jeweiligen Dienstleistungen erbracht werden.

b) Fertigungsaufträge aus dem Anlagenbau

Im MBB Konzern wird bei der MBB Fertigungstechnik GmbH die Percentage-of-Completion-Methode (PoC) gem. IAS11 bei der Auftragsfertigung angewendet. Dabei werden – wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrags verlässlich geschätzt werden kann – die Auftragslöse und Auftragskosten in Verbindung mit diesem Fertigungsauftrag entsprechend dem Leistungsfortschritt (Fertigstellungsgrad) am Abschlussstichtag erfasst. Der Fertigstellungsgrad ergibt sich aus dem Verhältnis der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Auftragskosten zu den insgesamt zum Stichtag geschätzten Auftragskosten (cost-to-cost-Verfahren). Nach der PoC-Methode bilanzierte Fertigungsaufträge werden entsprechend den zum Stichtag aufgelaufenen Auftragskosten zuzüglich des sich aus dem erreichten Fertigstellungsgrad ergebenden anteiligen Gewinns in den Forderungen aus Auftragsfertigung erfasst. Auftragsänderungen, Nachforderungen oder Leistungsprämien werden insoweit berücksichtigt, wie sie mit dem Kunden bereits verbindlich vereinbart wurden. Wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrags nicht verlässlich schätzbar ist, werden wahrscheinlich erzielbare Umsätze bis zur Höhe der angefallenen Kosten erfasst. Die Auftragskosten werden in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Ist absehbar, dass die gesamten Auftragskosten die Auftragslöse übersteigen, werden die erwarteten Verluste unmittelbar als Aufwand erfasst.

c) Zinserträge

Zinserträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind (unter Verwendung des Effektivzinssatzes, das heißt des Kalkulationszinssatzes, mit dem geschätzte künftige Zahlungsmittelzuflüsse über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswertes abgezinst werden).

d) Dividenden

Erträge werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst.

4.17 Steuern

a) Tatsächliche Ertragsteuern

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende und die früheren Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung werden die Steuersätze und Steuergesetze zu Grunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten.

b) Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der Verbindlichkeitsmethode auf zum Bilanzstichtag bestehende temporäre Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswertes bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz.

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme der latenten Steuerschuld aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- und Firmenwertes oder eines Vermögenswertes oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis vor Steuern noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede und nicht genutzten Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können, mit Ausnahme von latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswertes oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis vor Steuern noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst.

Bei einzelnen Gesellschaften werden die aktiven und latenten Steuern saldiert, soweit sie künftigen Belastungen oder Minderungen desselben Steuerpflichtigen gegenüber derselben Steuerbehörde zuzuordnen sind.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und

in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, die in der Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, voraussichtlich Gültigkeit haben werden. Dabei werden die Steuersätze und Steuergesetze zu Grunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten. Zukünftige Steuersatzänderungen sind am Bilanzstichtag zu berücksichtigen, sofern die materiellen Wirksamkeitsvoraussetzungen im Rahmen eines Gesetzgebungsverfahrens erfüllt sind.

Latente Steuern werden als Steuerertrag oder -aufwand in der Gesamtergebnisrechnung erfasst, es sei denn sie betreffen erfolgsneutral unmittelbar im Eigenkapital erfasste Posten; in diesem Fall werden die latenten Steuern ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Latente Steuern und Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Verrechnung bzw. Aufrechnung der Steuererstattungsansprüche gegen Steuerschulden hat und sie sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

4.18 Eventualschulden und Eventualforderungen

Eventualschulden sind entweder mögliche Verpflichtungen, die zu einem Abfluss von Ressourcen führen können, deren Existenz aber durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer zukünftiger Ereignisse erst noch bestätigt wird, oder gegenwärtige Verpflichtungen, die nicht die Ansatzkriterien einer Schuld erfüllen. Sie werden im Anhang separat angegeben, es sei denn die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen ist unwahrscheinlich. Im Geschäftsjahr bestehen neben den Haftungsverhältnissen keine Eventualschulden.

Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen werden Eventualschulden nach IFRS 3.23 passiviert, wenn der beizulegende Zeitwert verlässlich ermittelt werden kann.

Eventualforderungen werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden jedoch im Anhang angegeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

4.19 Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden planmäßig in den Perioden als Gewinn oder Verlust erfasst, in denen die entsprechenden Aufwendungen angesetzt werden und angemessene Sicherheit darüber besteht, dass die im Zusammenhang mit den Zuwendungen bestehenden Bedingungen erfüllt werden.

Die erhaltenen Zuwendungen werden in der Bilanz als passivischer Abgrenzungsposten unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Investitionsabhängige Steuergutschriften werden zum Zeitpunkt der Erfüllung der Voraussetzungen steuermindernd berücksichtigt.

5. Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Für die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS müssen vereinzelt Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden. Diese haben Einfluss auf die ermittelten Beträge von Vermögenswerten, Schulden und finanziellen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag sowie auf den Ausweis von Aufwendungen und Erträgen. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von diesen Schätzungen abweichen.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, auf Grund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend erläutert.

a) Wertminderung von nicht finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Die Geschäfts- oder Firmenwerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich sowie bei Vorliegen entsprechender Anhaltspunkte auf Wertminderung überprüft. Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte werden auf Werthaltigkeit untersucht, wenn Hinweise vorliegen, dass der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt. Zur Schätzung des Nutzungswerts bewertet das Management die voraussichtlichen künftigen Cashflows des Vermögenswerts oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit und wählt einen angemessenen Abzinsungssatz, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln.

b) Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen zu Abzinsungssätzen, künftigen Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeit und den künftigen Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten.

c) Rückstellungen

Der Ansatz und die Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgt auf Basis einer Einschätzung der Wahrscheinlichkeit eines zukünftigen Nutzenabflusses sowie anhand von Erfahrungswerten und der zum Bilanzstichtag bekannten Umstände. Die tatsächliche Verpflichtung kann von den zurückgestellten Beträgen abweichen.

d) Aktive latente Steuern

Für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und auf temporäre Differenzen werden aktive latente Steuern in dem Maße gebildet, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine Ermessensausübung der Geschäftsführung bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich.

e) Umsatzrealisierung aus Fertigungsaufträgen

Die MBB Fertigungstechnik GmbH tätigt einen großen Teil ihrer Geschäfte als Fertigungsaufträge, die nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert werden, wonach die Umsätze entsprechend dem Fertigstellungsgrad auszuweisen sind. Diese Methode erfordert eine Schätzung des Ausmaßes des Auftragsfortschritts. In Abhängigkeit von der Methode zur Bestimmung des Fertigstellungsgrads umfassen die wesentlichen Schätzungen die gesamten Auftragskosten, die bis zur Fertigstellung noch anfallenden Kosten, die gesamten Auftragserlöse, die Auftragsrisiken und andere Beurteilungen. Die Schätzungen werden kontinuierlich vom Management der Gesellschaft überprüft und gegebenenfalls angepasst.

II. Erläuterungen zur Konzernbilanz

1. Langfristige Vermögenswerte

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und des Sachanlagevermögens ist aus dem nachfolgenden Anlagenspiegel ersichtlich.

1.1 Anlagenspiegel des MBB-Konzerns zum 31. Dezember 2013

31.12.2013	Gesamte Anschaffungs- und Herstellungskosten	Zugänge des Geschäftsjahres	Zugänge aus Erstkonsolidierung	Umbuchung	Abgänge des Geschäftsjahres	Währungskursdifferenzen	Abschreibungen in ihrer gesamten Höhe	Buchwert am Ende des Geschäftsjahres	Buchwert am Ende des Vorjahres	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Abgänge Abschreibungen	Währungskursdifferenzen
€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögenswerte												
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	5.725	924	1.019	0	0	-2	3.436	4.230	3.038	750	0	-1
2. Firmenwert	3.643	0	0	0	0	0	1.827	1.816	1.816	0	0	0
3. Geleistete Anzahlungen	84	33	0	0	84	0	0	33	84	0	0	0
	9.452	957	1.019	0	84	-2	5.263	6.079	4.938	750	0	-1
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	30.361	0	12	8	0	-58	8.945	21.378	22.275	865	0	-6
2. Technische Anlagen und Maschinen	29.244	757	1.548	1.790	209	-130	23.708	9.292	7.643	2.193	0	-86
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.420	1.297	142	81	369	-9	11.143	3.419	3.298	1.377	351	-5
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.392	10.265	0	-1.879	24	-18	0	10.736	2.392	0	0	0
	75.417	12.319	1.702	0	602	-215	43.796	44.825	35.608	4.435	351	-97
Gesamt	84.869	13.276	2.721	0	686	-217	49.059	50.904	40.546	5.185	351	-98

1.2 Anlagenspiegel des MBB-Konzerns zum 31. Dezember 2012

31.12.2012	Gesamte Anschaffungs- und Herstellungskosten T€	Zugänge des Geschäftsjahres T€	Zugänge aus Erstkonsolidierung T€	Umbuchung T€	Abgänge des Geschäftsjahres T€	Währungskursdifferenzen T€	Abschreibungen in ihrer gesamten Höhe T€	Buchwert am Ende des Geschäftsjahres T€	Buchwert am Ende des Vorjahres T€	Abschreibungen des Geschäftsjahres T€	Abgänge Abschreibungen T€	Währungskursdifferenzen T€
I. Immaterielle Vermögenswerte												
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte												
	4.301	537	645	230	0	12	2.687	3.038	2.209	586	0	9
2. Firmenwert												
	3.643	0	0	0	0	0	1.827	1.816	1.816	0	0	0
3. Geleistete Anzahlungen												
	242	72	0	-230	0	0	0	84	242	0	0	0
	8.186	609	645	0	0	12	4.514	4.938	4.267	586	0	9
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken												
	21.838	8.024	0	19	0	480	8.086	22.275	14.700	840	0	108
2. Technische Anlagen und Maschinen												
	27.394	353	109	503	0	885	21.601	7.643	8.581	2.120	0	668
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung												
	11.183	1.267	900	63	36	43	10.122	3.298	2.394	1.330	35	38
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau												
	482	2.464	18	-585	17	30	0	2.392	482	0	0	0
	60.897	12.108	1.027	0	53	1.438	39.809	35.608	26.157	4.290	35	814
Gesamt	69.083	12.717	1.672	0	53	1.450	44.323	40.546	30.424	4.876	35	823

2. Geschäfts- oder Firmenwert

Der zum Bilanzstichtag ausgewiesene Geschäfts- oder Firmenwert resultiert in Höhe von 636,7 T€ aus dem Erwerb der Hanke Tissue Sp. z o.o., Küstrin, Polen, (Segment Industrieproduktion) und in Höhe von 1.179, 8 T€ aus dem Erwerb der DTS-Gruppe (Segment Handel & Dienstleistung).

Für die Geschäfts- oder Firmenwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten („ZGE“) wurden Impairment-Tests durchgeführt, die keinen Abwertungsbedarf ergaben.

Grundlage der Impairment-Tests zur Bestimmung der erzielbaren Beträge waren jeweils die Nutzungswerte der ZGE, deren Berechnungen auf prognostizierten Erträgen aus einer Fünfjahresplanung abgeleitet wurden. Bei der Ermittlung der Planzahlen wurden gegenwärtige und zukünftige Wahrscheinlichkeiten, die erwartete wirtschaftliche Entwicklung und sonstige Umstände berücksichtigt. Für das Normjahr (ewige Rente) wurden die Planzahlen des letzten Planjahres angesetzt. Als Diskontierungssatz wurde ein Zinssatz von 12 % (wie im Vorjahr) verwendet, auf die Berücksichtigung eines möglichen Wachstums im Normjahr wurde aus Vorsichtsgründen verzichtet.

Die durchgeführten Impairment-Tests führten nicht zu einer Wertminderung bei den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Aus Sicht des Vorstands führen vernünftigerweise denkbare Änderungen der Grundannahmen nicht dazu, dass der jeweilige Buchwert den erzielbaren Betrag der jeweiligen ZGE übersteigt.

3. Immaterielle Vermögenswerte

Bezüglich der Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte verweisen wir auf die Darstellung im Anlagenspiegel. Die immateriellen Vermögenswerte beinhalten unter anderem im Geschäftsjahr 2010 aktivierte Entwicklungskosten von 401 T€, die über 10 Jahre abgeschrieben werden. Zum Bilanzstichtag werden aktivierte Entwicklungskosten in Höhe von 281 T€ (Vorjahr: 321 T€) ausgewiesen. Im Geschäftsjahr wurden 40,1 T€ (Vorjahr: 40,1 T€) abgeschrieben.

4. Sachanlagen

Bezüglich der Entwicklung des Sachanlagevermögens verweisen wir auf die Darstellung im Anlagenspiegel. Im Berichtsjahr wurden Fremdkapitalkosten in Höhe von 53,6 T€ (Vorjahr: 0 €) für qualifizierte Vermögenswerte aktiviert.

5. Vorräte

	31.12.2013 T€	31.12.2012 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.791	4.907
Unfertige Erzeugnisse	2.903	2.905
Fertige Erzeugnisse	7.502	7.082
Geleistete Anzahlungen	1.754	3.468
Buchwert zum 31.12.	17.950	18.362

Bei den Vorräten wurden während der Berichtsperiode Wertminderungen auf Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von 70 T€ (Vorjahr: 14 T€) vorgenommen. Wertaufholungen auf Vorräte wurden wie im Vorjahr nicht vorgenommen.

6. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2013 T€	31.12.2012 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	23.083	19.248
abzüglich Einzelwertberichtigungen	-581	-1.660
Buchwert zum 31.12.	22.502	17.588

Die dargestellten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind der Kategorie Kredite und Forderungen zuzurechnen, ihre Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Der Gesamtbetrag der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist innerhalb eines Jahres fällig. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden je nach Bedarf einzelwertberichtigt. Indikatoren für Wertberichtigungen sind ausbleibende Zahlungseingänge und Informationen über Änderungen der Bonität von Kunden. Eine nennenswerte Konzentration des Kreditrisikos besteht aufgrund der Breite des Kundenstammes nicht.

Die nach der PoC-Methode bilanzierten Forderungen aus Fertigungsaufträgen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2013	31.12.2012
	T€	T€
Zum Bilanzstichtag angefallene Auftragskosten		
zuzüglich (abzüglich) erfasster Gewinne (Verluste)	64.438	86.172
Teilabrechnungen	41.450	63.451
Saldo		
aktivisch: Forderungen aus Auftragsfertigung	22.988	22.721
passivisch: Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	0	0

7. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Die sonstigen Vermögenswerte, deren Fristigkeit innerhalb eines Jahres liegt, gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2013	31.12.2012
	T€	T€
Forderungen aus Steuern	2.229	894
Forderungen gegen Sonderwirtschaftszone	1.340	0
Forderungen aus Factoring	1.164	654
Transitorische Rechnungsabgrenzungsposten	793	233
Übrige sonstige Vermögenswerte	512	714
Darlehensforderungen	0	611
Buchwert zum 31.12.	6.038	2.495

Die Forderungen aus Steuern beinhalten im Wesentlichen Körperschaft- und Gewerbesteuererrückstellungen von 1.308,2 T€ und Vorsteueransprüche von 898,5 T€.

Die Forderungen gegenüber der Sonderwirtschaftszone betreffen die Hanke Tissue Sp. z o.o in der Sonderwirtschaftszone Kostrzyn (Küstrin) in Polen. Die Sonderwirtschaftszone fördert Investitionen sowie die Schaffung von Arbeitsplätzen in dem bis zu 50 % der Investitionssumme mit der fälligen Einkommensteuer auf Erträge, welche in der Sonderwirtschaftszone erwirtschaftet werden, verrechnet werden können. Aufgrund der Vereinbarung entsteht keine Differenz zwischen der Steuer- und Handelsbilanz.

8. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte des MBB-Konzerns beinhalten physische Goldbestände und Wertpapiere. Der Wert der physischen Goldbestände beträgt 1.572 T€ (Vorjahr: 2.245 T€). Die Abnahme von 673 T€ resultiert aus der Bewertung zum Marktpreis per 31.12.2013.

Von den zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren, Aktien und Anleihen in Höhe von insgesamt 16.656 T€ (Vorjahr: 13.120 T€) werden 6.566 T€ (Vorjahr: 4.932 T€) im langfristigen Vermögen und 10.100 T€ (Vorjahr: 8.188 T€) im kurzfristigen Vermögen ausgewiesen. Im Berichtsjahr wurden Wertminderungen bei Aktien von 0 T€ (Vorjahr: 0 T€) und bei Anleihen von 23 T€ (Vorjahr: 15 T€) vorgenommen. Demgegenüber standen Erträge aus Wertpapieren von 855 T€ (Vorjahr: 1.013 T€), die unter sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen werden.

9. Latente Steuern

Der Bestand an aktiven und passiven latenten Steuern aus temporären Differenzen zum 31. Dezember 2013 und 31. Dezember 2012 ergibt sich aus der nachfolgenden Aufstellung.

	31.12.2013	31.12.2012
	T€	T€
Latente Steuerforderungen	1.393	933
Latente Steuerschulden	-2.825	-3.451
Summe	-1.432	-2.518

	31.12.2013	31.12.2012
	T€	T€
Temporäre Differenzen aus:		
Immateriellen Vermögenswerten	60	90
Ungenutzten steuerlichen Verlusten	710	329
Pensionsrückstellungen	611	470
Rückstellungen	12	44
Latente Steuerforderungen	1.393	933

	31.12.2013	31.12.2012
	T€	T€
Temporäre Differenzen aus:		
Immateriellen Vermögenswerten	84	96
Sachanlagen	2.426	2.655
Forderungen	10	770
Rückstellungen	305	-70
Latente Steuerschulden	2.825	3.451

10. Eigenkapital

Bezüglich der Entwicklung des Eigenkapitals verweisen wir auf die gesonderte Anlage „Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung für 2013“ zu diesem Anhang.

10.1 Grundkapital

Das Grundkapital der MBB beträgt 6.600.000,00 € und ist voll eingezahlt. Es ist eingeteilt in 6.600.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag).

Das Grundkapital wurde im Geschäftsjahr 2006 im Zuge einer Kapitalerhöhung aus Mitteln der Kapitalrücklage um 4.838.000,00 € und durch Ausgabe neuer Aktien um weitere 1.600.000,00 € von 162.000,00 € auf 6.600.000,00 € erhöht.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 30. Juni 2010 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 29. Juni 2015 einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt 3.300.000,00 € gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2010).

Außerdem wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 29. Juni 2015 auf den Inhaber und/oder Namen lautende Wandelschuldverschreibungen und/oder Optionsschuldverschreibungen mit einem Gesamtbetrag von bis zu 66.000.000,00 € und mit einer Laufzeit von höchstens 10 Jahren auszugeben. Das Grundkapital der Gesellschaft kann um bis zu 3.300.000,00 € bedingt erhöht werden (Bedingtes Kapital 2010). Diese bedingte Kapitalerhöhung dient der Ausgabe von Aktien an die Gläubiger von Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen. Die bedingte Kapitalerhöhung darf nur insoweit durchgeführt werden, wie die Gläubiger ihr Wandlungsrecht ausgenutzt haben oder einer Wandlungspflicht unterliegen.

Des Weiteren wurde die Gesellschaft ermächtigt, ab dem 1. Juli 2010 bis zum 29. Juni 2015 eigene Aktien bis zu einer Höhe von 10 % des Grundkapitals zu erwerben und zu verkaufen.

Am 11. Januar 2012 hat die MBB Industries AG beschlossen, von der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 30. Juni 2010 zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG Gebrauch zu machen. Im Rahmen eines Aktienrückkaufprogramms vom 12. Januar 2012 bis zum 10. Februar 2012 hat die MBB Industries AG 144.201 eigene Aktien, dies entspricht 2,18 Prozent des Grundkapitals, zu einem Durchschnittspreis von 6,9347 € mit einem Gesamtwert von 999.996,67 € durch ein Kreditinstitut über die Börse erworben. Gemäß § 71b AktG stehen der Gesellschaft aus eigenen Aktien keine Rechte zu, also insbesondere kein Dividendenbezugsrecht und auch kein Stimmrecht, so dass sich die Anzahl der tatsächlich stimm- und dividendenberechtigten Aktien auf 6.455.799 Stück verringert hat.*

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Juni 2012 wurde der Vorstand ermächtigt, ab dem 1. Juli 2012 bis zum 29. Juni 2017 eigene Aktien bis zu einer Höhe von 10 % des Grundkapitals zu erwerben und zu verkaufen.

Unter Aufhebung des Beschlusses vom 18. Juni 2012 hat die Hauptversammlung vom 17. Juni 2013 beschlossen, den Vorstand zu ermächtigen, ab dem 18. Juni 2013 bis zum 16. Juni 2018 eigene Aktien über die Börse bis zur Höhe von 10 % des Grundkapitals zu erwerben und zu verkaufen. Die Ermächtigung kann ganz oder teilweise, bei teilweiser Ausübung auch mehrmals bis zur Erreichung der Höchstgrenze, für einen oder mehrere Zwecke ausgeübt werden. Sie darf nicht für den Zweck des Handelns mit eigenen Anteilen ausgeübt werden.

Die Geschäftsanteile werden wie folgt gehalten:

	31.12.2013		31.12.2012	
	in Stück	in %	in Stück	in %
MBB Capital Management GmbH	2.355.500	35,689	2.425.500	36,750
MBB Capital GmbH	2.355.500	35,689	2.425.500	36,750
Eigene Anteile	144.201	2,185	144.201	2,185
Tolea GmbH	86.392	1,309	121.769	1,845
Dacapo 2 GmbH	60.000	0,909	60.000	0,909
Dr. Peter Niggemann	40.000	0,606	30.000	0,455
Dr. Matthias Rumpelhardt	2.000	0,030	2.000	0,030
Dr. Jan C. Heitmüller	0	0,000	10.000	0,152
Freefloat	1.556.407	23,583	1.381.030	20,924
Gesamt	6.600.000	100,000	6.600.000	100,000

100 % der Anteile an der Tolea GmbH werden von Herrn Anton Breitkopf gehalten.

100 % der Anteile an der Dacapo 2 GmbH werden über eine weitere Gesellschaft von Herrn Dr. Matthias Rumpelhardt gehalten.

Die Geschäftsanteile an der MBB Capital Management GmbH sowie an der MBB Capital GmbH befinden sich vollständig im Besitz der MBB Capital Group GmbH. An der MBB Capital Group GmbH sind Gert-Maria Freimuth und Dr. Christof Nesemeier zu jeweils 50 % beteiligt.

10.2 Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt 14.395 T€ (Vorjahr: 14.395 T€). Die Kapitalrücklage ist entstanden durch das der Gesellschaft zugeflossene Agio aus der Ausgabe neuer Aktien im Jahr 2006. Die Minderung im Geschäftsjahr 2012 von 856 T€ beinhaltete den Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennwert und den Anschaffungskosten der im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms erworbenen eigenen Anteile.

10.3 Gesetzliche Rücklage

Aus dem Jahresüberschuss 2006 des Mutterunternehmens wurden 5 % in die gesetzliche Rücklage eingestellt.

* Die Gesamtzahl der zum Geschäftsjahresende gehaltenen eigenen Aktien wurde am 27. März 2014 an einen institutionellen Investor gegeben, so dass bei Veröffentlichung des Geschäftsberichts keine eigenen Aktien mehr gehalten werden.

10.4 Gewinnrücklagen

Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung

Die Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung ist Folge der Umrechnung nach der modifizierten Stichtagsmethode.

Die Differenz ergibt sich aus der Umrechnung der Posten der Gewinn- und Verlustrechnung der Tochtergesellschaften, die in Fremdwährung bilanziert haben, zum Durchschnittskurs sowie der Bilanzposten zum Stichtagskurs einerseits und des Eigenkapitals der jeweiligen Tochtergesellschaften zum historischen Kurs der Erstkonsolidierung andererseits.

Rücklage für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Die Rücklage für zum Verkauf zur Verfügung stehende finanzielle Vermögenswerte resultiert aus kumulativen Gewinnen oder Verlusten aus der Neubewertung von den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten. Diese werden in der Gesamtergebnisrechnung im sonstigen Ergebnis erfasst.

Rücklage für Pensionen

Aufgrund der erstmaligen Anwendung von IAS 19 (rev. 2011) werden versicherungsmathematische Gewinne/Verluste (nach Berücksichtigung des damit verbundenen latenten Steuereffekts) in der Rücklage für Pensionen erfasst.

Rücklage für erwirtschaftetes Konzerneigenkapital

Diese Position enthält die vom Konzern erwirtschafteten Gewinne abzüglich der ausgeschütteten Gewinne. Am 17. Juni 2013 wurde an die Aktionäre eine Dividende in Höhe von 50 €-Cent pro Aktie bzw. insgesamt 3,2 Mio. € ausbezahlt.

11. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Aufgrund des Geschäftsmodells der MBB Industries AG sind Ansprüche der Arbeitnehmer auf Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses nicht auf Konzernebene geregelt. Regelungen zu Pensionen erfolgen auf Ebene der einzelnen Tochtergesellschaften, was dazu führt, dass unterschiedliche Betriebsvereinbarungen bestehen. Gemeinsam ist allen Verpflichtungen, dass der Anspruch entsteht, wenn auch ein Anspruch auf die gesetzliche Rente besteht. Die Pensionsverpflichtungen bestehen bei der Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG, bei der CT Formpolster GmbH und bei der MBB Fertigungstechnik GmbH. Die Pensionsvereinbarungen sind geschlossen, d.h. bei Neueinstellungen werden keine betrieblichen Pensionsvereinbarungen mehr getroffen.

	31.12.2013	31.12.2012
	T€	T€
Pensionsrückstellungen zum Beginn des Geschäftsjahres	18.173	4.836
Änderung Konsolidierungskreis	0	13.497
Inanspruchnahme	-784	-778
Zuführung zu Rückstellungen (service cost)	413	128
Zuführung zu Rückstellungen (interest cost)	617	252
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste	-123	247
Pensionsrückstellungen am Ende des Geschäftsjahres	18.296	18.182
- Planvermögen	10	9
Bilanzansatz	18.286	18.173

Folgende versicherungsmathematischen Annahmen wurden zu Grunde gelegt:

	2013	2012
Rechnungszins	3,30 - 3,80 %	3,30 - 3,80 %
Gehaltstrend	2,00 - 3,00 %	2,00 - 3,00 %
Rententrend	1,00 - 2,00 %	1,00 - 2,00 %
Fluktuation	0,00 - 8,00 %	0,00 - 5,00 %

Die Leistungspläne sind nicht kapitalgedeckt. Die Verbindlichkeiten entsprechen der Verpflichtung (DBO).

Aufgrund der erstmaligen Anwendung des geänderten IAS 19 (rev. 2011) im Geschäftsjahr 2013 werden versicherungsmathematische Gewinne/Verluste nicht mehr in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im sonstigen Ergebnis erfasst. Aufgrund der Regelungen von IAS 19.173 i.V.m. IAS 8 ist eine retrospektive Anwendung dieser Regelung auf die Vergleichszahlen 2012 erforderlich.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen und Erträge stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2013 T€	31.12.2012 angepasst T€	31.12.2012 T€
Zuführung zu Rückstellungen (service cost)	-413	-128	-128
Zuführung zu Rückstellungen (interest cost)	-617	-252	-252
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste			-247
Total	-1.030	-380	-627

Die erwarteten Pensionszahlungen aus den Pensionsplänen für 2014 betragen 0,7 Mio. €.

Die Sensitivität der Gesamtpensionsverpflichtung auf Änderungen in den gewichteten Hauptannahmen beträgt:

	Veränderung der Annahme	Auswirkung auf die Verpflichtung	
		Erhöhung der Annahme	Verminderung der Annahme
Abzinsungssatz	0,50%	- 8,85%	+10,23%
Künftige Rentensteigerung	0,50%	-	- 3,1%
Sterbewahrscheinlichkeit	+ 1 Jahr	-	- 2,9%

Bei der Berechnung der Sensitivität der leistungsorientierten Verpflichtung zu versicherungsmathematischen Annahmen wurde dieselbe Methode verwendet, mit der der Wert der Pensionsrückstellung in der Bilanz ermittelt wird. Die Sensitivitätsanalyse basiert auf der Änderung einer Annahme, während alle anderen Annahmen konstant gehalten werden. Es ist unwahrscheinlich, dass sich dieses in der Realität ereignet und Veränderungen in einigen Annahmen könnten korrelieren.

12. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten weisen folgende Fristigkeiten auf:

	bis zu 1 Jahr	mehr als 1 und bis zu 5 Jahren	über 5 Jahre	Gesamt
31.12.2013	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.373	13.940	10.461	29.774
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16.824	0	0	16.824
Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter	8.037	0	0	8.037
Sonstige Verbindlichkeiten	5.844	1.352	0	7.196
Erhaltene Anzahlungen	2.535	0	0	2.535
Stand 31.12.2013	38.613	15.292	10.461	64.366

	bis zu 1 Jahr	mehr als 1 und bis zu 5 Jahren	über 5 Jahre	Gesamt
31.12.2012	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.116	9.969	1.255	13.340
Erhaltene Anzahlungen	12.305	0	0	12.305
Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter	11.225	0	0	11.225
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.957	0	0	10.957
Sonstige Verbindlichkeiten	4.864	732	0	5.596
Stand 31.12.2012	41.467	10.701	1.255	53.423

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden sowohl zu festen als auch zu variablen Zinssätzen zwischen 1,96 % und 8,00 % (Vorjahr: 2,53 % und 8,75 %) verzinst.

Als Sicherheiten wurden Grundstücke und Gebäude, Technische Anlagen und Maschinen sowie Vorräte und Forderungen verpfändet. Der Buchwert der verpfändeten Vermögensgegenstände beträgt zum Abschlussstichtag 40.939 T€ (Vorjahr: 28.333 T€).

13. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2013	31.12.2012
	T€	T€
Kurzfristig		
Löhne und Gehälter	1.799	964
Kaufpreisabrechnung	659	0
Provisionen	608	0
Lohnsteuer	391	696
Leasingverbindlichkeiten	391	196
Umsatzsteuer	373	278
Boni	361	406
Verbindlichkeiten aus Lagerübernahme	301	0
Sozialversicherung	295	256
Kreditorische Debitoren	227	646
Erhaltener Investitionszuschuss	57	93
Übrige	57	93
	5.844	4.864
Langfristig		
Leasingverbindlichkeiten	922	234
Unterstützungskasse	258	270
Erhaltener Investitionszuschuss	171	228
	1.351	732
Total	7.195	5.596

14. Rückstellungen

14.1 Sonstige Rückstellungen

Die lang- und kurzfristigen sonstigen Rückstellungen stellen sich wie folgt dar:

	31.12. 2012	Erstkonsolidierung	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	31.12. 2013
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Langfristige Rückstellungen						
Altersteilzeit	1.232	0	534	95	38	641
Jubiläen	368	0	19	31	27	345
Rückstellung für Vertragsrisiken	510	0	210	0	0	300
Prozessrisiken	1.943	0	1.887	56	0	0
Sonstige	100	0	100	0	0	0
	4.153	0	2.750	182	65	1.286
Kurzfristige Rückstellungen						
Nachlaufende Kosten	5.988	0	1.763	2.261	9.566	11.530
Gewährleistung	2.632	0	555	97	1.144	3.124
Ausstehende Rechnungen	5.785	0	5.735	42	2.811	2.819
Personalkosten	2.498	0	910	88	429	1.929
Variables Gehalt und Provisionen	1.153	0	1.324	32	1.613	1.410
Urlaub	982	17	513	0	823	1.309
Jahresabschluss- und Prüfungskosten	301	8	299	0	327	337
Berufsgenossenschaft	93	0	92	0	133	134
Gleitzeit	24	0	24	0	22	22
Sterbegeld	0	0	0	0	12	12
Übrige	389	814	198	427	187	765
	19.845	839	11.413	2.947	17.067	23.391
	23.998	839	14.163	3.129	17.132	24.677

Die Rückstellung für nachlaufende Kosten betrifft verschiedene Projekte der MBB Fertigungstechnik GmbH, die bereits abgeschlossen und schlussgerechnet sind, für die aber noch Kosten für die Nachbereitung und Mängelbeseitigung anfallen.

Der Ressourcenabfluss für die kurzfristigen Rückstellungen wird im folgenden Geschäftsjahr erwartet.

14.2 Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen ergeben sich wie folgt:

	31.12.2013	31.12.2012
	T€	T€
Körperschaftsteuer	3.687	1.757
Gewerbesteuer	3.613	1.664
Buchwert zum 31.12.	7.300	3.421

15. Verpflichtungen aus Leasing und Miete

15.1 Operating Lease und Miete

	31.12.2013	31.12.2012
	T€	T€
Zum Bilanzstichtag hat der Konzern offene Verpflichtungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen, die wie folgt fällig sind:		
Bis zu einem Jahr	564	1.295
Mehr als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	544	376
Über fünf Jahre	29	0
	1.137	1.671
Zum Bilanzstichtag hat der Konzern offene Verpflichtungen aus Mietverhältnissen, die wie folgt fällig sind:		
Bis zu einem Jahr	2.209	2.098
Mehr als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	3.913	3.395
Über fünf Jahre	1.320	1.253
	7.442	6.746
Aufwendungen im Berichtsjahr aus Operating Lease und Miete	2.057	1.927

Die Mindestleasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen betreffen im Wesentlichen die Nutzung von PKWs. Die Leasingverhältnisse werden mit einer durchschnittlichen Laufzeit von 36 Monaten abgeschlossen.

15.2 Finance Lease

Folgende Vermögenswerte werden im Rahmen von Finance-Leasingverhältnissen genutzt:

	2013	2012
	T€	T€
Technische Anlagen und Maschinen		
Anschaffungskosten 01.01.	3.875	3.886
Zugänge	649	149
Abgänge	0	-160
Anschaffungskosten 31.12.	4.524	3.875
Abschreibungen 01.01.	-2.693	-2.431
Abschreibungen lfd. Jahr	-260	-262
Abgänge Abschreibungen	0	0
Abschreibungen 31.12.	-2.953	-2.693
Buchwert zum 31.12.	1.571	1.182
Geschäfts- und Betriebsausstattung		
Anschaffungskosten 01.01.	214	321
Zugänge	115	0
Abgänge	0	-107
Anschaffungskosten 31.12.	329	214
Abschreibungen 01.01.	-122	-89
Abschreibungen lfd. Jahr	-22	-33
Abgänge Abschreibungen	0	0
Abschreibungen 31.12.	-144	-122
Buchwert zum 31.12.	185	92

Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen für die oben beschriebenen Finance-Leasingverhältnisse betragen:

	bis zu 1 Jahr T€	Zwischen 1 und 5 Jahren T€	Mehr als 5 Jahre T€
Leasingzahlungen	411	1.125	0
Abzinsungsbeträge	20	203	0
Barwerte	391	922	0

III. Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

1. Umsatzerlöse

Im Geschäftsjahr 2013 betragen die Umsatzerlöse 228,2 Mio. € (Vorjahr: 204,9 Mio. €). Von den Umsatzerlösen entfallen 103,0 Mio. € auf die Anwendung der PoC-Methode bei der MBB Fertigungstechnik GmbH (Vorjahr: 86,2 Mio. €, ab Erwerbszeitpunkt der MBB Fertigungstechnik GmbH).

Die Entwicklung der Umsatzerlöse wird im Lagebericht erläutert. Die Segmentberichterstattung enthält eine Gliederung, in der die Umsatzerlöse primär nach Geschäftssegmenten und sekundär nach geographischen Segmenten aufgeteilt sind.

2. Sonstige betriebliche Erträge

	2013 T€	2012 T€
Erträge aus		
Ansprüchen gegen die Sonderwirtschaftszone	1.324	0
der Auflösung von Rückstellungen	1.028	949
Wertpapieren	855	1.013
anderen Perioden	297	139
Verkäufen von Anlagevermögen	296	168
Währungskursgewinne	108	453
der Auflösung Investitionszuschuss	91	277
der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	39	228
Versicherungsentschädigungen / Entschädigungen	29	163
Andere aktivierte Eigenleistungen	16	32
Ergänzungsvereinbarung	0	419
Vermietung	0	4
Übrige	319	711
Summe	4.402	4.556

3. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2013 T€	2012 T€
Instandhaltungsaufwendungen	2.729	2.708
Miete, Pachten, Leasing	2.070	1.927
Sonstige Dienstleistungen	1.731	1.389
Reisekosten / KFZ-Kosten	1.668	1.144
Recht und Beratung	1.266	970
Gewährleistungsaufwand	991	0
Nebenkosten Geldverkehr	656	754
Versicherungen	646	507
Werbekosten	476	493
Telefon, Porto, Datenfernübertragung	391	341
Gebühren und Beiträge	385	206
Forderungsverluste und Wertberichtigungen auf Forderungen	282	431
Aufwand aus Wertpapier-Geschäften	225	236
Aufwand aus dem Abgang von Anlagevermögen	216	2
Aus- und Weiterbildung	178	174
Bürobedarf	164	159
Währungskursverlust	134	0
Vorperioden	74	0
Übrige	686	204
Summe	14.968	11.645

4. Finanzerträge

	2013 T€	2012 T€
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge aus Wertpapier-Geschäften	560	488
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	56	45
Bankzinsen	25	9
Summe	641	542

5. Finanzierungsaufwendungen

	2013 T€	2012 T€
Bankzinsen	821	1.032
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	102	12
Zinsaufwand aus Finanzierungsleasing	8	1.026
Summe	931	2.070

6. Steuern

Einzelangaben zu den gebildeten aktiven bzw. passiven latenten Steuern sind dem Gliederungspunkt I.4.17 b) „Latente Steuern“ zu entnehmen. Bei der Bildung der latenten Steuern wird ein Ertragssteuersatz von 30 % für die inländischen Tochterunternehmen und für die ausländischen Tochterunternehmen der zukünftige lokale Steuersatz zu Grunde gelegt. Aufgrund der erstmaligen Anwendung der neuen Regelungen des IAS 19 (rev. 2011) haben sich die Vorjahreszahlen gegenüber den im letzten Geschäftsbericht für 2012 berichteten Zahlen geändert.

Die Überleitungsrechnung zwischen dem Ertragssteueraufwand und dem Produkt aus bilanziell Periodenergebnis und dem anzuwendenden Steuersatz des Konzerns für die Geschäftsjahre 2013, 2012 angepasst und 2012 stellt sich wie folgt dar:

	2013 T€	2012 angepasst T€	2012 T€
Gewerbsteuer	2.154	1.946	1.946
Körperschaftsteuer	2.168	1.731	1.731
Latente Steuern	-1.161	228	154
Übriger Steueraufwand	130	216	216
Summe	3.291	4.121	4.047

	2013 T€	2012 angepasst T€	2012 T€
Konzernergebnis vor Ertragsteuern und Minderheiten	17.164	18.143	17.896
Steuern vom Einkommen und Ertrag	3.161	3.905	3.831
Tatsächliche Steuerquote	18,4%	21,5%	21,4%

	2013 T€	2012 angepasst T€	2012 T€
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	17.164	18.143	17.896
Sonstige Steuern	-130	-216	-216
Anzuwendender (gesetzlicher) Steuersatz	30,0%	30,0%	30,0%
Erwarteter Steuerertrag/-aufwand	5.110	5.378	5.304
Differenzen aus ausländischen Steuersätzen und steuerlichen Sonderprogrammen	-697	-651	-651
Nachträgliche Änderung der Besteuerungsgrundlage	-238	0	0
Steuerlich unwirksame Erträge aus Abrechnung Garantien gegenüber Unternehmensverkäufer aus dem Verkauf von Wertpapieren	-626	0	0
	-199	-238	-238
Erträge aus der Kapitalkonsolidierung	-174	-521	-521
Sonstige Steuereffekte	-15	-63	-63
Tatsächlicher Ertragssteuerertrag	3.161	3.905	3.831

7. Ergebnis je Aktie

Bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien, die sich während des Jahres im Umlauf befinden, geteilt.

	2013 T€	2012 T€
Den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis	13.470.845	13.612.290
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien zur Berechnung des Ergebnisses je Aktie	6.455.799	6.466.057
Ergebnis je Aktie (in €)	2,09	2,11

IV. Segmentberichterstattung

1. Informationen nach Segmenten

Die Segmentberichterstattung wurde unter Anwendung von IFRS 8 (Geschäftssegmente) erstellt. Hiernach stellen Geschäftssegmente Komponenten eines Unternehmens dar, zu denen getrennte Finanzinformationen verfügbar sind und die regelmäßig durch die oberste Führungskraft des operativen

Bereiches überprüft werden, um zu entscheiden, wie Ressourcen zu verteilen und deren Leistungsfähigkeit zu beurteilen ist.

Das Management der MBB grenzt die Segmente intern wie folgt ab:

Technische Applikationen

In diesem Segment sind die Beteiligungen zusammengefasst, deren Geschäftsmodell einen hohen Anteil kundenspezifischer Vorgaben berücksichtigt und in denen der mit dem Produkt verkaufte Know-how- und Beratungsanteil einen maßgeblichen Teil der erbrachten Leistung darstellt. Das Segment besteht aus den Gesellschaften der Delignit- und MBB Technologies-Gruppe.

Die MBB Technologies-Gruppe ist ein führender, internationaler Anlagenbauer von Schweiß- und Montageanlagen für die Automobilindustrie. Darüber hinaus werden Dienstleistungen rund um den Werkzeugbau, innovative Transporttechniken für das exakte Positionieren sowie Inline-Messanlagen angeboten. Weitere Branchen sind General Industry und CleanTech. Die Sparte Montagetechnik entwickelt kundenspezifische Anlagen zur Verarbeitung einzelner Komponenten oder Module zu fertigen Produkten oder mehreren komplexen Baugruppen. Dieser Bereich ist spezialisiert auf gebaute Nockenwellen, Lenksysteme, Antriebswellen und CleanTech. Das Know-how der Sparte Verbindungstechnik reicht vom konventionellen thermischen Schweißen über Kaltschweißverfahren (CMT) für den Leichtbau mit einem Fokus auf Chassis-Komponenten, Instrumententrägern und CleanTech bis hin zur Fertigung von schweren Einbauten und Transportfahrzeugen. Zusätzlich zu den Schweiß- und Montagelinien entwickelt und produziert die MBB Fertigungstechnik GmbH eigene projektspezifische Spezialmaschinen für Schweißanlagen oder Fertigungsstraßen, die ihre Kunden nicht anders auf dem Markt beschaffen können und in dieser Form und Spezifikation einzigartig sind.

Die vor über 200 Jahren gegründete Delignit-Gruppe entwickelt und fertigt ökologische, überwiegend laubholzbasierende Werkstoffe und Systemlösungen. Sie ist anerkannter Entwicklungs- und Projektpartner sowie Serienlieferant für Technologiebranchen wie etwa die Automobil-, Bahn- und Luftfahrtindustrie als auch Sicherheitstechnik. Die Produkte verfügen über besondere technische Eigenschaften und werden u.a. als Einbausysteme bei Nutzfahrzeugen, brandschutzsichere Gebäudeausstattungen oder als Innovation in der Fördertechnik eingesetzt. Der Delignit-Werkstoff basiert in der Regel auf Buchenholz, ist in seinem Lebenszyklus CO₂-neutral und somit nichtregenerativen Werkstoffen wie Kunststoff und Stahl ökologisch überlegen. Seit dem 1. Oktober 2013 wird die Delignit-Gruppe durch die Gesellschaften DHK automotive GmbH und HTZ Holz Trocknung GmbH, beide in Oberlungwitz, verstärkt.

Industrieproduktion

Das Segment Industrieproduktion beinhaltet die Beteiligungsunternehmen, deren Stärken vor allem in der industriellen Fertigung ihrer Produkte liegen und deren Produkte dabei relativ standardisiert sind. Dementsprechend fassen wir in diesem Segment die Beteiligungen Hanke, CT Formpolster und OBO zusammen.

Hanke produziert Tissue-Rohwatte sowie Servietten, Taschentücher, Toilettenpapier und Haushaltsrollen. Unter dem Markennamen „aha“ besteht im osteuropäischen Konsumgütermarkt eine starke Wettbewerbsposition. Darüber hinaus wird weißes und farbiges Tissue-Papier für zahlreiche Privat-Label-Anbieter in Europa gefertigt. Kern der Aktivitäten ist das Unternehmen Hanke Tissue Sp. z o.o. in Küstrin, Polen, welches 2006 durch die MBB-AG erworben wurde.

Hanke hat in den Jahren seit Übernahme durch die MBB-AG hohe Investitionen in den Maschinenpark und die Gebäude getätigt. Dies hat dazu geführt, dass das Unternehmen kontinuierlich wachsen konnte, die Marktstellung ausgebaut hat und heute das in der Relation zum Umsatz profitabelste Unternehmen des MBB-Konzerns ist. Das Jahr 2013 stand für Hanke im Zeichen einer ca. 10 Mio. € Investition in die neue Papiermaschine nebst Infrastruktur, die Anfang 2014 in Betrieb genommen werden soll.

Die CT Formpolster GmbH fertigt Polyurethan-Weichschaumstoffe. Das Leistungsspektrum reicht von der Material- und Produktentwicklung über die Schaumherstellung bis hin zur Konfektionierung und JIT-Belieferung. Das Sortiment umfasst außer Standardschäumen auch hochelastische, flammgeschützte, antistatische, biomassehaltige und intensiv eingefärbte Typen. Die Produkte der CT Formpolster GmbH werden als Matratzen- oder Sitzmöbelkerne insbesondere in den Branchen Möbel, Caravan oder Büro vermarktet. Weiterhin werden Blockschäume an weiterverarbeitende Betriebe verkauft.

OBO ist ein weltweiter Anbieter von Polyurethan-Hartschaumplatten für den Modell-, Formen- und Werkzeugbau und ist mit einem Marktanteil von ca. 8 % einer der fünf führenden Anbieter der Branche. Das Unternehmen ist seit 2003 Teil des MBB-Konzerns. Die OBO beliefert überwiegend die Modellbaubranche aber auch Automobilhersteller, Gießereien und andere verarbeitende Betriebe direkt.

Handel & Dienstleistung

Handel & Dienstleistung umfasst mit dem DTS-Konzern Unternehmen, die spezialisierte Dienstleistungen erbringen beziehungsweise Handel betreiben. Der DTS-Konzern ist fokussiert auf IT-Dienstleistungen aus der Cloud. Ein eigenes Rechenzentrum am Stammsitz in Herford ermöglicht ihm ein breites Leistungsspektrum von klassischen Systemhausleistungen wie Beratung, Konzeption, Beschaffung, Implementierung und Betrieb von IT-Umgebungen, welche mit IaaS-, PaaS- und SaaS-Cloud-Lösungen (letzteres mit Schwerpunkt im Bereich IT-Security) kombiniert werden.

Das Stammhaus DTS Systeme GmbH wurde 1983 gegründet und hat seinen Sitz in Herford sowie Büros in Bochum, Bremen, Berlin, Hannover und ab dem 1. Januar 2014 in Hamburg, ebenfalls mit Rechenzentrum. Im August 2010 wurde die ICSmedia GmbH mit Sitz in Münster erworben, die dort auch ein Rechenzentrum betreibt und in enger Zusammenarbeit mit der DTS Systeme GmbH moderne Cloud-Computing-Lösungen auf höchstem Qualitätsniveau und hochwertige Beratungsdienstleistungen anbietet.

Seit Oktober 2011 gehört die eld datentechnik GmbH, Fellbach, zum DTS-Konzern, ein deutschlandweit tätiger IT-Distributor, spezialisiert auf die Bereiche IP-Access und Storage. Die eld datentechnik GmbH ergänzt damit vertikal das Leistungsspektrum der übrigen DTS-Töchter.

Segment-Zahlen

Die angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden bei der Segmentberichterstattung entsprechen den unter Punkt I. 4 beschriebenen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Das Segmentergebnis basiert auf dem EBIT der einzelnen Segmente, da darüber die Steuerung der Segmente erfolgt. Die Verrechnungspreise zwischen den operativen Segmenten werden anhand der marktüblichen Konditionen unter fremden Dritten ermittelt.

Die folgenden Segmentangaben für die einzelnen berichtspflichtigen Segmente des Konzerns erfolgen für die fortgeführten Geschäftsbereiche.

01.01. - 31.12.2013	Technische Applikationen T€	Industrie- produktion T€	Handel & Dienstleistung T€	Überleitung T€	Konzern T€
Umsatzerlöse Dritte	138.223	54.277	35.697	0	228.197
Andere Segmente	68	181	204	-453	0
Summe Umsatzerlöse	138.291	54.458	35.901	-453	228.197
Ergebnis (EBIT)	13.527	4.068	470	-524	17.541
Abschreibungen	1.814	2.284	1.024	63	5.185
Investitionen	2.652	9.580	967		
Vermögenswerte des Segments	69.344	39.156	8.766		
Schulden des Segments	53.231	9.349	4.645		

01.01. - 31.12.2012	Technische Applikationen T€	Industrie- produktion T€	Handel & Dienstleistung T€	Überleitung T€	Konzern T€
Umsatzerlöse Dritte	119.799	51.921	32.657	499	204.876
Andere Segmente	510	213	126	-849	0
Summe Umsatzerlöse	120.309	52.134	32.783	-350	204.876
Ergebnis (EBIT)	16.099	3.180	361	46	19.686
Abschreibungen	1.492	2.382	948	54	4.876
Investitionen	9.315	2.405	1.013		
Vermögenswerte des Segments	61.617	29.549	7.879		
Schulden des Segments	57.252	8.271	4.187		

Die Segmentschulden beinhalten keine passiven latenten Steuern, Steuerrückstellungen, Leasingverbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Überleitung EBIT zum Jahresüberschuss	2013	2012
	T€	T€
Summe EBIT der Segmente	17.541	19.686
Finanzergebnis	-377	-1.543
EBT	17.164	18.143
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-3.161	-3.905
Sonstige Steuern	-130	-216
PAT (Profit After Tax)	13.873	14.022
Minderheiten	-402	-410
Konzernjahresüberschuss	13.471	13.612

Überleitung Vermögenswerte zu Aktiva	2013	2012
	T€	T€
Segment Technische Applikationen	69.344	61.617
Segment Industrieproduktion	39.156	29.549
Segment Handel & Dienstleistung	8.766	7.879
Summe Segmentvermögen	117.266	99.045
Aktive latente Steuern	1.393	933
Kurzfristige Finanzmittel	48.375	40.302
Finanzanlagen	6.556	4.932
Sonstige Aktiva	3.616	3.440
Summe Aktiva	177.206	148.652

Überleitung Schulden der Segmente zu Passiva	2013	2012
	T€	T€
Segment Technische Applikationen	53.231	57.252
Segment Industrieproduktion	9.349	8.271
Segment Handel & Dienstleistung	4.645	4.187
Summe Segmentschulden	67.225	69.710
Konzerneigenkapital	67.789	57.411
Passive latente Steuern	2.825	3.451
Steuerrückstellungen	7.300	3.421
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	29.774	13.340
Verbindlichkeiten Leasing	1.313	430
Sonstige Passiva	980	889
Summe Passiva	177.206	148.652

2. Informationen nach Regionen

2.1 Erlöse von externen Kunden

	2013	2012
	T€	T€
Europa	207.601	179.832
Nordamerika	6.025	9.362
Übrige	14.571	15.682
Summe	228.197	204.876

2.2 Langfristige Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte des MBB-Konzerns befinden sich überwiegend in Europa. In den Aufbau der Tochtergesellschaft in China wurden bisher 399,4 T€ in langfristige Vermögenswerte investiert.

V. Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung wurde nach IAS 7 erstellt. Die Zahlungsströme der Kapitalflussrechnung sind getrennt nach den Teilbereichen „Laufende Geschäftstätigkeit“, „Investitionstätigkeit“ und „Finanzierungstätigkeit“ dargestellt, wobei die Summe der Zahlungsmittelbewegungen aus diesen drei Teilbereichen der Änderung des Finanzmittelfonds entspricht.

Die Ermittlung der Konzernkapitalflussrechnung erfolgt nach der indirekten Methode.

Von den ausgewiesenen liquiden Mittel sind zum 31. Dezember 2013 8,4 Mio. € als Sicherheit für erhaltene Avalkredite verpfändet (Vorjahr 10,0 Mio. €), der Rest unterliegt keiner Verfügungsbeschränkung durch Dritte. Die Unternehmensgruppe hat keine Zahlungen für außerordentliche Geschäftsvorfälle geleistet. Zahlungen für Ertragsteuern und Zinsen sind gesondert ausgewiesen.

VI. Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

1. Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die im Konzern hauptsächlich bestehenden finanziellen Verbindlichkeiten sind lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie lang- und kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten. Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns bestehen im Wesentlichen aus liquiden Mitteln, Goldbeständen, Wertpapieren sowie den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Der Buchwert der im Konzernabschluss erfassten finanziellen Vermögenswerte abzüglich Wertminderungen stellt das maximale Ausfallrisiko dar. Er beträgt insgesamt 77.433 T€ (Vorjahr: 62.821 T€). Geschäftsverbindungen werden lediglich mit kreditwürdigen Vertragspartnern eingegangen. Zur Bewertung der Kreditwürdigkeit, insbesondere von Großkunden, werden verfügbare Finanzinformationen sowie eigene Handelsaufzeichnungen herangezogen. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen gegenüber einer Anzahl von über unterschiedliche Branchen und Regionen verteilte Kunden. Ständige Kreditbeurteilungen werden hinsichtlich des finanziellen Bestands der Forderungen durchgeführt. Üblicherweise wird ein Zahlungsziel von 30 Tagen ohne Abzug gewährt. Für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, welche zum Bilanzstichtag überfällig waren, wurden keine Wertberichtigungen gebildet, wenn keine wesentlichen Veränderungen in der Kreditwürdigkeit der Kunden festgestellt wurden und mit einer Zahlung der ausstehenden Beträge gerechnet wird.

Zu den Fristigkeiten der finanziellen Verbindlichkeiten verweisen wir auf unsere Ausführungen unter Gliederungspunkt II.12. „Verbindlichkeiten“ bzw. II.13. „Sonstige Verbindlichkeiten“.

Die Bewertung der finanziellen Vermögenswerte und Schulden der MBB-Gruppe ist unter den Gliederungspunkten I.4.10 „Finanzinvestitionen und andere finanzielle Vermögenswerte“ sowie I.4.13 „Finanzielle Verbindlichkeiten“ und in den Erläuterungen zu den allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen dargestellt.

Von der Fair-Value-Bewertung macht der Konzern für Wertpapiere sowie für die physischen Goldbestände Gebrauch, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert wurden. Über erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten verfügte der Konzern weder am aktuellen noch am letzten Abschlussstichtag. Derivate und Sicherungsgeschäfte wurden nicht eingegangen. Neueinstufungen wurden weder 2013 noch 2012 vorgenommen.

2. Kapitalrisikomanagement

Der Konzern steuert sein Kapital (Eigenkapital plus Schulden abzüglich Zahlungsmittel) mit dem Ziel, durch finanzielle Flexibilität seine Wachstumsziele bei gleichzeitiger Optimierung der Finanzierungskosten zu erreichen. Die diesbezügliche Gesamtstrategie ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Das Management überprüft die Kapitalstruktur mindestens halbjährlich. Dabei werden die Kapitalkosten, die gegebenen Sicherheiten sowie die offenen Kreditlinien und Kreditmöglichkeiten überprüft.

Die Kapitalstruktur stellt sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

	31.12.2013	31.12.2012
Eigenkapital in T€	67.789	57.411
- in % vom Gesamtkapital	38,3%	32,4%
Schulden in T€	109.417	91.241
- in % vom Gesamtkapital	61,7%	51,5%
Kurzfristige Schulden in T€	61.267	53.508
- in % vom Gesamtkapital	34,6%	30,2%
Langfristige Schulden in T€	48.150	37.733
- in % vom Gesamtkapital	27,2%	21,3%
Nettoverschuldungsgrad*	-0,4	-0,5

* berechnet als Schulden abzüglich flüssige Mittel, Wertpapiere und physische Goldbestände im Verhältnis zum Eigenkapital

Durch die Vereinbarung von mehreren Financial Covenants bei der Aufnahme von Darlehen sind der Konzern sowie einzelne Beteiligungen zur Einhaltung von bestimmten Eigenkapitalquoten angehalten.

3. Finanzrisikomanagement

Die Überwachung des Finanzrisikos wird zentral durch das Management gesteuert. Die einzelnen Finanzrisiken werden mindestens vierteljährlich überprüft.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns umfassen Liquiditäts- und Kreditrisiken. Geschäftsverbindungen werden grundsätzlich nur mit kreditwürdigen Vertragsparteien abgeschlossen.

Zur Bewertung der Kreditwürdigkeit insbesondere von Großkunden werden Bewertungen von unabhängigen Ratingagenturen, andere verfügbare Finanzinformationen sowie eigene Handelsaufzeichnungen herangezogen. Darüber hinaus werden die Forderungsbeträge laufend überwacht, so dass der MBB-Konzern keinem wesentlichen Kreditrisiko ausgesetzt ist. Das maximale Ausfallrisiko ist auf den jeweiligen in der Bilanz ausgewiesenen Buchwert der Vermögenswerte begrenzt.

Der Konzern steuert Liquiditätsrisiken durch das Halten von angemessenen Rücklagen, Überwachung und Pflege der Kreditvereinbarungen sowie Planung und Abstimmung der Mittelzuflüsse und Mittelabflüsse.

4. Marktrisiken

Marktrisiken können sich aus Änderungen von Wechselkursen (Wechselkursrisiko) oder Zinssätzen (Zinsrisiko) ergeben. Aufgrund der Einschätzung der Wechselkursrisiken für den Konzern waren zum 31. Dezember 2013 keine Devisenkontrakte abgeschlossen. Wechselkursrisiken werden dadurch weitgehend vermieden, dass der Konzern im Wesentlichen in Euro bzw. lokaler Währung fakturiert.

Der Konzern ist durch die Aufnahme von Finanzmitteln zu variablen Zinssätzen Zinsrisiken ausgesetzt. Das Risiko wird im MBB-Konzern durch ein angemessenes Verhältnis zwischen festen und variablen Zinsvereinbarungen gesteuert. Die Absicherung durch Derivate (z. B. Zinsswaps oder Zinstermingeschäfte) erfolgte nicht. Zum Abschlussstichtag bestanden variabel verzinsliche Verbindlichkeiten in Höhe von 13.257 T€. Falls die Zinsen ceteris paribus bei Unterstellung einer entsprechenden durchschnittlichen Verschuldung 2 Prozentpunkte höher (niedriger) gewesen wären, wäre das Vorsteuerergebnis um 265,1 T€ niedriger (höher) ausgefallen.

5. Zeitwertrisiko

Die nicht zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente des MBB-Konzerns umfassen in erster Linie Zahlungsmittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige kurzfristige Vermögenswerte, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten. Der Buchwert der Zahlungsmittel kommt ihrem Zeitwert auf Grund der kurzen Laufzeit dieser Finanzinstrumente sehr nahe. Bei Forderungen und Schulden, denen normale Kreditbedingungen zu Grunde liegen, kommt der auf historischen Anschaffungskosten beruhende Buchwert dem Zeitwert ebenfalls sehr nahe.

VII. Sonstige Pflichtangaben

1. Vorstand

Folgende Personen gehörten dem Vorstand der MBB im Geschäftsjahr 2013 an:

- Dr. Christof Nesemeier, Diplom-Kaufmann, Vorstand
(Bereiche: Strategie, Finanzen, Investor Relations und Beteiligungsmanagement, ab dem 18. Juni 2013 auch Mergers & Acquisitions, Recht, IT und Corporate Identity)
- Gert-Maria Freimuth, Diplom-Kaufmann, Vorstand (bis 17. Juni 2013)
(Bereiche: Mergers & Acquisitions, Recht, IT und Corporate Identity)

Dr. Christof Nesemeier ist Aufsichtsratsvorsitzender der Delignit AG und Aufsichtsratsvorsitzender der bmp Beteiligungsmanagement AG.

Am 14. Februar 2013 hat Gert-Maria Freimuth dem Vorstand und Aufsichtsrat mitgeteilt, dass er zur Hauptversammlung 2013 aus dem Vorstand ausscheiden wird und in den Aufsichtsrat wechseln möchte. Die Hauptversammlung am 17. Juni 2013 hat Gert-Maria Freimuth in den Aufsichtsrat gewählt. Anschließend wählte der Aufsichtsrat Herrn Gert-Maria Freimuth zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats.

Gert-Maria Freimuth ist Aufsichtsratsvorsitzender der DTS IT AG, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Delignit AG und Vorsitzender des Aufsichtsrats der United Labels AG.

2. Aufsichtsrat

Folgende Personen gehörten dem Aufsichtsrat der MBB im Geschäftsjahr 2013 an:

- Gert-Maria Freimuth, Aufsichtsratsvorsitzender ab dem 17. Juni 2013
- Dr. Peter Niggemann, Aufsichtsratsvorsitzender bis zum 17. Juni 2013, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender ab dem 17. Juni 2013
- Dr. Jan C. Heitmüller, Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender bis zum 17. Juni 2013
- Dr. Matthias Rumpelhardt, Aufsichtsrat

Dr. Jan C. Heitmüller hat sein Amt als Mitglied des Aufsichtsrats mit Ablauf der Hauptversammlung vom 17. Juni 2013 niedergelegt.

Dr. Matthias Rumpelhardt ist zudem stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der RIB Software AG, Stuttgart.

3. Bezüge der Organe

a) Vorstand

Die Vergütung des Vorstandes setzt sich aus einer fixen und einer variablen Komponente zusammen. Der Vorstand erhält zudem Auslagenerstattung gegen Beleg. Des Weiteren wurde eine D&O-Versicherung mit Selbstbeteiligung sowie eine Unfallversicherung abgeschlossen. Darüber hinaus sind keine Leistungen (z. B. Altersgeldansprüche, Direktzusagen oder Abfindungen) vereinbart. Ebenso existieren keine Vereinbarungen für den Fall der vorzeitigen oder regulären Beendigung der Tätigkeit als Vorstandsmitglied sowie in Folge eines Kontrollwechsels (Change of Control) bei der Gesellschaft.

Im Geschäftsjahr 2013 betrug der Aufwand für die fixe Vergütung:

- Dr. Christof Nesemeier, Vertragspartner MBB Capital Management GmbH, 276.000,00 €
- Gert-Maria Freimuth, Vertragspartner MBB Capital GmbH, 115.500,00 €

Mit Beschluss des Aufsichtsrats vom 21. Dezember 2009 erhält das obere Management ab dem Geschäftsjahr 2010 eine zusätzliche variable Vergütung von zusammen 9 % des Betrags um den das Eigenkapital der MBB Industries AG am Ende eines jeden Geschäftsjahres (Endwert) das Eigenkapital am Beginn des Geschäftsjahres (Anfangswert) übersteigt. Das Eigenkapital umfasst jeweils die Positionen des § 266 Abs. 3 A HGB. Maßgeblich sind die jeweiligen testierten Jahresabschlüsse mit folgenden Modifikationen: Aktiva, die einen Börsenpreis haben, sind mit dem Börsenpreis anzusetzen; dies gilt nicht für Anteile an Unternehmen, an denen die Gesellschaft mehr als 5 % der Stimmrechte hält. Dem Endwert sind die unterjährigen Dividendenausschüttungen und Rückzahlungen vom Eigenkapital hinzuzurechnen und Einlagen auf das Eigenkapital hiervon abzuziehen. Sind in einem oder mehreren Geschäftsjahren die Bemessungsgrundlagen negativ, wird der sich ergebende Negativbetrag auf die folgenden Geschäftsjahre vorgetragen und gegen die künftigen Mehrbeträge verrechnet, bis die vorgelegten Negativbeträge ausgeglichen sind. Ein Anspruch auf eine variable Vergütung entsteht erst

wieder, wenn diese Negativbeträge ausgeglichen sind. Mit Beschluss des Aufsichtsrats vom 29. November 2013 wurde die Berechnung der variablen Vergütung wie folgt geändert. Das obere Management erhält eine variable Vergütung in Höhe eines degressiven Prozentsatzes der Bemessungsgrundlage. Dieser Prozentsatz ist von der Höhe der Bemessungsgrundlage abhängig und beträgt: bis 20.000.000 € 9 %; ab 20.000.001 € bis 30.000.000 € 4 %; ab 30.000.001 € bis 40.000.000 € 2 %; ab 40.000.001 € bis 50.000.000 € 1 % und ab 50.000.001 € 0,5 %. Damit steht Vorstand und Management für 2013 eine variable Vergütung in Höhe von 334.276,49 € zu. Davon erhalten Herr Dr. Christof Nesemeier 88.593,27€ und Herr Gert-Maria Freimuth 0,00 €.

In seiner Sitzung am 29. November 2013 hat der Aufsichtsrat ein Aktienoptionsprogramm und eine Änderung der Bonusvereinbarung beschlossen. Das Optionsprogramm ist im Lage- und Konzernlagebericht im Vergütungsbericht beschrieben. Dem Vorstand stehen hiernach bis zu 20.000 Aktienoptionen zum Kaufpreis von 1,04 € zur Verfügung. Dr. Christof Nesemeier hat in Namen der MBB Capital Management GmbH das Angebot angenommen, hieraus resultiert eine Forderung der MBB Industries AG gegen MBB Capital Management GmbH in Höhe von 20.800,00 €. Gleichzeitig wurde in die bisherige Bonusregelung insbesondere in Bezug auf die vereinbarte Obergrenze des Bonustopfes geändert. Als Kompensation für diese Verschlechterung erhält die MBB Capital Management GmbH einmalig 40.000 Aktienoptionen ohne hierfür einen Entgelt zu zahlen.

Der Vorstand Herr Dr. Nesemeier erhält persönlich eine Aufsichtsratsvergütung der Delignit AG für 2013 in Höhe von 20.000,00 € zzgl. gegebenenfalls anfallender Umsatzsteuer. Herr Freimuth erhält persönlich eine Aufsichtsratsvergütung der Delignit AG für 2013 in Höhe von 15.000,00 € zzgl. gegebenenfalls anfallender Umsatzsteuer.

b) Aufsichtsrat

Die Aufsichtsratsmitglieder haben im Geschäftsjahr 2013 fixe Vergütungen in Höhe von 18.500,00 € erhalten. Die fixe Vergütung verteilt sich auf die Mitglieder wie folgt:

- Gert-Maria Freimuth, 6.000,00 €,
- Dr. Peter Niggemann, 7.000,00 €,
- Dr. Matthias Rumpelhardt, 4.000,00 €,
- Dr. Jan C. Heitmüller, 1.500,00 €.

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 30. Juni 2010 erhält der Aufsichtsrat ab dem Geschäftsjahr 2010 eine zusätzliche variable Vergütung von zusammen 1 % des Betrags um den das Eigenkapital der MBB Industries AG am Ende eines jeden Geschäftsjahres (Endwert) das Eigenkapital am Beginn des Geschäftsjahres (Anfangswert) übersteigt. Das Eigenkapital umfasst jeweils die Positionen des § 266 Abs. 3 A HGB. Maßgeblich sind die jeweiligen testierten Jahresabschlüsse mit folgenden Modifikationen: Aktiva, die einen Börsenpreis haben, sind mit dem Börsenpreis anzusetzen; dies gilt nicht für Anteile an Unternehmen, an denen die Gesellschaft mehr als 5 % der Stimmrechte hält. Dem Endwert sind die unterjährigen Dividendenausschüttungen und Rückzahlungen vom Eigenkapital hinzuzurechnen und Einlagen auf das Eigenkapital hiervon abzuziehen. Sind in einem oder mehreren Geschäftsjahren die Bemessungsgrundlagen negativ, wird der sich ergebende Negativbetrag auf die folgenden Geschäftsjahre vorgetragen und gegen die künftigen Mehrbeträge verrechnet, bis die vorgetragenen Negativbeträge ausgeglichen sind. Ein Anspruch auf eine variable Vergütung entsteht erst wieder, wenn diese Negativbeträge ausgeglichen sind. Die Summe aus variabler Vergütung zuzüglich Sitzungsgeld für alle Aufsichtsratsmitglieder darf jedoch pro vollem Geschäftsjahr den Betrag von 100.000,00 € nicht übersteigen. Der Aufsichtsrat erhält für 2013 eine variable Vergütung von 22.141,83 €. Davon erhält der Aufsichtsratsvorsitzende 40 % und die anderen beiden Mitglieder jeweils 30 %.

4. Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Als nahestehende Unternehmen und Personen werden Unternehmen und Personen betrachtet, die über die Möglichkeit verfügen, den MBB-Konzern zu beherrschen oder einen maßgeblichen Einfluss auf dessen Finanz- und Geschäftspolitik auszuüben.

4.1 Nahestehende Personen

a) Vorstand und Aufsichtsrat

Es wird auf die Ausführungen zu den Bezügen der Organe verwiesen. Außer den genannten Bezügen wurden keine Geschäfte mit dem MBB-Konzern getätigt.

b) Mitteilung von Geschäften gem. § 15a WpHG

Personen mit Führungsaufgaben, insbesondere Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der MBB Industries AG, sowie mit diesen in einer engen Beziehung stehende Personen sind gemäß § 15a Wertpapierhandelsgesetz verpflichtet, Geschäfte mit Aktien der MBB Industries AG oder sich darauf beziehende Finanzinstrumente offen zu legen. Mitteilungen über entsprechende Geschäfte im Jahr 2013 sind auf unserer Internetseite www.mbb.com veröffentlicht.

4.2 Nahestehende Unternehmen

Die in den Konzernabschluss einbezogenen und nicht einbezogenen verbundenen Unternehmen sind als nahestehende Unternehmen zu betrachten. Geschäftsvorfälle zwischen dem Unternehmen und seinen Tochterunternehmen wurden im Wege der Konsolidierung eliminiert und werden in dieser Anhangsangabe nicht erläutert bzw. sind von untergeordneter Bedeutung und branchenüblich. Als nahestehende Unternehmen sind weiterhin Unternehmen zu betrachten, die als verbundene Unternehmen der bereits erwähnten nahestehenden Personen zu bezeichnen sind. Im Laufe des Jahres führten Konzerngesellschaften die folgenden Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen durch, die nicht dem Konzern angehören:

Die MBB Capital Group GmbH, Münster, ist mittelbar über ihre jeweils 100 %igen Tochtergesellschaften MBB Capital Management GmbH, Berlin, und MBB Capital GmbH, Münster, an der MBB beteiligt.

Die MBB Industries AG vergütet der MBB Capital Management GmbH, Berlin, gemäß Rahmenvertrag vom 30. Dezember 2009 bzw. Rahmenvertrag vom 26. März 2012 monatlich die Vorstandstätigkeit von Herrn Dr. Christof Nesemeier.

Der MBB Capital GmbH, Münster, wurde monatlich durch die MBB Industries AG gemäß Rahmenvertrag vom 30. Dezember 2009 bzw. Rahmenvertrag vom 26. März 2012 die Vorstandstätigkeit von Gert-Maria Freimuth vergütet. Auf der Hauptversammlung vom 17. Juni 2013 hat der Vorstand mitgeteilt, dass er beabsichtigt Herrn Gert-Maria Freimuth im Rahmen von Einzelprojekten als Berater einzusetzen. Gemäß Honorarvereinbarung vom 17. Juni 2013 beträgt der Tagessatz 1.250,00 €. Für das Geschäftsjahr 2013 wurden insgesamt 28 Beratertage in Anspruch genommen. Die Vergütung daraus betrug insgesamt 35.000,00 € zzgl. Umsatzsteuer und Spesenersatz.

Zur Höhe der variablen und fixen Vergütung wird auf die obigen Ausführungen verwiesen.

5. Arbeitnehmer

Die im Geschäftsjahr 2013 und 2012 im fortgeführten Geschäftsbereich durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter teilen sich wie folgt auf:

Durchschnittliche Mitarbeiter	2013 Köpfe	2012 Köpfe
Technische Applikationen	555	419
Industrieproduktion	402	379
Handel und Dienstleistung	113	123
Summe	1.070	921

Zum Stichtag	31.12.2013 Köpfe	31.12.2012 Köpfe
Technische Applikationen	565	486
Industrieproduktion	407	382
Handel und Dienstleistung	116	130
Summe	1.088	998

6. Kosten Abschlussprüfer

Das für den Abschlussprüfer im Geschäftsjahr 2013 erfasste Honorar gliedert sich wie folgt:

	2013 T€
Abschlussprüfungsleistungen	175,0
Steuerberatungsleistungen	10,0
Summe	185,0

7. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Besondere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor.

8. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Bezüglich der sonstigen finanziellen Verpflichtungen verweisen wir auf unsere Erläuterungen unter Punkt II.15.1 „Operating Lease und Miete“.

9. Eventualverbindlichkeiten

Das am 1. Januar 2010 begründete virtuelle Unterbeteiligungsverhältnis (in Form sogenannter „Phantom Shares“) an der polnischen Gesellschaft Hanke Tissue Sp. z o.o., Küstrin, Polen, gegenüber dem Geschäftsführer der Gesellschaft endet mit dem 31. Dezember 2013. Ab dem 1. Januar 2014 besitzt der Geschäftsführer einen Eigenkapitalanteil an Hanke Tissue Sp. z o.o. von 3 %.

10. Erklärung gemäß § 161 AktG

Die MBB Industries AG hat als börsennotierte Aktiengesellschaft gemäß § 161 AktG eine Erklärung abzugeben, inwieweit sie den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entspricht. Vorstand und Aufsichtsrat haben diese Erklärung erneut am 17. März 2014 abgegeben. Sie kann auf der Internetseite www.mbb.com eingesehen werden.

11. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichere ich, dass gemäß der angewandten Grundsätzen ordnungsgemäßer Konzernberichterstattung der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage des Konzerns so darstellt, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Berlin, den 17. März 2014

Dr. Christof Nesemeier
Vorstand

Anteilsbesitz zum 31. Dezember 2013

Gesellschaft	Sitz	Kapital- anteil	Währung	Eigenkapital TLW	Ergebnis TLW
Delignit AG	Blomberg	76,08%	EUR	9.769	168
Blomberger Holzindustrie					
B. Hausmann GmbH & Co. KG	Blomberg	100,00%	EUR	1.045	878
Delignit Immobiliengesellschaft mbH	Blomberg	100,00%	EUR	25	0
DHK automotive GmbH	Oberlungwitz	100,00%	EUR	229	-465
Hausmann Verwaltung GmbH	Blomberg	100,00%	EUR	107	3
HTZ Holz Trocknung GmbH	Oberlungwitz	100,00%	EUR	597	-217
MBB Plastics GmbH	Stadthagen	100,00%	EUR	103	50
OBO-Werke GmbH & Co. KG	Stadthagen	100,00%	EUR	1.458	60
OBO-Industrieanlagen GmbH	Stadthagen	100,00%	EUR	280	42
OBO-Werke Verwaltungs GmbH	Stadthagen	100,00%	EUR	37	1
Hanke Tissue Sp. z o.o.	Küstrin	100,00%	PLN	48.484	10.029
DTS IT AG	Herford	80,00%	EUR	2.500	183
DTS Systeme GmbH	Herford	100,00%	EUR	798	0
ICSmedia GmbH	Münster	100,00%	EUR	449	0
eld datentechnik GmbH	Fellbach	100,00%	EUR	655	0
CT Formpolster GmbH	Löhne	100,00%	EUR	953	5
MBB Technologies GmbH	Beelen	100,00%	EUR	16.745	8.220
MBB Fertigungstechnik GmbH	Beelen	100,00%	EUR	21.531	0
MBB Technologies (China) Ltd.	Changzhou	100,00%	CNY	4.567	-2.795

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den von der MBB Industries AG aufgestellten IFRS Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzerngesamtergebnisrechnung, Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung, Konzernkapitalflussrechnung, Konzernsegmentberichterstattung und Konzernanhang sowie den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht – für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstandes der MBB Industries AG. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den IFRS Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den IFRS Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im IFRS Konzernabschluss und zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des IFRS Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichtes und Konzernlageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der IFRS Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht und Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem IFRS Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Düsseldorf, den 17. März 2014

Verhülsdonk & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

gez.
Dr. Hüchtebrock
Wirtschaftsprüfer

gez.
Weyers
Wirtschaftsprüfer

Finanzkalender

Quartalsbericht Q1/2014

30. Mai 2014

Hauptversammlung 2014

30. Juni 2014, 10:00 Uhr
in den Räumlichkeiten des Ludwig Erhard Hauses,
Fasanenstraße 85, 10623 Berlin

Halbjahresbericht 2014

29. August 2014

Analystenkonferenz Deutsches Eigenkapitalforum Frankfurt am Main

24. - 26. November 2014

Quartalsbericht Q3/2014

28. November 2014

Ende des Geschäftsjahres

31. Dezember 2014

Kontakt

MBB Industries AG

Joachimstaler Straße 34

10719 Berlin

Tel.: 030- 844 15 330

Fax.: 030- 844 15 333

www.mbb.com

anfrage@mbb.com

Impressum

© MBB Industries AG

Joachimstaler Straße 34

10719 Berlin

